

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7920

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Mündlicher Ausdruck

Dozent Dr. S. Sereni

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Deutsch ist die Muttersprache

Zielsetzung

Die Student:innen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe
- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen

Die Student:innen verinnerlichen, dass die Lehrkraft immer Sprachvorbild ist.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

Personenzentrierte Grundlagen

- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Blickkontakt, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung:

- vorlesen, erzählen, erklären, präsentieren (Stegreifspiele), argumentieren
- szenisch darstellen (Rollenspiele, ...)

Kenntnisorientierte Grundlagen

- Regionalismen
- korrekte Aussprache

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Debatte,

Material

/

Evaluation

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen

Mündliche Prüfung im Januar (Dauer ca. 15 Minuten)

Bedingung für die Teilnahme an der Prüfung, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre
Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten
Vorbereitung einer Debatte
Lesen von Slam Poetry
Einen Text für den Poetry Slam verfassen
Teilnahme an einem Poetry Slam
Selbstreflexion zu einem Video

Referenzen

Baber-Eberle (2007). Sprechtechnisches Übungsbuch. G & G Verlagsges.
Brenner, G., Brenner J., Ausdruck und Stil verbessern. Lernmodule zum Fördern und Fordern. Berlin: Cornelsen Verlag.
Burger, Thomas (2018). Rhetorik für Lehrkräfte. usb
Endres, Küffner (2008). Methoden-Magazin. Rhetorik und Präsentation in der Sekundarstufe II. Beltz.
Guschka H., Englert S. (2008). Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.
Hillegeist, Kerstin (2010). Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.
Eiberger, Christiane, Hildebrandt, Heide (2013). Lehrersprache im Grundschulunterricht. Trainingsbausteine für eine wirksame verbale und nonverbale Kommunikation. Pörsch.
Koenen M. Geschichten zur Sprachförderung 1. Erzählen in Kindergarten und Grundschule. Westermann
Kosinar, Julia (2009). Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Klinkhardt.
Mayer, Barbara (2014). Rhetorik für Lehrerinnen und Lehrer. Beltz.
Ockel, E. (2000). Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
Pabst-Weinschenk, M. (2000). Die Sprechwerkstatt, Sprech- und Stimmübungen in der Schule. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.
Pabst-Weinschenk, M. (2005). Freies Sprechen in der Schule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
Pabst-Weinschenk, M (2010). Besser sprechen und zuhören. Gesammelte Aufsätze zur mündlichen Kommunikation in der Schule 1. Alpen: pabst press.
Pabst-Weinschenk, M. (2011). Lernbox Präsentieren für Schule und Selbststudium. Alpen: pabst press.
Pabst-Weinschenk, M. (2016). Stimmlich stimmiger Unterricht.V&R.
Puchalla (2017). 60 Impulskarten Sprechtraining. Beltz.
Sawatzki, Dennis (2013). Selbstbewusst auftreten - verständlich vortragen. Auer Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Deutsch als Unterrichtssprache
Teilmodul Rechtschreibung
Dozent D. Chavet
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7921

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung

Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen: Die Studierenden lernen die wichtigen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung auf der Basis der Rechtschreibreform 2006 kennen und können diese sicher anwenden und erklären.

Die Studierenden lernen, gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Die Studierenden sind fähig,

a) in Bezug auf ihre eigene Rechtschreibung und Zeichensetzung:

- im Kontext ihrer beruflichen Tätigkeit fehlerfrei zu schreiben (Tafelanschreibung, Elternbriefe, Berichte, Mitteilungen, Einträge ins Tagebuch ...)
- ihre eigene Rechtschreibung + Zeichensetzung zu überprüfen und den Regeln entsprechend zu korrigieren,
- ihre eigene Rechtschreibkompetenz einzuschätzen, zielgerichtet daran zu arbeiten und sie zu verbessern,
- den Duden (auch online) als Referenzwerk und als Werkzeug zu nutzen

b) in Bezug auf ihre zukünftige Lehrertätigkeit (Primarbereich):

- die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung zielgerichtet erklären zu können,
- Fehler in Schüleraufsätzen korrigieren zu können,
- einen kritischen Umgang mit ‚vermeintlichen‘ Fehlern zu entwickeln (bei Unsicherheit überprüfen!)

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Inhalte

Angewandtes Basiswissen nach Fehlerschwerpunkten:

- Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung
- Die Laut-Buchstaben-Zuordnung
- Die Groß- und Kleinschreibung
- Die Getrennt- und Zusammenschreibung
- Die Schreibung mit Bindestrich
- Die Zeichensetzung
- Stolpersteine der Rechtschreibung

Lehrmethoden

Die Theorie wird in Eigenarbeit vorab mithilfe des unten angegebenen Referenzwerkes erarbeitet.

In den Präsenzstunden geht es vorrangig um die praktische Anwendung (Übungen). Hierbei wird auf die erarbeitete Theorie zurückgegriffen.

Material

Duden Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik - ganz einfach! Berlin 2019.

ISBN: 978-3-411-74347-6

Kursunterlagen sind auf Moodle verfügbar. Übungsblätter werden ausgedruckt.

Im Moodle-Raum stehen zahlreiche Zusatzübungen zur Verfügung.

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

Arbeitsaufwand

Eigenständige Auseinandersetzung mit der Theorie + Lösen von Übungen vor jedem Kurs: ca. 9 Stunden;
Vorbereitung von Textproduktionen.

Spezifische Schwerpunkte durch intensives Üben erarbeiten/festigen: Dauer variiert je nach
Kenntnisstand/individueller Rechtschreibkompetenz

Lernzeit Prüfung: ca. 5 Stunden (Dauer variiert je nach Kenntnisstand/individueller Rechtschreibkompetenz)

Referenzen

- Brenner, G.; Brenner, J. (2012). Rechtschreibung. Lernmodule zum Fördern und Fordern für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.

- Duden Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik - ganz einfach! Berlin: Dudenverlag (2019).

- Duden Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin: Dudenverlag (2014).

- Klotz, T.; Stutz, A. (2001). Basistraining Rechtschreibung. Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

- Schoebe, Gerhard (2009). Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München: Oldenburg.

- Settgast, A. E.; Hübner, R.; Brandl, F.; Von Brand, T. (2021). Komma, ey! Ein Arbeitsheft zum Zeichensetzen. Hannover: Klett Kallmeyer.

www.duden.de

www.korrekturen.de

www.orthographietrainer.net

www.diktat-truhe.de

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Deutsch als Unterrichtssprache
Teilmodul Grammatik
Dozent J. Lenz
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7922

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundzüge des grammatischen Regelwerkes kennen

Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen:

Der Kurs zielt auf das Auffrischen und Vertiefen grammatischer Kenntnisse in der Muttersprache ab. Die Studierenden sollen fähig werden, sich schriftlich und mündlich grammatikalisch korrekt auszudrücken.

Hierzu gehört ebenfalls die Fähigkeit, sich eigener Fehler bewusst zu werden, indem die Studierenden ihre schriftlichen Produktionen kritisch betrachten bzw. darüber reflektieren, und diese Fehler beheben sowie Korrekturhilfen gezielt nutzen zu können.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

Umsetzungsbereitschaft

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

7.9. Die Lehrperson kennt Theorien zur Bedeutsamkeit des kommunikativen Aspekts im Lernprozess und in der Entwicklung der SchülerInnen

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

Inhalte

Einsicht in das grammatische Regelwerk: die grundlegenden Strukturen und Funktionen der deutschen Sprache

- Grundlagen der Wortlehre: die Wortarten
- Homonyme
- Grundlagen der Satzlehre:
 1. Die Satzglieder

2. Die Satzarten

3. Der komplexe Satz

- Stolpersteine der deutschen Grammatik
- Besser schreiben dank Grammatik

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen und Anwendung

Material

Duden: Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin 2019
Persönliches Sprachportfolio

Evaluation

Schriftlicher Dispenstest im Januar

Schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts + regelmäßige Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen
Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen: Arbeitsaufwand je nach Kenntnisstand
Lernzeit (Prüfung)

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.
- Duden: Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin 2019
- Duden: Crashkurs Grammatik: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2009.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Formentafeln zur deutschen Grammatik. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik. Paderborn 2007.
- Jägel, W.D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache. Paderborn 2009.
- Rötzer, Hans Gerd: Auf einen Blick: Grammatik: Begriffe, Beispiele, Erklärungen, Übungen. Bamberg 1985.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Das Allerneuste aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 4. Köln 2006.
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 3. Köln 2006.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung und Grammatik

Zielsetzung

Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Textkompetenz ab.

Die Studierenden sollen fähig sein, sich schriftlich strukturiert, zielgerecht, angemessen und korrekt auszudrücken. Hierzu gehört auch die Fähigkeit zur Gliederung und zur verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge und Gedankengänge sowie der Gebrauch eines adäquaten, elaborierten und differenzierten Wortschatzes.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Können

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

Inhalte

1. Tipps für einen guten Schreibstil

2. Treffende Wörter

3. Satzbau optimieren

4. Textkohärenz

5. Klare Struktur

6. Formulierungsbausteine

7. Bildungssprache

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Themen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Material

Unterrichtsunterlagen

Zum Nachlesen: Duden (2019): Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin: Duden.

Evaluation

Schriftliche Prüfung

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% im Kurs erforderlich und die verschiedenen Textproduktionen müssen fristgerecht im Laufe des Semesters eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

- Stil: spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen
- verpflichtende Abgabe von Textproduktionen (Informationsschreiben, Bildgeschichte, Stellungnahmen)
- Textarbeit: mehrere Texte lesen u. wiedergeben, zusammenfassen, kommentieren
- Lernzeit für die Prüfung

Referenzen

- Duden - Handbuch: Korrekt und stilsicher schreiben. Berlin 2013.
- Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin 2006.
- Duden: Die Schriftliche Arbeit. Mannheim 2011.
- Duden: Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin 2019.
- Ferenbach, Magda und Schüßler, Ingrid: Wörter zur Wahl. Stuttgart 2002.
- Heinen, Franz-Josef und Kremer, Edie: Mostert, Bics und Beinchen stellen: Allgssprache in Ostbelgien. Eupen 2011.
- Kohrs, Peter: Deutsch in der Oberstufe: Training: Basiskompetenzen zur Erschließung von Texten, Klausuren und schriftliches Abitur, Mündliches Abitur. Paderborn 2008.
- Mackowiak, K.: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen. München 2008.
- Reiners, Ludwig: Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch. München 2009.
- Schurf, Bern und Wagener, Andrea (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen: Texte überarbeiten: Von der Rechtschreibung zum sicheren Ausdruck. Berlin 2009.
- Steinkamp, Hilda und Werlich, Egon: Deutschwissen: Schreiblexikon für die Oberstufe: Texte schreiben von A bis Z. Paderborn 2009.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7924

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Französisch

Teilmodul Français sur objectifs spécifiques

Dozent M. Schmets

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1,5	22,5	1,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Disposer d'un niveau A2+ en français.

Un cours de soutien (« Anfängerkurs ») est organisé pour les étudiants qui n'ont pas encore atteint le A2+ (voir « Stützkurs » dans l'horaire).

Zielsetzung

L'objectif est triple :

- le développement de connaissances de base en français ;
- le développement de compétences / conscience en matière d'ouverture à la diversité culturelle et linguistique ;
- l'acquisition de techniques de communication qui permettent d'assurer, dans le cadre scolaire, tout échange oral et écrit avec des personnes francophones.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Inhalte

Exemples sous réserve de textes utilisés tant en compréhension, qu'en production : brochures touristiques (office du tourisme, excursions, événements...), emails de demande, récits d'expériences de stage / d'enseignement, sujets et débats d'actualité relatifs à l'enseignement et à la petite enfance ou à d'autres thèmes typiques DELF B1-B2, règles de jeux, consignes de bricolages, recettes de cuisine, etc.

Lehrmethoden

Apprentissage par tâche.

Material

/

Evaluation

Le module est validé (« absolviert ») si les tâches finales ont été rendues sous la forme demandée et si l'étudiant.e était présent.e à 80 % des cours.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Les sources des documents utilisés en cours sont précisées en fin de séquence.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7953

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1,5	22,5	1,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence.
Les pourcentages nécessaires sont expliqués dans les documents « sprachliche Anforderungen an der AHS ».

Zielsetzung

La préparation au DELF est l'objectif : « teaching to the test ».

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Inhalte

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL :

Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.

Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.

Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).

S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions. (CECRL, 2001 : 26)

Lehrmethoden

Chaque compétence (compréhension écrite, production écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

Material

/

Evaluation

Le module est validé (« absolviert ») lorsque l'étudiant dépose une preuve de réussite de l'examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence, au sein d'un seul et même examen.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Une bibliographie complète fait partie des documents mis à disposition des étudiants.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Geschichte der Pädagogik
Teilmodul Geschichte der Pädagogik
Dozent S. Geisler
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7925

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Einführung in die historischen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Betrachtung und Studium von gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Pädagogen, von pädagogischen Strömungen in unterschiedlichen Epochen, von der Urgesellschaft bis in die Gegenwart
- Betrachtung der Veränderung des Bildes und der Rolle des Kindes von der Antike bis heute
- Herausbildung heutiger Theorien, Verdeutlichung von Praxis und Methoden der Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung und Erziehung.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers

Können

3.9. Die Lehrperson kann bildungs- und erziehungstheoretische Ziele aus den bekannten Bildungstheorien ableiten und diese kritisch reflektieren

Umsetzungsbereitschaft

3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in folgenden historischen Epochen: Vor- und Frühgeschichte, Antike (Griechenland und Rom), Mittelalter (Früh-, Hoch-, Spätmittelalter) und Neuzeit (Humanismus, Zeitalter der Aufklärung, das „pädagogische Jahrhundert“, Reformpädagogik, Zeit des Nationalsozialismus, Nachkriegszeit).

Lehrmethoden

Die Erarbeitung der Inhalte geschieht selbstständig auf Basis der Kursunterlagen (Referenzwerk) und vollständig online. Alle Unterlagen sowie ergänzenden Materialien und Lernhilfen sind im entsprechenden Moodle-Kurs zu finden.

Die Inhalte werden in Form eines Advanced Organizer zu Beginn des Kurses in kompakter, übersichtlicher Form präsentiert, ehe die Studierenden bis zu vorgegebenen Terminen die entsprechenden Kapitel selbstgesteuert erarbeiten. Rückfragen zu den Kapiteln werden in die Moodle-Foren notiert und von den Mitstudierenden und dem Dozenten beantwortet. Zu vereinbarten Terminen erhalten die Studierenden Online-Arbeitsaufträge, die zur Vertiefung der Inhalte dienen.

Neben der Bearbeitung des Referenzwerkes betrachten und analysieren die Studenten einen pädagogisch relevanten Film (ausgehend von den Vorschlägen des Dozenten oder nach eigenem Vorschlag, der mit dem Dozenten abzusprechen ist).

Material

Das Referenzwerk, die Liste der empfohlenen Filme sowie ergänzende Materialien und Lernhilfen stehen im Moodle-Kurs zur Verfügung.

Evaluation

Im Fach „Geschichte der Pädagogik“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Diese besteht vorwiegend aus Fragen und Argumentations- bzw. Verknüpfungsaufgaben zu den Unterrichtsinhalten aus dem Referenzwerk sowie einer kritischen Stellungnahme und Analyse zum ausgewählten Film (in Bezug auf den Lehrer- bzw. Kindergärtnerberuf).

Zulassungsbedingung zur schriftlichen Prüfung ist eine 100-prozentige Anwesenheit während der zwei Pflichtterminen und eine erfolgreiche Bearbeitung der Selbstlernaufgaben auf Moodle.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (2 ECTS) beträgt 56 Stunden, inklusive einer zweistündigen Prüfung. Da die Stoffvermittlung ohne Präsenzunterricht stattfindet, wird der vollständige Arbeitsaufwand zur Bearbeitung des Referenzwerkes, der Bearbeitung der Vertiefungsaufgaben, der Analyse des ausgewählten Films und der Vorbereitung auf die Prüfung genutzt.

Die Präsenz (100% Anwesenheitspflicht) begrenzt sich auf:

2h Einführung

2h Synthese

Weitere Kurstermine dienen als freiwillige Sprechstunde.

Referenzen

- Blankertz, H. (1982). Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.
- Böhm, W. (2013). Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Böhm, W., Fuchs, B. & Seichter, S. (Hrsg.). (2011). Hauptwerke der Pädagogik. Stuttgart: UTB.
- Fees, K. (2015). Geschichte der Pädagogik. Ein Kompaktkurs. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gudjons, H. (2008). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hermann, U. (2012). Historische Pädagogik. In H.-E. Tenorth & R. Tippelt (Hrsg.), Lexikon Pädagogik (S. 320-321). Weinheim: Beltz.
- Knoop, K. & Schwab, M. (1981). Einführung in die Geschichte der Pädagogik. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Koerrenz, R., Kenklies, K., Kauhaus, H. & Schwarzkopf, M. (2017). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: UTB.
- Konrad, F.-M. (2012). Geschichte der Schule. Von der Antike bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Seel, N. & Hanke, U. (2015). Historische Pädagogik. Die Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft. In N. Seel & U. Hanke (Hrsg.), Erziehungswissenschaft (S. 157-305). Berlin: Springer.
- Prange, K. (2007a). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 1: Von Fröbel bis Luhmann. Stuttgart: Kohlhammer.
- Prange, K. (2007b). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 2: Von Plato bis Hegel. Stuttgart: Kohlhammer.
- Reble, A. (2009a). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Reble, A. (2009b). Geschichte der Pädagogik: Dokumentationsband. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Skiera, E. (2010). Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.
- Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003a). Klassiker der Pädagogik. Band 1: Von Erasmus bis Helene Lange. München. Beck.
- Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003b). Klassiker der Pädagogik. Band 2: Von John Dewey bis Paolo Freire. München. Beck.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule**Teilmodul** Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule**Dozent** M. Jost**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Bildung und Erziehung findet jedoch in einer gesellschaftlichen Einrichtung – der Schule – statt. Deren Gefüge und ihr Regelwerk wie auch der weitere gesellschaftliche Kontext, mit dem sie verknüpft ist, prägen wesentlich den Rahmen, in dem sich Lehren, Lernen und Entwicklung vollziehen.

Der Kurs stellt Schule und Bildung aus einer soziologischen Perspektive dar – ohne dabei die wichtigsten Akteure, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und deren Handeln aus dem Blick zu verlieren. Vor diesem Hintergrund sollen die Studierenden den eigenen Beruf und das schulische Feld mit seinen Anforderungen, Spannungsfeldern, Problemen und Entwicklungen besser verstehen und Antwort- und Bearbeitungsmöglichkeiten ausloten können.

Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen, um die Wirklichkeit zu verstehen und auf sie einzuwirken. Die Studierenden sollen die grundlegenden soziologischen Konzepte verstehen und anwenden, um eine konkrete Situation aus der pädagogischen Praxis zu analysieren. So sollen die Studierenden beispielsweise:

- den Wandel von Gesellschaft und ihren Subsystemen (Familie, Schule) reflektieren, die Auswirkungen auf Schule und Lehrerrolle thematisieren und akzeptieren, sowie daraus Handlungserfordernisse ableiten.
- Einblicke in die Diversität von Gesellschaft gewinnen und die Bedeutung der Schule als sekundäre Sozialisationsinstanz erkennen.
- die Klasse als soziales Gebilde begreifen und Maßnahmen zu einer positiven Entwicklung der Gruppendynamik im Sinne des Sozialen Lernens (Schaffung eines Klassenklimas, in dem Schüler gerne lernen und sich wohl fühlen) und der Gewaltprävention setzen.

Die Studierenden machen sich mit der soziologischen Sichtweise von Schule vertraut, um eine Distanz zur Praxis zu entwickeln. Die soziologische Analyse von schulischen Situationen und der Schule in der Gesellschaft soll situationsgerechtes pädagogisches Handeln erlauben.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität
Wissen

- 4.1. Die Lehrperson kennt die theoretischen und konzeptuellen Grundlagen zu Sozialisation und Identität, sozialer Herkunft, Kultur und Gender
- 4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

Umsetzungsbereitschaft

- 4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen

- 6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

9. Kooperation und Partizipation
Wissen

- 9.1. Die Lehrperson kennt die Entwicklung und Entstehung gruppendynamischer Prozesse

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen

- 10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können

- 10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.1. Die Lehrperson kennt wesentliche Ergebnisse der Belastungs- und Stressforschung

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit Fragen, welche die Einnahme der Rolle als Lehrperson und das Verständnis der gesellschaftlichen Funktion von Schule betreffen. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen und die veränderten Erwartungen von Eltern (oder neuen Familienformen), Schülerinnen und Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Schule sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Inhaltlich befasst sich der Kurs neben soziologischen auch mit sozialpsychologischen Aspekten von Bildung, Erziehung und Lernen.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorträge, Gruppenarbeiten, Lektüren. Film- und Fallanalysen. Ein Teil des Unterrichts wird im Selbststudium stattfinden.

Material

Ein moodle Raum steht zur Verfügung, wo ein Großteil der Unterrichtsunterlagen zu finden ist.

Evaluation

Im Fach „Pädagogische Soziologie“ findet eine schriftliche Prüfung am Ende des Semesters statt.

Arbeitsaufwand

Ein Teil der Stunden für das Modul werden vom Studierenden im Selbststudium zu Hause geleistet. Etwa 12 Stunden finden in Groß- oder Kleingruppen mit der Dozentin statt.

Referenzen

- Baumgart, F. (Hrsg.). (2006). Theorien der Schule: Erläuterungen, Texte, Abreitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Becker, R. (Hrsg.). (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS.
- Bubolz, G. (2006). Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit. Berlin: Cornelsen.
- Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
- Böhnisch, L. & Lenz, K. (2014). Studienbuch Pädagogik und Soziologie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Eickelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.
- Fend, H. (2006). Neue Theorie der Schule. Wiesbaden: VS.
- Gerstner, H.-P. & Wetz, M. (2008). Einführung in die Theorie der Schule. Darmstadt: WBG.
- Heukemes, N. (2008). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Eupen: Ministerium der DG.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2009). Soziologie. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Hurrelmann, K. (2012). Sozialisation. Weinheim: Beltz.
- Jilesen, M. (2002). Soziologie für die sozialpädagogische Ausbildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Kaiser, A., Kaiser, R. (1981). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen. Berlin: Cornelsen.
- Köck, P. (1992). Praktische Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.
- Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik: für Studium, Praxis, Theorie. Donauwörth: Auer.
- Leemann, R.J, Rosemund, M, Scherrer, R., Streckeisen, U. & Zumsteg, B. (2015). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep.
- Löw, M. & Geier, T. (2014). Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Schubert, N. & Friedrichs, B. (2012). Das Klassenlehrerbuch für die Grundschule. Weinheim und Basel. Beltz Verlag.
- Tillmann, K-J. (2010). Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt.
- Wilken, H. (2007). Eine Fibel für Lehrer. Norderstedt: Books on Demand.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Allgemeine Psychologie**Teilmodul** Allgemeine Psychologie**Dozent** M. Dahmen**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden beschreiben menschliches Verhalten und Erleben objektiv.

Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Trennung von Beobachtung und Interpretation.

Die Studierenden gehen eigenen Fragestellungen nach und verknüpfen Praxis und Theorie auf fachliche Weise miteinander.

Die Studierenden erarbeiten einen professionellen Umgang miteinander.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

Umsetzungsbereitschaft

6.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzuversetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

Inhalte

Die Allgemeine Psychologie ist eine Teildisziplin der Psychologie und beschäftigt sich mit der Frage: „Wie funktioniert der Mensch?“. Dabei interessiert sie sich für die psychischen Vorgänge, die im Inneren des Menschen ablaufen:

Bewusstsein, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Emotionen, Motivation, Volition, Denken, Entscheiden, Gedächtnis, Urteilen, Lernen, Problemlösen, Sprache, Motorik, Handlungssteuerung, ...

Die Anwendung dieser Erkenntnisse im Berufsfeld Schule erfordert einen erweiterten ganzheitlichen Blick auf das Verhalten und Erleben des Menschen. Dementsprechend beziehen sich die Inhalte des Kurses auch auf die Anwendungsbereiche Pädagogische Psychologie, Klinische Psychologie, Schulpsychologie, Gesundheitspsychologie, Arbeitspsychologie.

Lehrmethoden

Neben interaktiven Lehrvorträgen erarbeiten die Studierenden sich die Kompetenzen mit gezielten Übungsaufgaben.

„Du kannst niemandem etwas lehren – du kannst ihm nur beibringen, es selbst zu entdecken“ (Galilei). Mit diesem Motto lade ich Sie zu einer aktiven Teilnahme am Kurs ein. Erst die Initiative der Studierenden und die Mitarbeit bei Übungen macht den Kurs lebendig und sinnvoll

Material

Die Kursfolien und Aufgabestellungen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt

Evaluation

Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Die Evaluation der Kompetenzen wird anhand einer schriftlichen Arbeit (Einzelarbeit im ersten Semester) und einer mündlichen Präsentation (Gruppenarbeit im zweiten Semester) vorgenommen.

Voraussetzung für das Einreichen der Arbeit und die Präsentation: 80-prozentige Anwesenheit während des Unterrichts.

Arbeitsaufwand

Für die schriftliche Arbeit im ersten Halbjahr sollten 8 Stunden Selbststudium eingeplant werden. Für die Gruppenarbeit sind 8 Stunden für das Selbststudium und 8 Stunden für Absprachen in der Gruppe vorgesehen.

Referenzen

Gazzaniga, M., Heatherton, T. & Halpern, D. (2017). Psychologie. Weinheim: Beltz.

Hobmair (Hrsg.) (2008). Psychologie. Troisdorf: Bildungsv Verlag 1

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2010) Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Myers, D. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer.

Unterrichtsmaterialien Pädagogik/Psychologie Stark Verlag

Zimbard & Gerrig (2005). Psychologie. München: Pearson Education.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Entwicklungspsychologie**Teilmodul** Entwicklungspsychologie**Dozent** M. Klein**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Unterricht ermöglicht einen Einblick in Grundfragen, Problemstellungen und Arbeitsfelder der Entwicklungspsychologie. Individuelle Entwicklungsprozesse und das Wechselspiel zwischen Anlage, Umwelt, Entwicklungsaufgaben, Eigenaktivitäten des Subjektes,... werden beleuchtet.

Die angehenden Lehrpersonen entwickeln vertiefte Kenntnisse entwicklungspsychologischer Aspekte des kindlichen Erlebens und Verhaltens und werden dazu befähigt diese mit fachspezifischen Begriffen zu beschreiben.

Anhand theoretischer Konzepte und dem Verständnis von Modellen der menschlichen Entwicklung, lernen die Studierenden die enge Verknüpfung von Erziehung und Entwicklung zu erkennen und in Beziehung zum schulischen Umfeld zu stellen.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Können

3.9. Die Lehrperson kann bildungs- und erziehungstheoretische Ziele aus den bekannten Bildungstheorien ableiten und diese kritisch reflektieren

Umsetzungsbereitschaft

3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

Inhalte

Folgende Themen werden im Kurs behandelt:

Grundbegriffe, Methoden und Theorien der Entwicklungspsychologie

Frühe Kindheit: Physische, Motorik- und Sensorikentwicklung, Eltern-Kind-Interaktion und Bindung

Entwicklung in einzelnen Funktionsbereichen: Kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung, Entwicklung des Selbstkonzeptes, Soziale Beziehungen, Sozial-emotionale Entwicklung, Moralische Entwicklung

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorträge, Selbststudium, Lektüren, Gruppenarbeiten, Analyse von Videosequenzen, ...

Material

Die Unterrichtsunterlagen werden vor jedem Unterricht auf Moodle zur Verfügung gestellt und zusätzlich auf Anfrage ausgedruckt verteilt.

Evaluation

Im Fach „Entwicklungspsychologie“ finden ein schriftlicher Dispenstest im Januar sowie eine Endprüfung im Juni statt. Zulassungsbedingung für die Prüfung ist eine 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 52 Präsenzstunden und ca. 60 Stunden Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren
- Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

Berk, L. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium.

Kasten, H. (Hrsg.). (2018). Entwicklungspsychologie Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. Haan-Gruiten:Verlag Europa-Lehrmittel.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer

Metzinger, A. (2011). Entwicklungspsychologie kompakt. Köln: Eins.

Mietzel, G. (2019). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

Oerter R. & Montada L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

Pauen, S. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.

Stassen-Berger, K. (2012). Psychologie du développement. Louvain-la-Neuve: De Boeck Supérieur.

Tücke, M. (2001). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für (zukünftige) Lehrer. Münster: Lit.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7929

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Philosophie und Religionskunde

Teilmodul Philosophie und Religionskunde

Dozent M. Meyer

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Kurs „Philosophie und Religionskunde“ zielt darauf ab, die Bildungsrelevanz des Philosophierens mit Kindern anhand theoretischer und praktischer Überlegungen zu erörtern sowie die konkrete Umsetzung zu diskutieren und zu planen.

Dementsprechend werden zunächst mögliche Kinderfragen entwickelt, die dann in einem zweiten Schritt mit Fragen menschlicher Existenz in Verbindung gesetzt werden. Im Zentrum des Kurses stehen eine Reihe von Kerngedanken von bedeutenden Philosophen, die wiederum in ihren Entstehungskontext gesetzt werden und auf eine eventuelle pädagogisch-didaktische Bedeutung hin für die Primarschule reflektiert werden.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Inhalte

Philosophie- und Religionskunde besteht aus den folgenden Kapiteln/Themenblöcken:

1. Philosophieren mit Kindern: Weshalb? Wie? Worüber? (Bildungsrelevanz, Methoden und Themen)

2. Freundschaft, Identität, Gut und Böse, die Zeit, Gott, Gerechtigkeit, die Natur/das Universum, das Glück, die Wahrheit, die Wirklichkeit/Technik (1 Thema/Sitzung)

=> Diese Themen werden in der jeweiligen Sitzung aus kindlich-philosophischer sowie philosophischer Perspektive beleuchtet sowie ihre mögliche pädagogisch-didaktische Umsetzung durchdacht und geplant.

Lehrmethoden

Lehre im Dialog, Impulsreferate, Gruppenübungen, Einzelaufgaben

Material

/

Evaluation

- Zulassungskriterium zur Prüfung (in diesem Fall Prüfungsarbeit) ist die Anwesenheit an mindestens 80% der Unterrichtseinheiten.

- Die Evaluation findet in Form einer schriftlichen Prüfungsarbeit (Partnerarbeit) zum philosophischen Potenzial eines Bilderbuchs statt, die nach Kursabschluss einzureichen ist.

- Der Kurs wird nicht nach konventioneller Notengebung evaluiert, sondern nur mit dem Vermerk "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet. Diese Bewertung erfolgt auf Grundlage präziser Kriterien, die den Studierenden vorab schriftlich mitgeteilt werden.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Lobel, Arnold: Das große Buch von Frosch und Kröte. München 2005.

Delius, Christoph; Gatzemeier, Matthias; Sertcan, Deniz; Wünscher, Kathleen: Geschichte der Philosophie. Von der Antike bis heute. Köln 2005.

Ebers, Thomas; Melchers, Markus; Pawelke, Gudrun: WissensWelten Philosophie. München Wien: 2008.

Zoller Morf Eva: Philosophische Reise. Unterwegs mit Kindern auf der Suche nach Lebensfreude und Sinn. Zürich 1999.

Calvert, Charles; Clavert, Kristina: Kinder philosophieren mit "Frosch und Kröte". Heinsberg 2005.

Möller Cordula; Tiedemann; Markus: Philosophische Geschichten für Kinder und Jugendliche. Mülheim an der Ruhr 2018.

Brenifier, Oscar: Was, wenn es nur so aussieht, als wäre ich da? Stuttgart/Wien 2011.

Damm, Antje: Nichts und wieder nichts. Frankfurt am Main 2012.

Niessen, Frank: Wegweiser Philosophie. Stuttgart 2011.

Fletcher, Robert: Philosophie für clevere Kids. London 2021.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7930

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Informations- und Kommunikationstechnologie

Teilmodul Informations- und Kommunikationstechnologie

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Auffrischen bzw. Vertiefen der vorhandenen Informatikkenntnisse, erlangen von berufsrelevanten Kompetenzen im Umgang mit den Anwendungen Word und PowerPoint.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

WORD

- Die grundlegenden Funktionen von Word

- Arbeiten mit Tabellen

- Alle relevanten Formatierungswerkzeuge zur Erstellung größerer Dokumente

- Die grafischen Funktionen von Word

- Zitieren nach APA-Norm

INTERNET

- Verschiedene Suchmaschinen kennen lernen

- Suchmaschinen nutzen

- Die gefundenen Informationen korrekt nutzen

- Datenschutz: Allgemeine Regeln und das Recht am Bild

POWERPOINT

- Grundlagen

- Eine Präsentation erstellen nach den vorgegebenen Techniken

- Animationen erstellen

Lehrmethoden

Alle Inhalte werden durch Übungen und Anwendungen erarbeitet. Diese stehen immer in einem direkten Bezug zur Arbeit im Kindergarten oder in der Grundschule. Neben kurzen allgemeinen Erklärungen wird für individuelle Beratung ein breiter Raum geschaffen.

Material

einen Laptop

Evaluation

Die abgegebenen Arbeiten, teilweise individuell, teilweise in Gruppen werden bewertet.

Bedingung für das Einreichen der Prüfungsarbeiten, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Erstellen der Arbeiten, teilweise während des Unterrichtes, teilweise zu Hause beenden.

Referenzen

- Datz, M & Schwalbe R.W. (2002). Attraktive Arbeitsblätter mit Word: Ein Computerlehrgang für LehrerInnen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
- Ebert, R. & Gayer, R. (2010). Excel-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Gayer, R. (2007). Internet-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Groß, H. & Hüppe, S. (2008). Präsentieren – lernen und trainieren im Team. Troisdorf: Bildungsverlag 1
- Hanke, J.-C. (2006). Word für Studenten. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Mersin, D. & Kommer, I. (2005). Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Rund, A. (2008). Software-Praxis: Word & Excel 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Rund, A. (2009). Software-Praxis: PowerPoint 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Spohn, S. (2009). Excel exzellent für Lehrer. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Weckerlin, M. & Sauerwald, A. (2007). Google-Suche & Google Earth. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

In der Pädagogischen Mediothek Eupen gibt es noch sehr viel mehr Literatur zu diesem Thema

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Einführung in die Förderpädagogik
Teilmodul Einführung in die ICF
Dozent L. Göbbels
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7931

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Der Kurs „Einführung in die ICF“ baut darauf auf, dass den Studierenden grundlegende wissenschaftliche Kompetenzen bekannt sind. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:

- Trennung von Beobachtung und Interpretation
- Kritische Auseinandersetzung mit neuen Themeninhalten
- Kritische Selbstreflexion
- Erfassung von Zusammenhängen
- Offenheit für Andersartigkeit
- Empathie- und Beziehungsfähigkeit

Zielsetzung

- Eine kritische Selbstreflexion zur Andersartigkeit durchführen
- Sich praktisch und theoretisch mit dem Konzept „Behinderung“ auseinandersetzen
- Das Klassifikationssystem ICF kennenlernen, dessen Aufbau und Philosophie verstehen.
- Die Beobachtung eines Kindes anhand der ICF Klassifikation beschreiben.
- Die Bedeutung von ICF im multidisziplinären fachlichen Austausch erfassen.

Kompetenzen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre persönliche Erwartungshaltung hinsichtlich der Lernerfolge der SchülerInnen zu hinterfragen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

Inhalte

ICF ist ein weltweit verbreitetes und universell anwendbares Klassifikationssystem. Es wurde von der Weltgesundheitsorganisation WHO konzipiert und dient Lehrpersonen und anderen Fachkräften als Basis für die Bildung und die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen aller Art. Wie dieses Klassifikationssystem aufgebaut ist und warum dieses Klassifikationssystem so wichtig ist, wird in diesem Kurs erarbeitet.

Lehrmethoden

Neben interaktiven Lehrvorträgen erarbeiten die Studierenden sich die Kompetenzen mit gezielten Übungsaufgaben.

Material

Die Kursfolien und Aufgabestellungen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt

Evaluation

Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Die Einschätzung der Kompetenzen wird anhand verschiedener Aufgaben vorgenommen, die in einer mündlichen Prüfung präsentiert werden. Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung, ist eine 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Außerhalb der Unterrichtseinheiten werden verschiedene Reflexionsaufgaben und Arbeitsaufträge zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung erarbeitet.

Referenzen

<https://www.rehadat-icf.de/de/>

<https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/downloads/?dir=icf>

Weiterführende Lektüre:

Buhler, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer

Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz

Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen: Göttingen: Hogrefe

Ledl, V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk

Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz

Ortner & Ortner (2002). Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz

Textor, M. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Im Praxisbegleitseminar und dem Portfolio sollen die Studierenden:

- sich selbst als angehende(r) Lehrer(in) definieren;
- ihre Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden?
- ihre persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nachgehen.

Zudem zielen das Praxisbegleitseminar und das Portfolio auf...

- das Entwickeln der professionellen Identität;
- das Fördern des „reflektierenden Praktikers“;
- das Analysieren des Lehrens und Lernens;
- das Erstellen und Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.

Kompetenzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Können

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

Inhalte

Im Praxisbegleitseminar...

- werden vor den Praxisphasen die relevanten organisatorischen Informationen und Zielsetzungen vermittelt,
- werden nach den Praxisphasen die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert,
- werden die verschiedenen Reflexionsaufträge für das Portfolio erläutert und besprochen.
- wird Reflexionsfähigkeit als Kernkompetenz angehender Lehrpersonen entwickelt.

Lehrmethoden

Die Informationen zu den Praktika und die Aufträge zur Portfolioarbeit werden im Lehrervortrag dargestellt. Die Reflexionsfähigkeit wird an Fallbeispielen und Texten erprobt. Die Reflexion und Analyse der Praxisphasen im Praxisbegleitseminar wird durch verschiedene methodische Zugänge angeregt. Das Erstellen des Portfolios geschieht eigenständig außerhalb der Unterrichtszeit.

Material

Die Unterrichtsunterlagen werden vor jedem Unterricht auf Moodle zur Verfügung gestellt und zusätzlich auf Anfrage ausgedruckt verteilt.

Evaluation

Die Reflexionsarbeiten des Portfolios werden regelmäßig eingereicht, jedoch nur formativ beurteilt. Sind die Mindestkriterien nicht erfüllt, erfolgt eine Überarbeitung.

Am Jahresende findet zudem ein formatives Entwicklungsgespräch statt, welches als Standortgespräch verstanden wird. Der Kurs wird am Ende des Studienjahres als „absolviert“ gewertet, insofern die formalen Kriterien erfüllt sind (Anwesenheit, Einreichen der Reflexionskriterien, detaillierte Darstellung der eigenen Entwicklung, Erfüllen der Mindestkriterien).

Für die Praxisbegleitseminare zur Vorbereitung und Auswertung der Praktika gilt eine Anwesenheitspflicht von 80%. Die Portfolio Berichte müssen zum Bestehen fristgerecht und entsprechend den formalen und inhaltlichen Kriterien eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Für das Portfolio ist 1 ECTS vorgesehen (28 Stunden Arbeitsaufwand). Davon sind ca. 12 Unterrichtsstunden in Präsenz vorgesehen. Das Portfolio und die Reflexionsberichte werden vorwiegend individuell außerhalb des Unterrichts erstellt.

Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Hilzensauer, W. (2017). Wie kommt die Reflexion in den Lehrerberuf?. Münster: Waxmann.
- Kohler, B., Prinz, E. Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7933

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Fachdidaktik Deutsch 1. Teil

Dozent D. Chavet

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Einführung in die Didaktik des Sprachunterrichts:

Die Studierenden setzen sich mit den Grundlagen der Deutschdidaktik auseinander und planen kompetenzorientierte und integrative Unterrichtsaktivitäten, die den fünf Prinzipien des Deutschunterrichts gerecht werden.

Kompetenzbereiche Sprechen & Zuhören:

Die Studierenden setzen sich damit auseinander, wie die mündliche Sprache und das Zuhören im Deutschunterricht gefördert werden kann.

Kompetenzbereich Lesen - Umgang mit Texten und Medien:

Die Studierenden setzen sich mit der Lesedidaktik auseinander und können basierend auf theoretischen Grundlagen einen adaptiven, motivierenden und handlungsorientierten Leseunterricht gestalten.

Die Studierenden können unter Berücksichtigung des Mehrebenenmodells (Rosebrock & Nix) kompetenzorientierte Leseförderung gestalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Inhalte

1. Semester:

Einführung in die Didaktik des Sprachunterrichts (8 Stunden)

1. Was ist Sprache?
2. Sprache als Voraussetzung für den Erwerb verschiedener Fähigkeiten
3. Didaktik des Sprachunterrichts
 - 3.1. Didaktik des sprachlichen Handelns
 - 3.2. Überfachliche Kompetenzentwicklung
 - 3.2.1. Methodenkompetenz
 - 3.2.2. Soziale Kompetenz
 - 3.2.3. Personale Kompetenz
 - 3.3. Deutsch im Rahmenplan der DG
 - 3.4. Lernbereiche des Deutschunterrichts (4 Kompetenzbereiche)
 - 3.5. Überblick über die Inhalte der vier Kompetenzbereiche
 - 3.6. Integrativer (verbundener) Deutschunterricht

Kompetenzbereich Sprechen & Zuhören (4 Stunden)

1. Einstieg
2. Gespräche führen – Mit anderen sprechen
3. Verstehend zuhören (Aktives Zuhören, bewusst zuhören) – Verstehen und Nicht-Verstehen wahrnehmen
4. Erzählen
5. Vortragen, Präsentieren – Vor und zu anderen sprechen
6. Szenisches Spielen – Sprechend gestalten

2. Semester:

Kompetenzbereich Lesen – Umgang mit Texten und Medien (24 Stunden)

1. Was ist „Lesen“?
2. Aufgaben und Ziele des Leseunterrichts
3. Lesekompetenz
 - 3.1. Verschiedene Definitionen von Lesekompetenz
 - 3.2. Didaktisches Modell von Lesekompetenz (Rosebrock/Nix)
 - 3.3. Lesekompetenz bei IGLU: Kompetenzstufen
 - 3.3.1. PIRLS - Leseverstehensprozesse
 - 3.3.2. Die 5 Lesekompetenzstufen bei IGLU
 - 3.3.3. Beispieltex te und Aufgabenstellungen
 - 3.3.4. Übungen
 - 3.3.5. Schlussfolgerungen aus der IGLU-Studie für die DG
 - 3.3.6. Fazit
4. Unterrichtsbeispiel: Basiskompetenzen an einem Sachtext schulen (3./4. Klasse)
5. Methoden zur Förderung des Textverstehens
 - 5.1. Leseflüssigkeit
 - 5.2. Lesestrategien (Leselotse) + Übungen + Unterrichtsbeispiel
 - 5.3. Verstehensfördernde Textmerkmale (Üb: Einen schlechten Text umschreiben)
 - 5.4. Handelnde Methoden zum Umgang mit Texten
 - 5.4.1. Antizipierende Verfahren
 - 5.4.2. Textbearbeitende Verfahren
 - 5.4.3. Metatextliche Verfahren
 - 5.4.4. Leseszenarium
 - 5.4.5. Handelnd-kreativer Umgang mit Sachtexten
 - 5.5. Diskursive Methoden (Reden über Texte zum Textverstehen)

Exkurs: Umgang mit Ganzschriften / Klassenlektüren + Vorstellung eines Kinderbuches (PA)

Synthesaufgabe: Gestaltung einer Unterrichtseinheit unter Einbezug fachdidaktischer Grundlagen

Präsentation/Bearbeitung eines fachspezifischen Themas (EA)

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräche, Referate, Partner- und Gruppenarbeiten, praxisorientierte Übungen

Material

Bartnitzky, H. (2019): Sprachunterricht heute. Cornelsen: Berlin.
Zusätzliches Kursmaterial steht auf Moodle zur Verfügung.

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semesters.
Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

Vorbereitende bzw. vertiefende Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem Buch „Sprachunterricht heute“;
Lektüre und Bearbeitung einiger Fachartikel;
Vorbereitung einer Präsentation zum Thema Kinderliteratur;
Präsentation/Bearbeitung eines fachspezifischen Themas;
Synthesearbeit: Entwurf einer Unterrichtseinheit unter Einbezug wichtiger deutschdidaktischer Prinzipien.
insgesamt ca. 35 Stunden
Prüfungsvorbereitung: 10 Stunden

Referenzen

- Abraham, U.; Knopf, J. (Hrsg.) (2013). Deutsch Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen.
- Altenburg, E. (1991). Wege zum selbständigen Lesen: 10 Methoden der Texterschließung. Berlin: Cornelsen.
- Bartnitzky, H. (2019). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen.
- Bos, W.; Sereni, S.; Stubbe, T.C. (2008). IGLU Belgien. Lese- und Orthographiekompetenzen von Grundschulkindern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Münster: Waxmann.
- Demleitner, S.; Kröner, C. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Deutsch 1. und 2. Schuljahr. München: Oldenburg.
- Gailberger, S; Wietzke, F. (Hrsg.) (2013). Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim und Basel: Beltz.
- Hurrelmann, B. (2006). Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München: Juventa.
- Mertens, S.; Wimmer, A. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Deutsch 3. und 4. Schuljahr. München: Oldenburg.
- Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.
- Neubauer, A. (2018). Kleine Leseübungen für Erstleser – Satzebene. Augsburg: Auer.
- Neubauer, A. (2018). Kleine Leseübungen für Erstleser – Wortebene. Augsburg: Auer.
- Pompe, A., Spinner, K., Ossner, J. (2016). Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Redding-Korn, B. (2020). Lesetandems. Gemeinsam flüssig lesen lernen. 1.-4. Schuljahr. Schaffhausen: Schubi Westermann.
- Ritter, M. (2021). Deutschdidaktik Primarstufe: Eine Einführung in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem sprachlichen und literarischen Lernen in der Grundschule.
- Spinner, K. (2006). Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Berlin: Cornelsen.
- Wildemann A./Vach, K. (2013). Deutsch unterrichten in der Grundschule. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Diverse Fachartikel aus: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch u.a.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Mathematik
Teilmodul Zahlentheorie und Arithmetik
Dozent M. Jost
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7934

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundoperationen, Zahlenverständnis

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Zahlentheorie und Arithmetik:

- Zahlensysteme
- Lehre der natürlichen Zahlen (Zahlenbeziehungen und Operationen)
- Zahlenbereichserweiterung

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

Ein Moodle Raum steht zur Verfügung, wo ein Großteil der Unterrichtsunterlagen zu finden ist.

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht. Schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 6 Stunden
- Geschätzte Lernzeit für die Prüfungen: 9 Stunden

Referenzen

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7935

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren

Dozent M. Jost

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundoperationen, Zahlenverständnis, Lösen einfacher Textaufgaben (Dreisatz, lineare Gleichungen)

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen

3.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Wissensformen, vielfältige Lern- und Denkstrategien und die Bedingungen ihrer bereichsspezifischen Anwendung

Können

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte

Sachrechnen

- Grundkenntnisse und Entwicklung heuristischer Verfahren
- Proportionalität
- Elemente der Stochastik

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

Ein Moodle Raum steht zur Verfügung, wo ein Großteil der Unterrichtsunterlagen zu finden ist.

Evaluation

Schriftliche Prüfung nach Beendigung des Moduls.

Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit im Unterricht von 80 % im Unterricht sowie die Abgabe von schriftlichen Feedbacks zu ausgewählten Aufgaben im Bereich Strategien, Dreisatz und Stochastik.

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 5 Stunden
- Geschätzte Lernzeit für die Prüfung: ca. 10 Stunden (inkl. Prüfungszeit)

Referenzen

Bruder, R. & Collet, C. (2011). Problemlösen lernen im Mathematikunterricht. Cornelsen: Berlin.

Franke, M. & Ruwisch, S. (2010). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. 2. Aufl. Heidelberg: Spektrum.

Radatz, H. & Schipper, W. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.

Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Mathematik
Teilmodul Didaktik der Größen
Dozent Dr. C. Schnackers
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7936

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

Inhalte

- Didaktik der Größen
- Didaktische Schrittfolge zur Einführung der Größen
- Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des Moduls.

Voraussetzung zur Anmeldung zur Prüfung, ist eine Anwesenheit im Unterricht von 80 %.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung für die Prüfung: 10 Stunden

Referenzen

- Lucas, F., et al. (2013). Explorer les grandeurs se donner des repères. Louvain-la-Neuve: De Boeck.
Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.
Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundfiguren und Grundkörper der Geometrie.

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte

Geometrie

- Basisbegriffe

- Abbildungen in der Ebene

- Ebene Figuren und Körper

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht.
Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit Für die Prüfung: ca. 9 Stunden
- Prüfung: 2 Stunden

Referenzen

Franke, M. & Reinhold, S. (2016). Didaktik der Geometrie. In der Grundschule. 3. Aufl. Berlin & Heidelberg: Springer Spektrum.

Helmerich, M. & Lengnink, K. (2016). Einführung Mathematik Primarstufe – Geometrie. Berlin & Heidelberg: Springer Spektrum.

Radatz, H. & Schipper, W. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.

Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7938

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Einführung in die Geschichte

Dozent X. Hurlet

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur.

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Geschichte, dies in Hinblick auf die im Rahmenplan definierten Inhalte und zu erreichenden Kernkompetenzen.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Inhalte

- Vorgeschichte der Menschen: Alt-/Jungsteinzeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens
- Griechenland: die Anfänge der Demokratie
- Rom: Vom Stadtstaat zu „Weltreich“
- Das Mittelalter (Frankenreich, Grundherrschaft, Stadt, Burg)
- Renaissance und Humanismus
- Industrielle Revolution und soziale Frage
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg
- Kalter Krieg

Lehrmethoden

- Inhaltliche Einleitungen in Form von Vorlesungen.

- kompetenzorientierte Erarbeitung der Grundthemen durch Elemente des "problem based learning"

- Vortragen von Arbeitsresultaten.

Material

- Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.

Evaluation

Abschlussprüfung zu den Unterrichtsinhalten.

Zulassungskriterium zur Endprüfung: Teilnahme an mind. 80% der Unterrichtseinheiten.

Arbeitsaufwand

Für Hausarbeiten in Form von Übungen und die Abschlussprüfung sind je nach Vorkenntnissen, Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs ca. 12 Stunden zu veranschlagen.

Referenzen

- Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.

- Gombrich, E.; Kurze Weltgeschichte für junge Leser. (2018) Köln, Dumont.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7939

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Einführung in die Geschichtsdidaktik

Dozent X. Hurlet

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen ersten Überblick über die didaktischen und methodischen Grundlagen des Geschichtsunterrichtes in der Primarschule.

Verschiedene Modelle des Unterrichts werden mit den Erwartungen der Rahmenpläne verglichen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

- 3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

- 3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

- 4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

- 5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere
5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen
5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

- 6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

- 7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

- 7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

- 7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

- 8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

- 8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

11. Beruf in der Lebensbalance

Umsetzungsbereitschaft

- 11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- Kurze Einführung in die Grundlagen der Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichtes.
- Umsetzung historischer Themen in didaktische Modelle: Steinzeit, Römer, Mittelalter, Ägypten, Zweiter Weltkrieg. Aufgrund der Fülle kann nur modellhaft gearbeitet werden. Die Umsetzung in andere Themenbereiche geschieht im 2. Studienjahr.

Lehrmethoden

Seminar/Übung

Material

/

Evaluation

Übungen zur objektzentrierten Arbeit

Die Übungsarbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) überarbeitet werden.

Die letzte Fassung gilt als Prüfungsdokument.

Bedingung für das Einreichen der Prüfungsarbeit, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

regelmäßige Vorbereitungen und Übungen

Referenzen

Rohrbach, Rita, Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Was Erwachsene wissen sollten, Klett, 2009.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7940

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Unbelebte Materie

Dozent D. Werding

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes und Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

Unbelebte Materie:

Die Unterrichtsinhalte werden exemplarisch ausgewählt und behandelt.

- Energie (was ist Energie?), verschiedene Energieformen, Umwandlung von einer Energieform in eine andere
- Wirkung der Wärme (Ausdehnung, Zusammenziehen der Stoffe, Aggregatzustände, Wasserkreislauf)
- Eigenschaften der Luft (unsichtbar, gasförmig, Unterdruck, Überdruck), Zusammensetzung der Atmosphäre, einfache Experiment für den Unterricht zur Veranschaulichung der Eigenschaften gasförmiger Stoffe
- Eigenschaften des Wassers, einfache Experimente für den Einsatz in der Primarschule
- Schwimmen und Sinken (Dichte und Auftrieb), Schritt für Schritt Herangehensweise (was bedeutet der Begriff Dichte, wie lässt sich dieser im Unterricht verdeutlichen)
- optional: elektrische Energie (Strom): Prinzipien, Anwendung und Auswirkung im Alltag

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch
Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)
Präsentationen
didaktische Methoden zum Einsatz im Unterricht

Material

bunter Karton

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung am Ende des Wintersemesters

Die Klausur fragt kein auswendig gelerntes Wissen ab, sondern soll aufzeigen, ob der Studierende fähig ist, naturwissenschaftliche Phänomene korrekt zu interpretieren, zu erklären und sie altersgerecht anzuwenden. deshalb fließen in die Bewertung auch Aspekte des sprachlichen Ausdrucks, der Logik und die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Reduktion mit ein.

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7941

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

Dozent D. Werding

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes und Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

- Definition, was kennzeichnet Lebewesen
- Verschiedene Tiere/Pflanzen und andere Gruppen des Lebens (Klassifikation der Lebewesen)
- Vergleich Wirbellose und Wirbeltiere
- die 5 Wirbeltierklassen und ihre Charakteristika
- Die 5 Abteilungen des Pflanzenreichs
- Morphologie, Anatomie und Physiologie der Samenpflanzen

- Artenkenntnisse, wichtige Tierarten und Baumarten unserer Region
- Vermehrung und Fortpflanzung bei Pflanzen
- Entwicklung des Keimlings
- Beispiele für einfache Experimente und Anwendungen in der Schule

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch
Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)
Präsentationen
didaktische Methoden für Schüler

Material

Präsentationen
Arbeitsblätter
Spiele (Memory, getrocknete Früchte, laminierte Blätter)
Alltagsmaterial für einfache Experimente

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.
Schriftliche Prüfung am Ende des Wintersemesters

Die Klausur fragt kein auswendig gelerntes Wissen ab, sondern soll aufzeigen, ob der Studierende fähig ist, biologische Phänomene korrekt zu interpretieren und sie altersgerecht zu erklären und anzuwenden. Deshalb fließen in die Bewertung auch Aspekte, wie eine korrekte Sprache, logisches Denken und die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Reduktion mit ein.

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

Referenzen

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.
Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.
Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.
Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.
Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7942

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Belebte Materie: Mensch

Dozent G. Henn

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

Mensch
- Anatomie
- Physiologie
insb. die menschliche Verdauung.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch
Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)
Präsentation

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.
Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.
Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.
Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.
Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.
Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7943

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik 1. Teil

Dozent K. Gehlen

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Vertiefen und Festigen des geografischen Grundwissens

Erlernen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen in der Primarschule

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Inhalte

1. Grundlagen der allgemeinen Geografie: Gradnetz der Erde, kartografische Darstellungen (Maßstab, Höhenlinien, Gefälle), Orientierung, Struktur der Erde, Plattentektonik, Vulkanismus, Landschaftsformen.

2. Die Erde im Sonnensystem: Bewegungen der Erde (Zeitzone, Jahreszeiten, Schaltjahr), der Mond (Gezeiten, Mondphasen, Eklipsen), die Planeten unseres Sonnensystems, die Kepler'schen Gesetze, Asteroiden, Meteoriten, Kometen, Sternschnuppen, die Sonne, das Universum.

3. Wetter- und Klimakunde: Beschreibung der Atmosphäre, Ozongehalt, Treibhauseffekt, Strahlungsbilanz, Bestandteile des Wetters, Wetterfronten, Klimazonen der Erde.

Arbeitstechniken: Orientierungsfertigkeiten, Arbeit mit Plänen und Landkarten, Anfertigen von topografischen Profilen und grafischen Darstellungen, Auswertung thematischer Karten, Analyse von Messwerten und Wetterkarten.

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte), aktivierende Methoden und Seminar (Übungen, praktische Anwendungen)

Material

Le Grand Atlas de Boeck, édition 2018

Evaluation

Bedingung für die Teilnahme an der Prüfung ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Modul 1:

Dispenstest im Januar

Modul 2:

- Unterrichtsreihe zum Thema "Wetter und Klima" (30% der Endnote)
- Schriftliche Endprüfung im Juni (70% der Endnote),
in beiden Teilen muss ein Notendurchschnitt von 50% erreicht sein

Arbeitsaufwand

Lernzeit Dispenstest: 6-8 Stunden

Lernzeit Prüfung: 6-8 Stunden

Übungen und Recherche: 10 Stunden

Erstellen der Unterrichtsreihe: 10-14 Stunden

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen K. (Studienjahr 2021/2022)

Ergänzende Literatur:

Belleflamme A. - Doutreloup S. (2017). Climatologie - Hommage au Professeur Michel Erpicum, Société géographique de Liège. Dichtl, H. (2009). Basiswissen Erdkunde. Hollfeld: Manz. Englert, W. (2002). Physische Geografie. Heidelberg: Spektrum.

Scherhag, R. (2002). Klimatologie. Braunschweig: Westermann.

Seinandre, E. (2004). Handbuch der Astronomie. Bielefeld: Delius Klasing.

Walch, D. (2004). Wetter und Klima. Berlin: Springer

Reinfried, S., Haubrich, H. (2018). Geographie unterrichten lernen - Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen

Fachzeitschriften:

Praxis Geographie (11/2016). Mensch und Wetter, Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (5/2015). Anpassung an den Klimawandel, Braunschweig: Westermann

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Musik
Teilmodul Musik
Dozent N. Nix, S. Decker
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7944

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Zielsetzung

Die Studierenden sollen sich als kreativ, musikalisch wirksam und fähig erfahren.

Die Studierenden sollen Spaß am Vermitteln von musikalischen Basics entwickeln.

Die Studierenden sollen am Ende des Kurses ein kindgerechtes Liedrepertoire mit instrumentaler Begleitung interpretieren.

Die Studierenden sollen die Grundlagen der Solfege/ Notenlehre (nach Kodaly) und Rhythmik (nach Gordon) korrekt anwenden.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Umsetzungsbereitschaft

6.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ein positives und von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Klassen- und Lernklima zu schaffen;

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Umsetzungsbereitschaft

8.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine innovative Unterrichtsgestaltung anzustreben

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Umsetzungsbereitschaft

9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

Inhalte

Kreatives Musik- Theater Projekt in dem die Studierenden ihre individuellen, musikalischen Fähigkeiten (Kreative Texte und eigene Lieder) einbringen und im Rahmen einer Aufführung vorstellen.

Singen von Kinderliedern, vornehmlich aus dem deutschsprachigen Kulturkreis mit Klanggesten, Bewegung (Rhythmik) und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff-

Instrumentarium und anderem Klangmaterial.

Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik (über die Singstimme, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)

Angewandte Musiktheorie (Grundlagen Noten, Solfege (Do, Re, Mi.. nach Kodaly mit Handgesten, Rhythmik (nach Gordon)).

Elementare ostinate Begleitmuster für Orff- und andere Instrumente

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der kreativ-musikalischen Parameter für das Musik-Theater Projekt und die Aufführung in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Das Singen, Musizieren und Bewegen, sowie das Aneignen von weiteren musikalischen Grundlagen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Material

Keyboard, Gitarre oder Ukulele sind hilfreich für Begleitung und Verständnis der Musiktheorie Basics.

Evaluation

März/ April: Innerhalb der Unterrichtszeit findet ein formativer, mündlicher Test in kleinen Gruppen statt, der das Repertoire der Theater Vorführung abfragt.

Ende Mai/Anfang Juni: Die Aufführung und das Engagement für das gemeinsam vorbereitete Musik-Theater Stück gelten als zweiter Prüfungsteil.

Bewertung: bestanden / nicht bestanden

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

36 Stunden Unterricht in Präsenz. 48 Stunden zur Vorbereitung für das Musik-Theater-Stück und die Aufführung.

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- die Existenz verschiedener Schulschriften zu begründen,
- die Schulschriften (DS, LA, SAS, VA) korrekt und sorgfältig anzuwenden,
- geometrische Figuren mit entsprechendem Zeichenwerkzeug präzise zu zeichnen,
- 3-dimensionale Figuren 2-dimensional darzustellen (Abwicklungen einfacher Hohlkörper wie z.B. Würfel, Prisma, Zylinder, Quader etc. oder davon abgeleitete Volumen, sowie deren Konstruktion und Projektion zu zeichnen),
- verschiedene technische Zeichnungen (z.B.: aus Bastelbüchern) zu verstehen, zu begutachten und zu verbessern.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Inhalte

- Schriften: Druckschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Schulausgangsschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift,
- Grundlagen des technischen Zeichnens,
- geometrische Konstruktionen,
- Projektionen/die verschiedenen Ansichten eines Körpers,
- Abwicklungen,
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen

Material

Geodreieck, Zirkel, Bleistift, Minenhalter...

Evaluation

- Formative Bewertungen der zu leistenden Übungen
- Voraussetzung zur Teilnahme an der Prüfung ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht
- Prüfung im Janua

Arbeitsaufwand

12 Stunden Präsenzunterricht
16 Stunden Heimarbeit
80% Anwesenheitspflicht

Referenzen

Auswahl:

- HINNRICHS, J. & BERKENHOFF, A. (1998). Löwenzahn und Pusteblume - Schreibübungsheft-Lateinische Ausgangsschrift. Leipzig: Schroedel-Verlag
- MAASWINKEL, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.
- NEUFERT, E. & KISTER, J. (2005). Neufert - Bauentwurfslehre. Wiesbaden: Vieweg-Verlag
- PFEIFFER, K. (2005). Therapie der Handschrift. Übungen zu Motorik, Lesbarkeit und Ästhetik. Düren:Stolz-Verlag
- SIERRA, L., NAGEL, T. (2014). Auf dem Weg zur eigenen Handschrift. Seelze: Kallmeyer und Klett.
- www.pelikan.com (Praxis Schreibenlernen)

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kenntnisse des Moduls „Kommunikation durch grafische und zeichnerische Elemente“

Zielsetzung

Der/Die Studierende ist fähig mit dem in der Theorie erlangten Wissen, ein Motiv bzw. einen Körper unter Berücksichtigung der Proportionen, der Oberflächenstrukturen, der Perspektive, der Variation der Linienstärke und -art, sowie durch verschiedene Methoden und Werkzeuge realitätsgetreu oder bewusst verfremdet wiederzugeben.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

Zum Beispiel:

Zeichenstrategien

- Referenzpunkte

- Vom Einfachem zum Komplexen

- Schritt-für-Schritt

- Perspektivische Konstruktionsmethoden

- Vergrößern, verkleinern, verzerren

Gestaltungs- und Ausarbeitungsmöglichkeiten

- Strukturen und Muster

- Schattierungen: Farbabstufungen

- Anordnung auf der Bildfläche

Weitere Inhalte

- Perspektiven: Parallelperspektive, Perspektive mit 1, 2 und 3 Fluchtpunkten, Frosch- und Vogelperspektive

- Größenverhältnisse und Formgebung
- Der menschliche Körper: Proportionen
- Zeichnen von einfachen Motiven unter Berücksichtigung der Proportionen: Landschaften, Spielzeuge etc.
- Arbeiten mit diversen Zeichen- und Malmaterialien und Werkzeugen.

Tiere, Bäume, Pflanzen,

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Input, praktische Übungen, Recherche, Anwendung, Beispieleinheiten, Beobachtungen, Gestaltung

Material

Verschiedene Zeichenuntergründe und -mittel

Evaluation

- Formative Bewertung: Die Studierenden bekommen zu jeder im Unterricht angefertigten Zeichnung ein mündliches und schriftliches Feedback. Jede Zeichnung ist zur formativen Bewertung einzureichen (nähere Infos im Kurs).
- Notengebung: Am Ende des Moduls sind alle im Unterricht erstellten Zeichnungen (verbessert, überarbeitet, wiederholt) einzureichen. Der Student entscheidet schlussendlich selbst, welche Zeichnungen er zur Notengebung einreichen möchte (genauere Anweisungen folgen am Ende des Moduls).
- Bedingung für das Einreichen der Prüfungsarbeiten, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für den Kurs "Zeichnen" setzt sich aus 12 Präsenzstunden im Unterricht, sowie ca. 16 Arbeitsstunden außerhalb des Unterrichtes (Beenden und Überarbeiten der Zeichnungen) zusammen.
80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BARRINGTON, B. (2001). Zeichnen die neue große Schule. London: Gondrom-Verlag
- BLAKE, W. (1980). Grundkurs Zeichnen. Ravensburg: Otto Maier Verlag
- HOWAT, O. (1985). Zeichnen macht Spaß. Köln: Buch und Zeit Verlagsgesellschaft
- MAASWINKEL, P. (1983) Zeichenkurs für Lehrer. Eupen: Pädagogische Hochschule

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der/Die Studierende...

...kennt verschiedene künstlerische Techniken und ihre Anwendungsmöglichkeiten und kann sie in einer künstlerischen Arbeit für Primarschulkinder anwenden.

...kann korrekt mit diversen Zeichen-, Malwerkzeugen und Materialien umgehen.

...gibt den Ablauf einer bildnerischen Tätigkeit strukturiert, logisch und sachlich korrekt wieder.

...erkennt mögliche Schwierigkeiten bei der Realisation einer praktischen Kunstarbeit und findet Lösungsvorschläge um diese Schwierigkeiten zu vermeiden oder zu reduzieren.

...kann erste Differenzierungsmaßnahmen für praktische Kunstarbeiten aufzeigen.

...kennt verschiedene Möglichkeiten zur Erarbeitung und Sicherung einer freihändigen Technik.

...kennt erste didaktische Ansätze zur Gestaltung einer Kunsteinheit.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

Praktische Erarbeitung verschiedener technischer Grundlagen aus dem Rahmenplan Kunst Ostbelgien.

Zum Beispiel:

- Collagen

- Arbeiten mit Bunt-, Wachsmal- und Filzstiften.

- Arbeiten mit Wasser- und Gouachefarben (Aquarell, Nass-in-Nasstechnik, Lasieren...)

- Tupfen, drucken

- Sgraffito

- Frottage
- Scherenschnitt, Klappbilder etc.
- Innerhalb der Aktivitäten werden inhaltliche Bezüge zur Kunstgeschichte, zur Aktualität und zur Farblehre gezogen.
- Verfassen von Arbeitsabläufen (Technik, Material, Ablauf, Schwierigkeiten und Lösungen, Varianten, Dokumentation)
- Erste didaktische Vorgehensweisen

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Input, praktische Übungen, Recherche, Anwendung, Beispieleinheiten...

Material

Verschiedene Bastel-, Mal- und Zeichenutensilien.

Unterrichtsunterlagen werden im Kurs zur Verfügung gestellt und werden auf Moodle hochgeladen.

Evaluation

- Formative Rückmeldung zu den praktischen Arbeiten erfolgen während des Kurses. Eine formative Rückmeldung zum schriftlichen Ablauf erfolgt nach dem Einreichen der Gruppenarbeiten.
- Jede praktische Arbeit (Prototyp), sowie der schriftliche Ablauf zur Vorgehensweise wird (überarbeitet) eingereicht.
- Bewertet wird eine Arbeit (Modell und Ablauf) aus dem Unterricht, sowie die persönliche Arbeit (Modell und Ablauf) zu einer Technik nach Wahl (siehe Technikliste im Unterricht).
- Bedingung für das Einreichen der Prüfungsarbeiten, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für den Kurs "Freihändige Techniken" setzt sich aus 12 Präsenzstunden im Unterricht, sowie ca. 16 Arbeitsstunden außerhalb des Unterrichtes (Beenden der Arbeiten, Verfassen der Abläufe in GA, Individuelle Kunstarbeit zum Abschluss des Moduls) zusammen.

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 2 - Malen, Zeichnen & Collagieren - Weitere praktische Ideen für den Kunstunterricht. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 4 - Bilder und Objekte - Ideensammlung zur praktischen Auseinandersetzung. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 3 - Malen & plastisches Gestalten - Ideen für den Kunstunterricht. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2011). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Winter und Frühling. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2012). Tierische Kunstprojekte - von A bis Z zur Klassenraumgestaltung. Kempen: BVK
- WATT, F. (2012). 365 Dinge aus Papier und Pappkarton. Stuttgart: Frechverlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Grundlegende Bewegungsformen mit Geräten
Dozent G. Henn
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7948

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte

Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen Geräten und Materialien. Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.

Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brül

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Grundlegende Bewegungsformen an Geräten
Dozent G. Henn
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7949

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

- Eine Vorbereitung methodisch korrekt erstellen und schreiben können,
- Grundformen der Gymnastik erlernen und korrekt praktizieren,
- Schüler in diesem Bereich gezielt fördern.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen an Geräten.
Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.

Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Schwimmen
Dozent M. Brüls
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7954

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Eine Basisschwimmart beherrschen.

Zielsetzung

Die Studenten sollen durch den Trainingseinsatz fähig werden, dem für ihre Klasse verantwortlichen Bademeister zu assistieren. Dies setzt grundlegende Techniken voraus.

Bildungsziel: Die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Inhalte

- Techniken vom Brustschwimmen, Kraulen und Rückenschwimmen werden erklärt und trainiert.
- Grundübungen zum Rettungsschwimmen im Wasser werden durchgeführt.
- Spiel- und Bewegungsformen zur Wassergewöhnung werden erprobt.
- Sprünge ins Wasser und Tauchübungen werden durchgeführt.

Lehrmethoden

Einführung in Methodenvielfalt

Praktische Durchführungen

Material

Badeanzug, Badekappe

Evaluation

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich. Außerdem wird eine Modellstunde nach vorgegebenen Kriterien verfasst.

Arbeitsaufwand

Zwei Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die angehenden Lehrpersonen sind fähig:

- Motive ihrer Studien- und Berufswahl zu erläutern und diese mit Studienergebnissen zu vergleichen.
- ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen Merkmale guter Lehrpersonen zu beschreiben und diese mit Erkenntnissen aus der Didaktik und der Bildungsforschung zu vergleichen.
- professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen zu beschreiben und sich selbst in Bezug auf diese Kompetenzen zu situieren.
- Merkmale der Schule (Schulgelände, Schulhof, Schulgebäude, Klassenraum) als Lern- und Lebensort zu beschreiben und dabei die Befunde der Forschung zu berücksichtigen.
- Vorüberlegungen zu einer Unterrichtsaktivität bzw. einem Lerngegenstand, bestehend aus Bedingungsanalyse, Sachanalyse und didaktischer Analyse vorzunehmen.
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit zu formulieren.
- Unterrichtsphasen zu konzipieren und dabei verschiedene Sozialformen, Methoden, Medien und Materialien einsetzen, wobei sie Voraussetzungen, Begründungen und Folgen ihrer methodischen Planung argumentieren.
- eine vollständige schriftliche Unterrichtsvorbereitung zu einer vorgegebenen Thematik unter Berücksichtigung der Vorgaben der AHS (Planungsinstrumente) zu erstellen.
- Basistechniken des Unterrichts (Aufmerksamkeit herstellen; Arbeitsaufträge erteilen; Übergänge, Einstiege und Abschlüsse; Erzählen und Vorlesen; Erklären; Kurzvortrag halten; Vorzeigen und Nachmachen; Fragen stellen; auf Schülerbeiträge eingehen; Feedback geben; minimale bis maximale Hilfestellungen geben) zu beschreiben, zu planen und in Übungssituationen und im Praktika anzuwenden.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

Inhalte

Nach der Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahl und dem Aufbau bzw. der Erweiterung der Vorstellungen des Lehrerberufs (Kapitel I), wird in Kapitel II die Schule und die Klasse als Lern- und Lebensort thematisiert, wobei der Schwerpunkt bei der Gestaltung des Klassenraums im Sinne der vorbereiteten Umgebung liegt. Ein Hauptanliegen im ersten Studienjahr ist die Planung von Unterricht (Kapitel III), wobei zu Beginn einige grundlegende Prinzipien der Unterrichtsgestaltung bearbeitet werden. Im Anschluss daran werden die einzelnen Elemente der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung behandelt: Vorüberlegungen (Bedingungsanalyse, Sachanalyse, didaktische Analyse), Lernziele, Unterrichtsphasen (Einstieg, Erarbeitung, Sicherung), Sozialformen, Methoden-, Material- und Medieneinsatz. In Kapitel IV werden zentrale Basistechniken des Unterrichtens erarbeitet, welche nach Steuerungs-, Instruktions- und Moderationstechniken gegliedert werden. Diese Techniken werden in Labo- und Praktikumssituationen geübt.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

Die Unterrichtsunterlagen werden vor jedem Unterricht auf Moodle zur Verfügung gestellt und zusätzlich auf Anfrage ausgedruckt verteilt.

Evaluation

Im Fach „Allgemeine Didaktik“ findet eine schriftliche Prüfung im Juni statt. Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Die Bewertung setzt sich zusammen aus einer schriftlichen Vorbereitung aus dem Praktikum (20%) und der schriftlichen Prüfung (80%).

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 52 Präsenzstunden, 4 Stunden für die Prüfung und ca. 56 Stunden Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren
- Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen. Weinheim: Beltz.
- Becker, G.E. (2008). Unterricht durchführen: Handlungsorientierte Didaktik: Teil II. Weinheim: Beltz.
- Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1: Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Pestalozzianum.
- Böhmman, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.
- Brühne, T. & Sauerborn, P. (2011). Unterrichtseinstieg. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Fraefel, U. (2020). Praktiken professioneller Lehrpersonen. Bern: hep.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: hep.
- Grell, J. & Grell M. (2005). Unterrichtsrezepte. Weinheim: Beltz.
- Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (2008). Pädagogik. Troisdorf: Eins.
- Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie: Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Eins.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Kretschmer, H. & Stary, J. (2009). Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Mattes, W. (2011). Methoden für den Unterricht. Braunschweig: Westermann.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2014). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Steiner.
- Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grasi, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Städeli, C. & Obrist, W. (2008). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: hep.
- Städeli, C., Grassi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.
- Witzenbacher, K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung: Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung. München: Oldenburg.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7951

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent M. Gennen, E. Sevrin, K. Klein, T. Ortmann, M. Klein

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Die Studenten lernen im Bereich Deutsch:

- Geschichten, Anekdoten zu erzählen oder andere Erzählmomente durchzuführen.
- Mit Texten umzugehen

Sie lernen im Bereich Mathematik:

- Unterrichtsstunden zu den Größen entsprechend einer didaktischen Stufenfolge zu planen

Sie lernen im Bereich Umwelt:

- Erwerb fachlicher und fachdidaktischer Kenntnisse im inhaltlichen Themenbereich „Von der Wirklichkeit zur Karte“ sowie die Gestaltung vollständiger schriftlicher Unterrichtsplanungen.
- Ein Thema selbst zu erarbeiten, historische Quellen zu nutzen und einen Museumsbesuch/Rundgang/Führung didaktisch angemessen zu planen.
- Experimentelle und andere Untersuchungsmethoden zu nutzen und die Arbeit mit Modellen zu erproben. Dies geschieht exemplarisch am Thema „Eigenschaften des Wassers“.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.8. Die Lehrperson nimmt gezielt (kollegiale) Beratungs- und Weiterbildungsangebote in Anspruch und nutzt die Ergebnisse für die persönliche oder professionelle Weiterentwicklung

Inhalte

- Deutsch: Technik des Erzählens, Textanalyse und Textbearbeitung,...
- Naturwissenschaften: Arbeit mit Experimenten
- Mathe: Die Größen
- Geographie: Von der Wirklichkeit zur Karte
- Geschichte: Bearbeiten eines geschichtlichen Themas in Form eines Museumsbesuchs/ einer Führung/...

Lehrmethoden

Die Laboratorien werden in Teamarbeit organisiert, d.h. Erziehungswissenschaftler, Fachdozenten und Ausbildungsbegleiter aus den Grundschulen planen und begleiten im Team die entsprechenden Lehrveranstaltungen. Hauptlehrmethoden: Analyse von gefilmten Unterrichtsstunden, Hospitationen, Gruppenarbeiten, Entdeckendes Lernen,...

Material

/

Evaluation

Formativ, aber fakultative Bewertung der Vorbereitung und der Durchführung durch den Fachdozenten in seinen Kursen.

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 100% im Unterricht erforderlich.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den Präsenzstunden im Unterricht, ist ein Arbeitsaufwand von ca. 6 Stunden Arbeitsaufwand zu Hause pro Laboratorium einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7952

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Praktika in den Schulen

Teilmodul Praktika in den Schulen

Dozent M. Gennen, E. Sevrin, T. Ortmann, M. Klein

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	48	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien

Zielsetzung

Das Praktikum im 1. Studienjahr dient der Beantwortung folgender Fragestellung "Was beinhaltet der Kindergärtner- und Lehrerberuf? Bin ich für diesen Beruf geeignet?" und gliedert sich nach den vier Phasen in spezifische Zielsetzungen.

Orientierungspraktikum 1 (3 Tage):

- Erste Einschätzung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit und Reflexion
 - Kennenlernen des beruflichen Umfeldes
 - Kontaktaufnahme mit den Kindern und Beziehungsgestaltung
 - Klärung der Motivation für den Lehrerberuf
 - Reflexion in Bezug auf die eigene Vorstellung vom Beruf
 - Kriteriengeleitete Beobachtung des Schulgeschehens
- => Überprüfung des Berufsbildes

Orientierungspraktikum 2 und 3 (3+3 Tage)

- Entwicklung und Feststellung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit, Reflexion
 - Interaktionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung
 - Klärung der Motivation für den Lehrerberuf
 - Reflexion über die ersten Erfahrungen im Berufsfeld
 - Verfassen erster schriftlicher Unterrichtsvorbereitungen
 - Durchführung von ersten teilweise selbstverantworteten Unterrichtssequenzen
 - Kriteriengeleitete Beobachtung von Unterricht und einzelnen Schülern
- => Überprüfung des Berufsbildes und Rollenfindung

Orientierungspraktikum 4 (1 Woche)

- Einschätzung und Feststellung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit, Reflexion
 - Interaktionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung
 - Klärung der Motivation und Eignung für den Lehrerberuf
 - Reflexion zur Berufseignung
 - Verfassen von vollständigen schriftlichen Vorbereitungen nach dem Muster der AHS
 - Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtssequenzen
 - fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff
- => Abklärung der Berufseignung

Kompetenzen

.
..
.
..

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

Umsetzungsbereitschaft

3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Umsetzungsbereitschaft

6.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

Inhalte

Das Praktikum im ersten Studienjahr dient den Studierenden dazu, sich im Arbeitsfeld „Schule“ zu orientieren, einen Eindruck bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf zu erhalten und erste berufspraktische Kompetenzen einzuüben. Es findet in derselben Schulklasse statt und gliedert sich in vier Phasen.

Lehrmethoden

Hospitationen, Beobachtungsaufträge sowie Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten und Gruppengeschehen in der Praktikumsklasse.

Material

/

Evaluation

siehe Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge „Lehramt Kindergarten“ und "Lehramt Primarschule" im Fachbereich Bildungswissenschaften

Arbeitsaufwand

Anwesenheit an den (Hör-)Praktikumstagen und Planung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent A. Gary, M. Schmets
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7955

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Une bibliographie complète fait partie des documents mis à disposition des étudiants.

Zielsetzung

La préparation au DELF B1 est l'objectif : "teaching to the test".

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Inhalte

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL :

Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.

Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.

Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).

S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions. (CECRL, 2001 : 26)

Lehrmethoden

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL :

Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.

Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.

Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).

S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions. (CECRL, 2001 : 26)

Material

/

Evaluation

Le module est validé (« absolviert ») lorsque l'étudiant dépose une preuve de réussite de l'examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence, au sein d'un seul et même examen.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Le module est validé (« absolviert ») lorsque l'étudiant dépose une preuve de réussite de l'examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence, au sein d'un seul et même examen.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Einführung in die Förderpädagogik**Teilmodul** Einführung in die Förderpädagogik**Dozent** M. Gennen, M. Dahmen**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Der Kurs „Einführung in die Förderpädagogik“ baut auf den erarbeiteten Kompetenzen des Kurses ICF auf. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:

- Das Klassifikationssystem ICF kennen und dessen Aufbau und Bedeutung verstehen: „einheitliche, wertfreie Sprache zwischen Fachleuten“
- Sich der Bedeutung der Trennung von Beobachtung und Interpretation bewusst sein
- Andersartigkeit und den Umgang als Lehrer mit Andersartigkeit persönlich reflektieren und sich dazu positionieren.

Zielsetzung

- Eine ganzheitliche Sicht auf das Kind einnehmen
- „Berufsethos“ und „Haltung“ persönlich reflektieren und sich dazu positionieren: Das Kind im Mittelpunkt meines Handelns - „Alles was ich tue sollte dem Kind dienlich sein, damit dieses sich entwickeln kann“
- Eine Informationsgewinnung zur Entwicklung eines Kindes durchführen und diese nach ICF strukturieren.
- Sich mit förderpädagogischen Grundkonzepten auseinandersetzen und eigenen Fragestellungen nachgehen.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.4. Die Lehrperson kennt Formen von Beeinträchtigungen, Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Benachteiligungen sowie besonderer Begabungen

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.8. Die Lehrperson erkennt die Differenz zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

5.11. Die Lehrperson dokumentiert systematisch Lern- und Lebenssituationen der SchülerInnen, entwickelt Hypothesen und leitet daraus Schwerpunkte und Ziele sowie Maßnahmen ab, die einen größtmöglichen Teilhabegewinn gewährleisten

5.12. Die Lehrperson gestaltet Rückmeldungen auf Basis objektiver Informationen konstruktiv und entwicklungsorientiert.

Umsetzungsbereitschaft

5.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre Beobachtung von ihrer Interpretation zu trennen, Hypothesen zu entwickeln und darauf aufbauend Schwerpunkte und Ziele sowie Maßnahmen zu entwickeln die einen größtmöglichen Teilhabegewinn gewährleisten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen
8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Inhalte

Kurs 1: ICF als Instrument der Förderdiagnostik

Kurs 2: Zwischen Lebensalter und Entwicklungsalter unterscheiden

Kurs 3: Lernprozesse entwicklungslogisch gestalten

Lehrmethoden

- Lektüre und Recherche, Aufarbeitung und Präsentation in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- Sensibilisierungen durch DG Inklusiv
- Hospitationen zum Thema niederschwellige und hochschwellige Förderung
- Austausch und Reflexion in Kleingruppen
- Filmabend
- Intevision: kollegiale Fallberatung
- Austausch mit geladenen Gästen
- Theoretischer Input, Zusammenfassung und Ausblick durch die Dozentinnen
- Praxisorientiertes Üben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Material

Die Arbeitsunterlagen, Präsentationen und Arbeitsaufträge werden auf Moodle hinterlegt.

Die Mediothek wird zur Literaturrecherche genutzt.

Evaluation

Das Fach wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Das Fach gilt als absolviert, wenn die Planaufgaben eingereicht werden und die Ergebnisse der Semesterarbeiten den Vorgaben und Kompetenzen entsprechen. Am Ende des ersten Semesters wird eine schriftliche Arbeit eingereicht und am Ende des zweiten Semesters findet eine mündliche Prüfung in Form einer Präsentation der Freien Tätigkeit statt.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung: 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht. Für verschiedene Aktivitäten ist eine 100-prozentige Anwesenheitspflicht erforderlich.

Die Studierenden des Brückenstudiums (BPR) absolvieren am Ende des zweiten Semesters eine mündliche Prüfung in Form einer Präsentation der Freien Tätigkeit. Zudem werden Planaufgaben in Absprache eingereicht. Das Fach gilt als absolviert, wenn die abgesprochenen Planaufgaben eingereicht werden und die Ergebnisse der Semesterarbeit den Vorgaben und Kompetenzen entspricht.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Largo, R. H. (2019). Kinderjahre. München: Piper

Seichter, S. (2020). Das „normale“ Kind. Weinheim Basel: Beltz

Sappok, T. & Zepperitz, S. (2019). Das Alter der Gefühle. Bern: Horgrefe

Ackermann, E. (2013). Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4-8. 2. Auflage. Schulverlag Plus.

Terfloth, K. & Cesak, H. (2016). Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Weiterführende Literatur:

Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth.

Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz

Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe

Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk

Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz

Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz

Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Entwicklungspsychologie

Zielsetzung

Die Wissenschaft liefert eine ganze Reihe von Theorien und Modellen zur Erklärung der vielfältigen Vorgänge des Lernens. Als Fachpersonen für das Lehren und Lernen sollten Lehrpersonen dieses Wissen für die Gestaltung des schulischen Alltags nutzen. Es gehört zu ihrer professionellen Kompetenz, dass sie die Lernumgebungen und die pädagogischen Maßnahmen im Einklang mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen gestalten und über ein solides Verständnis der vielfältigen Prozesse und Bedingungen des Lernens verfügen, um Schülerinnen und Schüler beim Lernen unterstützen zu können.

Der Kurs stellt damit ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und praktischem Lehrerhandeln dar. Daher werden die Theorien nicht zum Selbstzweck behandelt, sondern es wird immer nach der Bedeutung der Theorie für die Praxis gefragt. Die Studenten sollen also - ausgehend von entsprechenden Theorien - jeweils Bezüge zu ihrem eigenen Handeln herstellen, um so ihr Handeln zu professionalisieren. Ein weiteres, allgemeines Ziel ist die Kenntnis zentraler Theorieansätze, deren kritisches Hinterfragen sowie das Erkennen von vernetzten Zusammenhängen.

Kompetenzen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.1. Die Lehrperson kennt einschlägige Bildungs- und Lerntheorien sowie unterschiedliche Formen des Lernens

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers

3.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Wissensformen, vielfältige Lern- und Denkstrategien und die Bedingungen ihrer bereichsspezifischen Anwendung

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Inhalte

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

- 1 Was bedeutet Lernen? Lernverständnis in Alltagssprache und Psychologie
- 2 Worauf gründet Lernen? Lerntheoretische Grundmodelle und ihre Relevanz für die pädagogische Praxis
- 3 Was beeinflusst Lernen? Personenbezogene und kontextuelle Faktoren des Lernens

Zu Beginn des Kurses werden die Studierenden ihren eigenen Lernbegriff reflektieren und ausgehend vom subjektiven Alltagsverständnis das psychologische Lernverständnis bearbeiten (Kapitel A). Im Anschluss (Kapitel B) werden drei

zentrale lerntheoretischen Perspektiven (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus) thematisiert, indem neben den theoretischen Grundzügen vor allem die Bedeutung für die schulische Praxis beleuchtet wird. In Kapitel C stehen die Einflussfaktoren des Lernens im Mittelpunkt, wobei vor allem auf die Merkmale des Lernenden (u.a. Motivation) eingegangen wird.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Selbststudium.

Material

Die Unterrichtsunterlagen werden vor jedem Unterricht verteilt und zusätzlich auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Im Fach „Theorie des Lernens“ findet im Januar eine schriftliche Dispensprüfung (Kapitel 2) und im Juni eine schriftliche Abschlussprüfung statt (Kapitel 3 bei bestandener Dispensprüfung, Kapitel 2 und 3, falls die Dispens nicht bestanden wurde). Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist eine Anwesenheit von 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 48 Präsenzstunden, 4 Stunden für die Prüfung und ca. 60 Stunden Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

- Begemann, E. (2000). Lernen verstehen – Verstehen lernen. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Berner, H., Isler R. & Weidinger, W. (2021). Einfach gut lernen. Bern: HEP Verlag.
- Bodenmann, G., Perrez, M. & Schär, M. (2011). Klassische Lerntheorien. Grundlagen und Anwendungen in Erziehung und Psychotherapie. Bern: Hanz Huber.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften: Handreichungen für den Unterricht. Berlin: Cornelsen.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht: Eine praxisorientierte Anleitung.
- Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz.
- Escher, D. & Messner, H. (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: Hep.
- Gasser, P. (2009). Lernpsychologie für eine wandelbare Praxis. Oberentfelden: Sauerländer.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Greutmann, P., Saalbach, H., & Stern, E. (Eds.). (2021). Professionelles Handlungswissen für Lehrerinnen und Lehrer: Lernen-Lehren-Können. Kohlhammer Verlag.
- Hobmair, H. (2016). Pädagogik. Köln: Bildungsverlag EINS.
- Imhof, M. (2012). Psychologie für Lehramtsstudierende: Lehrbuch. Wiesbaden: Springer.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: UTB Schöningh.
- Lefrancois, G. (2003). Psychologie des Lernens. Berlin: Springer.
- Lietz-Mäuser, C. & Wolf, T. (2016). Prüfungswissen Pädagogik. Troisdorf Eins.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Rustemeyer, R. (2007). Einführung in die Unterrichtspsychologie. Darmstadt: WBG.
- Saalfrank, W.T. & Kohlmannsberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Schubert, N. & Friedrichs, B. (2012). Das Klassenlehrerbuch für die Grundschule. Weinheim und Basel. Beltz Verlag.
- Schuster, B. (2017). Pädagogische Psychologie. Berlin: Springer-Verlag.
- Seel, N. M. & Hanke, U. (2010). Lernen und Behalten. Weinheim: Beltz.
- Senckel, B. (2004). Wie Kinder sich die Welt erschließen. München: Beck.
- Steiner, G. (2007). Lernen: 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber
- Stork, C. & Wortmann, E. (2012). Perspektive Pädagogik. Erziehung und Lernen. Stuttgart: Klett.
- Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule - Psychologie für die Schule. Münster: LIT.
- Urhahne, D., Dresel, M. & Fischer, F. (Hrsg.). (2019). Psychologie für den Lehrerberuf. Berlin: Springerverlag.
- Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Philosophie und Religionskunde**Teilmodul** Philosophie und Religionskunde**Dozent** F. Müller**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert.

Der Unterricht führt in fine dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

Können

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

4. Umgang mit Diversität

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.6. Die Lehrperson erkennt die Grenzen persönlicher Einflussnahme und kann schwierige Situationen mental abschließen

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Einführung in die Religion, bzw. in die religiöse Weltanschauung :

- Eigenschaften der Religion
- Terminologische Klärungen,

- Religionskritiken,
- Argumente für die Vernünftigkeit des religiösen Glaubens,
- Struktur der Religion
- eine Einführung in die verschiedenen Religionen

Schwerpunktthema Tod

Bibliolog

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Vorstellung einer Religion (Ursprünge, heilige Texte, Rituale & Grundvorstellungen, Moral & Vorstellung vom Leben nach dem Tod, Textanalyse).

Musterstunde Tod

Bibliolog...

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und Referat. Bis zum Prüfungsdatum findet eine formative Bewertung statt, die jedoch erst zum Prüfungsdatum greift.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Die sieben großen Religionen der Welt (2004), Huston Smith

Der Große national geographic Atlas der Weltreligionen

Einführung in Religionsphilosophie (2006), Löffler W.

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise**Modul** Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion**Teilmodul** Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion**Dozent** Dr. K. Rüssmann**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Bestehen des Moduls „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“.

Zielsetzung

Der Unterricht „Methodengrundkenntnisse & Methodenreflexion“ ist eine Weiterführung des Kurses „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“. Er dient dazu, die Studierenden auf die Realisierung der Diplomarbeit vorzubereiten und diesen Prozess ansatzweise zu begleiten.

Die Studierenden...

- lernen die Richtlinien der zu erstellenden Diplomarbeit kennen;
- lernen grundlegende Elemente wissenschaftlichen Schreibens (Recherchieren, Zitieren, Schreibstil,...) kennen und wenden diese in ihrer eigenen Arbeit an;
- erleben exemplarisch die Phasen zur Erstellung einer Diplomarbeit und beziehen sie auf ihre eigene Arbeit;
- lernen Grundkenntnisse in Verfahren der Datenauswertung (deskriptive und schließende Statistik), die zur Erstellung der Diplomarbeit benötigt werden, kennen.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

I. Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit

II. Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens

- 1 Die Literaturrecherche
- 2 Das Lesen und Erarbeiten wissenschaftlicher Texte
- 3 Das Exzerpieren
- 4 Das Zitieren – Die APA-Norm
- 5 Der wissenschaftliche Schreibstil

III. Phasen der Realisierung der Diplomarbeit

- 1 Themenauswahl und -eingrenzung
- 2 Der methodische Teil
- 3 Der theoretische Teil
- 4 Der praktische Teil
- 5 Die Einleitung und Schlussfolgerung

IV. Grundlagen der Datenauswertung: Deskriptive und schließende Statistik

Lehrmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Analyse von Diplomarbeiten, Anwendungen auf die eigene Thematik,...

Material

/

Evaluation

In diesem Fach findet keine Prüfung statt.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Gesamtgeschätzter Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes: ca. 5 Stunden

Referenzen

- Altrichter, H., Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Im Praxisbegleitseminar und dem Portfolio sollen die Studierenden:

- sich selbst als angehende(r) Lehrer(in) definieren;
- ihre Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden?
- ihren persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nachgehen.

Zudem zielen das Praxisbegleitseminar und das Portfolio auf...

- das Entwickeln der professionellen Identität;
- das Fördern der Kompetenz des „reflektierenden Praktikers“;
- das Analysieren des Lehrens und Lernens;
- das Erstellen und Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

8.6. Die Lehrperson steuert und plant die eigene berufliche Weiterentwicklung ziel- und leistungsorientiert

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte

Im Praxisbegleitseminar...

- werden vor den Praxisphasen die relevanten organisatorischen Informationen und Zielsetzungen vermittelt,
- werden nach den Praxisphasen die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert,
- werden die verschiedenen Reflexionsaufträge für das Portfolio erläutert und besprochen.
- wird die Reflexionsfähigkeit als Kernkompetenz angehender Lehrpersonen entwickelt.

Lehrmethoden

Die Informationen zu den Praktika und die Aufträge zur Portfolioarbeit werden im Lehrervortrag dargestellt. Die Reflexionsfähigkeit wird an Fallbeispielen erprobt. Die Reflexion und Analyse der Praxisphasen im Praxisbegleitseminar werden durch verschiedene methodische Zugänge angeregt. Das Erstellen der Reflexionsberichte geschieht eigenständig außerhalb der Unterrichtszeit.

Material

/

Evaluation

Für die Praxisbegleitseminare zur Vorbereitung und Auswertung der Praktika gilt eine Anwesenheitspflicht von 80%. Die Reflexionsarbeiten des Portfolios werden regelmäßig eingereicht, jedoch nur formativ beurteilt. Sind die formalen und inhaltlichen Mindestkriterien nicht erfüllt, erfolgt eine Überarbeitung.

Am Jahresende findet zudem ein formatives Entwicklungsgespräch statt, welches als Standortgespräch verstanden wird. Der Kurs wird am Ende des Studienjahres als „absolviert“ gewertet, insofern die formalen Kriterien erfüllt sind (Anwesenheit, Einreichen der Reflexionskriterien, Erfüllen der Mindestkriterien).

Arbeitsaufwand

Für das Portfolio ist 1 ECTS vorgesehen (28 Stunden Arbeitsaufwand). Davon sind ca. 12 Unterrichtsstunden angesetzt und die anderen 16 Stunden werden für das Verfassen der Reflexionsberichte genutzt, welche individuell außerhalb des Unterrichts erstellt werden. Außerdem führt jeder Studierende ein Tagebuch, während seiner Zeit im Praktikum.

Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Kohler, B., Prinz, E. Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Im Schulalltag werden Lehrerinnen und Lehrer vermehrt mit wissenschaftlichen Untersuchungen (PISA, VERA,...) konfrontiert. Lehrerinnen und Lehrer müssen sich ein Bild über diese Arbeiten machen können, um die Bedeutung der Ergebnisse für den eigenen Schulalltag realistisch einschätzen zu können. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, aber auch um nicht einfach unkritisch glauben zu müssen, was Forschende ihnen vorsetzen, benötigen Lehrerinnen und Lehrer minimale wissenschaftliche Kompetenzen. Dies gilt auch für die Interpretation von Befunden, die im Laufe des Studiums in den Lehrbüchern und Veranstaltungen besprochen werden.

Im Laufe des heutigen Lehrstudiums werden Untersuchungen in bestimmten Fächern durchgeführt, vor allen Dingen im Rahmen der Diplomarbeit. Im späteren Berufsleben wenden Lehrerinnen und Lehrer ebenfalls Methoden an, die der Qualitätsentwicklung oder der Schulentwicklung dienen (interne und externe Evaluationen).

Nicht zuletzt hat das wissenschaftliche Arbeiten seine Bedeutung in der Grundschule und im Kindergarten selbst. Auch Kinder werden in ihrem Alltag von Informationen überhäuft. Der sachgerechte Umgang mit Daten und eine gesunde Skepsis gegenüber Daten und ihren Darstellungen tragen zur Bildung des mündigen Bürgers bei. Dieser Aspekt wird aus Zeitgründen nur ansatzweise angedeutet.

Zielsetzungen:

- Erziehungswissenschaftliche Texte, Artikel, empirische Studien lesen, verstehen und kritisch beurteilen können;
- den Ablauf eines Forschungsprozesses und seine Elemente kennen;
- mit empirischen Erkenntnissen argumentieren können;
- im Hinblick auf das Verfassen der Diplomarbeit die verschiedenen Datenerhebungsmethoden korrekt anwenden sowie die erhobenen Informationen auswerten und interpretieren können

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Erkenntnisse im schulischen Umfeld zu nutzen und nutzbar zu machen

Inhalte

- Grundlegende Kenntnisse zu quantitativ-empirischer und qualitativ-empirischer Forschung
- Grundlegende Kenntnisse zur kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur
- Grundkenntnisse zum Ablauf der empirischen Forschung

- Grundkenntnisse über Techniken und Methoden der Datenerhebung
- Grundkenntnisse in Techniken und Methoden der Datenanalyse

Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, Analyse von Forschungsartikeln, ..

Material

/

Evaluation

Die Prüfungsleistung besteht in der Erstellung einer Prüfungsarbeit, die spätestens zu Beginn der Prüfungssitzung (erster Tag) im Januar bei der Dozentin eingereicht werden muss. Eine erste Fassung der Prüfungsarbeit kann der Dozentin bis zum 30. November vorgelegt und in einem 15-20 minütiges Beratungsgespräch mit der Dozentin besprochen werden. Wird die Möglichkeit zum Beratungsgespräch nicht wahrgenommen, erfolgt ein Feedback zur Prüfungsarbeit im Rahmen des Kurses Methodengrundkenntnisse & Methodenreflexion im 2. Halbjahr.

Für die Prüfungsarbeit soll, basierend auf einer selbst gewählten Fragestellung, ein (kurzes) Datenerhebungsinstrument (Fragebogen oder Interviewleitfaden) in Gruppenarbeit (Gruppengröße: 3 -4 Studierende pro Gruppe) gemäß wissenschaftlichen Kriterien erstellt werden.

Die Prüfung wird mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet, es erfolgt keine Benotung. Um die Prüfung zu bestehen, muss die schriftliche Prüfungsarbeit mit "bestanden" bewertet werden.

Eine 80%ige Anwesenheit ist in diesem Fach erforderlich und Voraussetzung zum Ablegen der Prüfung

Arbeitsaufwand

- Lektüre von Forschungsartikeln und Unterrichtsmaterial
- Vor- bzw. Nacharbeit des Unterrichtes

Referenzen

- Altrichter, H. & Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Bühner, M., & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Pearson Deutschland GmbH.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht. Darmstadt: WBG.
- Döring, N., & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Eikenbusch, G. & Leuders, T. (Hrsg.). (2004). Lehrer-Kursbuch Statistik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hauser, B. & Humpert, W. (2009). Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Seelze-Verber: Klett Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Knorr, A. (o.J.). Wissenschaftstheorie: Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Unterrichts-Materialien Pädagogik Psychologie. München. STARK.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.
- Ross, M. & Leutwyler, B. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium: recherchieren, schreiben, forschen. Bern: Hans Huber.
- Settineri, J. & al. (Hrsg.). (2014). Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Paderborn : UTB.
- Wellenreuther, M. (2000). Quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Grundlagentexte. Weinheim: Juventa.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7957

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Fachdidaktik Deutsch 2. Teil: Didaktik der Rechtschreibung

Dozent J. Lenz

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1.Studienjahr
Rechtschreibkurs aus dem 1. Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit dem fachspezifischen Lehren und Lernen des Lernbereichs Muttersprache, insbesondere mit dem Kompetenzbereich Schreiben.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

- Wissen
- 1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
 - 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
 - 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

- 1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
- 1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

- 1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

- Wissen
- 2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse
 - 2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

- 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
- 2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
- 2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

- Wissen
- 3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Umsetzungsbereitschaft

- 3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

- Können
- 4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch
 - 4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit

Verschiedenheit gewährleistet

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen

5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

Umsetzungsbereitschaft

5.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die Wichtigkeit von Beobachtung und pädagogischer Diagnostik als Bestandteil ihrer Arbeit anzuerkennen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

1. Rechtschreiben- Texte schreiben (Rahmenplan)

2. Rechtschreiben als problemlösender Akt

2.1. Theoretische Grundlagen: Die Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung

2.2. Übung: Einordnen von Fehlerwörtern

2.3. Neue Blickrichtung in der Einschätzung von Fehlschreibungen

3. Wie erwerben Kinder die Schriftsprache?

3.1 Entwicklungsmodelle

3.2 Bedeutung von Entwicklungsmodellen

3.3 Strategiemodelle

3.4 Rechtschreibstrategien (nach FRESCH)

4. Wie wird Rechtschreibwissen gespeichert ?

5. Übungskonzept:

5.1. Übungen zur wortspezifischen Speicherung > Arbeitstechnik: Abschreiben

5.2. Übungen zur Speicherung von Regelwissen

5.3. Rechtschreibdenken anregen, Rechtschreibsensibilität entwickeln

5.4. Übungen zum selbständigen Nachschlagen

6. Fehleranalyse als Voraussetzung für gezielte Förderung

7. Realisierung im Unterricht :

7.1. Themenbezogene, integrierte Rechtschreibarbeit

7.2. Integration und Systematik: didaktische Schleifen

7.3. Arbeit mit einem Grundwortschatz, mit Häufigkeitwortschatz

8. Problemfeld Diktate :

8.1. Die Rolle des Diktates im RS-Unterricht

8.2. Alternativen zum herkömmlichen Diktat

8.3. Differenzierte Diktate

8.4. Rechtschreibkompetenz feststellen

9. Beispiel für kompetenzorientierten und individuellen RS-Unterricht : « Wörterklinik»

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Textbearbeitung, (Kurz-)Referate, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräche

Material

Bartnitzky, H. (2019). Sprachunterricht heute. Cornelsen: Berlin.

Diverse Artikel aus Fachzeitschriften (Praxis Deutsch, Praxis Grundschule & Grundschule Deutsch)

Ministerium der DG (Hrsg.) (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Evaluation

Schriftliche Prüfung: Wiedergabe wesentlicher Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens.

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitung der Unterrichte (Informationssuche, Lektüre,...)
- Lektüre und Bearbeitung von Fachartikeln
- Prüfungsvorbereitung

Referenzen

- Betzel, D.; Droll, Hansjörg (2020). Orthographie. Schriftstruktur und Rechtschreibdidaktik. Paderborn: Schöningh
- H. Bartnitzky (2009). Deutschunterricht. Kompetent im Unterricht der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider
- Hinweise und Beispiele für den Rechtschreibunterricht an Hamburger Schulen. (2014)
www.hamburg.de/bsb/handreichungen
- Ministerium NR W. (2019) Hinweise und Materialien für einen systematischen Rechtschreibunterricht in der Primarstufe in NRW- Handreichung.
- Ossner, Jakob (2006). Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh
- Pompe, A. u.a.(Hrsg.)(2018). Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Erich Schmidt Verlag.
- Risel, Heinz (2008). Arbeitsbuch Rechtschreibdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider
- Ritter, M.(2021). Deutschdidaktik Primarstufe. Baltmannsweiler: Schneider
- Schilcher, A. u.a. (Hrsg.) (2018). Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht. Seelze: Kallmeyer
- Spiegel, U. (2014). Mit Rechtschreibstrategien richtig schreiben lernen. Grundlagen und Übungen für die Klassen 2-4. Klett/Kallmeyer
- Steinig, W. u.a.(2015). Rechtschreibunterricht. Sprachdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin
- Thomné, U. (2014). ABC und andere Irrtümer über Orthographie, Rechtschreiben, LRS. Oldenburg
- Valtin, R. (Hsg.)(2002) Rechtschreiben lernen in den Klassen 1-6. Frankfurt a. M.
- Wedel-Wolff, A. (2007). Üben im Rechtschreibunterricht. Braunschweig: Westermann

s. Material & Auszüge aus Fachzeitschriften (Praxis Deutsch, Praxis Grundschule & Grundschule Deutsch)

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8018

Bildungsbereich Fachlich/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Fachdidaktik Deutsch 2. Teil: Texte verfassen

Dozent J. Lenz

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1. Studienjahr
Stil-und-Text-Kurs aus dem 1. Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit dem fachspezifischen Lehren und Lernen des Lernbereichs Muttersprache, insbesondere mit dem Kompetenzbereich Schreiben.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen
3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können
4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

Schreiben -Texte verfassen - Schreibkompetenz

1. Schreiben im Rahmenplan: Kompetenzerwartungen

2. Schreiben als Prozess - Schreibabsichten

3. Gute Gründe für das Schreiben

4. Basis für das Schreiben: Motivation

5. Schreibkompetenz: Definition

6. Aus der Lernforschung: Was hilft Kindern beim Schreiben?

7. Der Schreibprozess: Ideenfindung, Planung, Entwurf, Beratung, Überarbeitung, Präsentation

8. Den Schreibprozess unterstützen

8.1 Planungsstrategien

8.2 Hilfsgerüste für das Schreiben:

A. Textsorte

B. Wortschatz u. Formulierungen

8.3 Überarbeitung: Textaufbau- Verknüpfungen - Satzbau

Beratung (Feedback)

8.4 Präsentation/ Veröffentlichung

9. Kooperative Schreibformen

10. Förderung der Schreibmotivation: Motivierende Schreibansätze

11. Anregende Schreib-Umwelt

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Textbearbeitung, (Kurz-)Referate, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräche

Material

Bartnitzky, H. (2019). Sprachunterricht heute. Cornelsen: Berlin.

Diverse Artikel aus Fachzeitschriften (Praxis Deutsch, Praxis Grundschule & Grundschule Deutsch)

Ministerium der DG (Hrsg.) (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des zweiten Semesters

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Arbeitsaufwand

Unterrichtsvorbereitung: ca. 6 Stunden

Prüfungsvorbereitung: ca. 10 Stunden

Referenzen

- Bifie (Hsg) (2012). Themenheft für den Kompetenzbereich „Verfassen von Texten“. <https://bildungsstandards.bifie.at/downloads/nationale-kompetenzerhebung/materialien-zu-ikm-und-bildungsstandards/publikationen-deutsch>
- E. Altenburg u.a.(2010). Kinder verfassen Texte: Schreibkompetenzen fördern und bewerten, ab dem 2. Schuljahr. Berlin: Oldenbourg Praxis Bibliothek.
- Baudendistel, Katrin; Dreier, Daniela (2008). Texte verfassen, planen, schreiben, überarbeiten : Kopiervorlagen und Materialien. Cornelsen
- Fairfax, Barbara; Garcia, Adela (2009). Zum Schreiben verführen. Über 100 Schreibanlässe für eigene Klapp-, Falt- und Pop-up-Bücher. Mülheim: Verlag an der Ruhr.
- Bischoff, Ines (2013). Deutsch an Stationen Spezial. Texte schreiben : handlungsorientierte Materialien für die Klassen 1 und 2. Donauwörth: Auer.
- Baligand, Heike (2014). Geschichten schreiben. Anleitung zum lustvollen Schreiben in der Grundschule. Braunschweig: Westermann
- Kohl, Eva-Maria; Ritter, Michael (2010). Schreibszenarien. Wege zum kreativen Schreiben in der Grundschule. Hannover: Friedrich Verlag.
- Kroll-Gabriel, Sandra (2022). Textsorte Erzähltext für die Grundschule: Erlebniserzählung, Fantasiegeschichte & Co. planen, schreiben, überarbeiten und präsentieren (2. bis 4. Klasse). Hamburg: Auer.
- Merzinger, Anna (2011). Texte verfassen in der 3. und 4. Klasse. Schritt für Schritt zum Schreibprofi mit Kommissar Kugelblitz. München: Hase und Igel Verlag.
- Philipp, Maik (2015). Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren
- Pohlmann, Stefanie (2022). 33 Methoden Texte schreiben: Kreative abwechslungsreiche Ideen und Materialien für einen motivierenden Deutschunterricht 1-4 (1. bis 4. Klasse). Hamburg: Auer.
- Ritter, M. (2021). Deutschdidaktik Primarstufe. Baltmannsweiler : Schneider Hohengehren.
- Saum, Tobias. Methodenkoffer Schreibkompetenz. IQES online
- Sahlmann, Katrin (2015). Aufsätze planen, schreiben, überarbeiten. 4. Klasse: systematisches Aufsatztraining mit Bewertungshilfen. Hamburg: Persen.

Zeitschriften

- Deutsch differenziert 3-2017
Deutsch differenziert 1-2018
Deutsch differenziert 4-2008
Deutsch differenziert 3-2015
Grundschulmagazin 5 -2017
Grundschulmagazin 2 - 2016
Praxis Grundschule 1-2014
Grundschule Deutsch 59-2018

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1.Studienjahr
Grammatik-Kurs aus dem 1. Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit dem fachspezifischen Lehren und Lernen des Lernbereichs Muttersprache, insbesondere mit dem Kompetenzbereich über Sprache reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

- Wissen
- 1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
 - 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
 - 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

- 1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
- 1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
- 1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

- 1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

- Wissen
- 2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse
 - 2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten
 - 2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

- 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
- 2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
- 2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
- 2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

- 2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

- Wissen
- 3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Können

- 3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen

5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

Umsetzungsbereitschaft

5.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die Wichtigkeit von Beobachtung und pädagogischer Diagnostik als Bestandteil ihrer Arbeit anzuerkennen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

1. Begriffsbestimmung: Sprachreflexion vs. Grammatikunterricht; Vorgaben im Rahmenplan: verbundener Sprachunterricht; didaktische Ansätze

2. Grammatische Kategorien/Begriffe vermitteln

3. Die operativen Verfahren; Kategorien auf Wort- und Satzebene

4. Methodische Hinweise: Förderung der Sprachreflexion

5. Integrativer Deutschunterricht: Wie Kategorien einführen und integrativ vermitteln?

6. Schwerpunkt Wortschatzarbeit (Lexik)

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Textbearbeitung, (Kurz-)Referate, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräche

Material

Bartnitzky, H. (2019). Sprachunterricht heute. Cornelsen: Berlin

Diverse Artikel aus Fachzeitschriften (Praxis Deutsch, Praxis Grundschule & Grundschule Deutsch)

Ministerium der DG (Hrsg.) (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des zweiten Semesters

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Arbeitsaufwand

Unterrichtsvorbereitung: ca. 6 Stunden

Prüfungsvorbereitung: ca. 10 Stunden

Referenzen

- Bartnitzky, H. (2019). Sprachunterricht heute. Cornelsen: Berlin.
- Bartnitzky, H. (2018), Grammatikunterricht in der Grundschule. Cornelsen: Berlin.
- Bartnitzky, H. (2009). Kompetent im Deutschunterricht der Grundschule. Schneider: Hohengehren.
- Kühn, P. (2010). Sprache untersuchen und erforschen. Cornelsen.
- Belke, G. (2007). Poesie und Grammatik. Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen. Baltmannsweiler.
- Bredel, U. (2013). Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn
Fachbrief Grundschule Deutsch Nr.1 Wortschatzarbeit, LISUM März 2014.
- Naxhi, S. (2010). Wortschatzarbeit konkret-eine didaktische Ideenbörse für alle Schulstufen. Schneider-Verlag.
- Pohlmann, St. (2018). 33 Methoden Grammatik. Auer Verlag.
- Spitta, G. (2012). Mit Lernspielen die Welt der Grammatik erobern.
- Bettner, M. (2015). Grammatikspiele zum Üben und Fördern. Auer.
- Ritter, M. (2021). Deutschdidaktik Primarstufe. Schneider: Hohengehren.

Zeitschriften:

- Deutsch Differenziert, Heft 1-2008: Über Sprache nachdenken
- Deutsch Differenziert Heft 2-2014 Grammatik: Sprache untersuchen
- Deutsch Differenziert Heft 4-2017 Spaß an Grammatik
- Deutsch Differenziert Heft 3-2020: Wortschatz
- Praxis Deutsch 256/2016
- BAUSTEINE Grundschule 4/2020
- Grundschulunterricht Deutsch 3/2009
- Grundschule Deutsch 18/2008 (Wortartenspiel)
- Grundschule Deutsch 36/2012
- Grundschule Deutsch 20/2008
- Grundschule Deutsch 51/2016: Grammatik integrativ und funktional

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterrichtsinhalte des Faches Deutsch aus den vorherigen Kursen.

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit dem fachspezifischen Lehren und Lernen des Lernbereichs Muttersprache, insbesondere mit dem Kompetenzbereich Lesen – Umgang mit Texten und Medien.

Die Studierenden sind in der Lage, epische Kleinformen literaturdidaktisch in ihren Unterricht einzubauen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit

und deren altersgemäße Umsetzung

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

Die Studierenden setzen sich im Rahmen des Kompetenzbereichs Lesen (Literaturdidaktik) mit epischen Kleinformen auseinander.

Im Unterricht werden theoretische und fachdidaktische Grundlagen zu verschiedensten epischen Kleinformen vermittelt:

1. Rahmenplan: Mit literarischen Formen umgehen
2. Hintergrundwissen: Literarische Formen
3. Fabeln
4. Märchen
5. Sagen und Legenden
6. Lyrik

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vortrag, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräche, Gruppenarbeit, Textarbeit und Textproduktion.

Material

Bartnitzky, H. (2019). Sprachunterricht heute. Cornelsen: Berlin.

Diverse Artikel aus Fachzeitschriften (Praxis Deutsch, Praxis Grundschule & Grundschule Deutsch)

Ministerium der DG (Hrsg.) (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Evaluation

Schriftliche Prüfung

Die Zulassung zur Prüfung erfordert eine 80% Anwesenheit im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Unterrichtsvorbereitung: ca. 6 Stunden

Prüfungsvorbereitung: ca. 10 Stunden

Referenzen

Becher, M. (2012): Fabeln in der 3. und 4. Klasse. München: Hase und Igel.

Klippert, H. (2014): Deutsch. Märchen / Fabeln. Donauwörth: AAP Lehrerfachverlage GmbH.

Koppehele, G. (2012): Handbuch Märchen. Basiswissen zur zeitgemäßen Gestaltung von Märchen. Donauwörth: Auer.

Reschke, E. (2010): Märchen erleben. Ideen für Familie, Kindergarten und Grundschule. Kevelaer: Lahn.

Weitere Literatur wird bei Bedarf im Unterricht vorgestellt.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit dem fachspezifischen Lehren und Lernen des Lernbereichs Muttersprache, insbesondere mit dem Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören: Sprechen, Erzählen, Vortragen und Szenisches Gestalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

3.13. Die Lehrperson betrachtet das Kind aus einer ganzheitlichen Perspektive und erkennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Der Workshop wird von Theaterpädagogen des AGORA-Theaters geleitet. Die Teilnehmenden des Workshops lernen –

ausgehend von einer Geschichte, einem Bild, einem Gedicht oder Ähnlichem – Wege, Spiele und Aufgaben kennen, um Kinder zum Theaterspielen einzuladen.

- Theaterspielen ausgehend von Vorlagen:

Unterschiedliche Wege erfahren: Wie komme ich von einem Text, einem Buch, einem Gedicht in den spielerischen Ausdruck, den mündlichen Ausdruck, ins szenische Spiel, zur Kreativität, ...?

- Unterschiedliche Übungen:

Sehen, aufwärmen, Fantasie, Spielfreude, Szenisches Spiel, ...

- Machen und reflektieren:

Was erleben wir und wie können wir es im Unterricht nutzen?

Ziel dieses Workshops ist nicht die Entwicklung eines Theaterstückes, sondern das Erfahren von unterschiedlichen Zugängen, Aufgaben, Theaterspielen und -übungen auf mehreren Ebenen.

Lehrmethoden

Die Arbeitsmethode des AGORA-Theaters ist die autobiografische Methode und mit diesem Ansatz wird auch in diesem Workshop geantwortet.

- Der Workshop trifft die Kernaussage des schülerzentrierten Unterrichts, d.h. von dem Schüler/der Schülerin ausgehend, Herausfinden über die Übungen, die Aufgaben, die Spiele und Improvisationen: Was habe ich zu dem Thema zu sagen, was bewegt mich?

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Mitgestalter.

- Es ist ein offener Prozess, eine Entwicklung; der Workshop ist flexibel aufgebaut.

Material

/

Evaluation

Anwesenheit zu 100% während des Theaterworkshops (beide Tage).

Arbeitsaufwand

2 ganze Tage im Dezember

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Workshop und an den Übungen.

Referenzen

AGORA-Theater Sank Vith

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.2. Die Lehrperson kennt die zentralen Konzepte und Modelle zum Umgang mit Heterogenität und zur Gestaltung inklusiver Bildung

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

Inhalte

Allgemeine Didaktik der Mathematik

- Aufgaben und Ziele des Mathematikunterrichts in der Primarschule heute

- Kernkompetenzen des Mathematikunterrichts in der Primarschule

- Entwicklung mathematischen Denkens und operative Prinzipien

- Verinnerlichungsprozesse - Aufbau von Zahl- und Operationsverständnis

- Leitlinien zur Vorbereitung und Durchführung von Mathematikunterricht (Sachanalyse)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht.

Grundlage für die Bewertung dieses Kurses ist eine schriftliche Arbeit, die sich mit folgenden Fragestellungen befasst:

- Der kompetenzorientierte Mathematikunterricht in der Primarschule
- Verinnerlichung von mathematischen Begriffen und Operationen
- Didaktische Leitideen, die für die Praxis abgeleitet werden können

Mündliche Prüfung, die auf der schriftliche Arbeit basiert.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 20 Stunden; diese Stunden sind für die Vor- und Nacharbeit der Kurse vorgesehen als auch für das Erstellen der schriftlichen Arbeit.

Referenzen

Krauthausen G., Scherer P. (2006). Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Spektrum Akademischer Verlag

Schütte, S. (2008). Qualität im Mathematikunterricht der Grundschule sichern: für eine zeitgemäße Unterrichts- und Aufgabenkultur. München: Oldenbourg

Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik: Theoretische und praktische Anleitung für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.

Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen . Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7959

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der rationalen Zahlen

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit und deren altersgemäße Umsetzung

Inhalte

Didaktik der rationalen Zahlen

- Konzept der Brüche

- Beziehungen zwischen Brüchen

- Operationen mit Brüchen

- Konzept der Dezimalbruchrechnung

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung mit Unterlagen nach Beendigung des Moduls. Voraussetzung um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 3 Stunden für die Vor- und Nachbereitung der Unterrichte
Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 12 Stunden

Referenzen

Padberg, F. (2009). Didaktik der Bruchrechnung. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Selter, C. (2021). Mathe sicher können. Abrufbar unter <https://mathe-sicher-koennen.dzlm.de/>
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen . Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7960

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der Zahlen und Operationen

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik des Anfangsunterrichts. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit und deren altersgemäße Umsetzung

Inhalte

Didaktik der Zahlen und Operationen

- Anfangsunterricht
- Arbeitsmaterialien
- Operationen

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfungsarbeit nach Beendigung des Moduls. Voraussetzung um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 2 Stunden für die Vor- und Nachbearbeitung der Unterrichte.
Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

Referenzen

Padberg, F. (2005). Didaktik der Arithmetik für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. München: Spektrum Akademischer Verlag.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

Inhalte

Aufgabenkultur im Mathematikunterricht

- Bedeutung des entdeckenden Lernens für den Mathematikunterricht (forschendes Lernen)

- Kriterien für gute Aufgaben

- Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht.

Grundlage für die Evaluation dieses Kurses ist eine schriftliche Arbeit, die sich mit einer guten Aufgabe für den Mathematikunterricht in der Primarschule befasst. Ein weiteres Themenfeld sind die beziehungsreichen Aufgaben.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 8 Stunden

Diese Stunden sind für die Vor- und Nacharbeit des Kurses als auch für das Erstellen der schriftlichen Arbeit vorgesehen.

Referenzen

Ulm, V. (2008). Gute Aufgaben Mathematik: Heterogenität nutzen. Berlin: Cornelsen Scriptor

Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik: Theoretische und praktische Anleitung für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.

Leuders, T. (2007). Mathematikaufgaben selbst entwickeln. Berlin: Cornelsen Scriptor

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7962

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Geschichtsdidaktische Übungen

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten setzen die Kompetenzen des Rahmenplans sachlich, didaktisch und methodisch um und wenden ihre erworbenen Fähigkeiten an

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen

5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

11. Beruf in der Lebensbalance

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

Einübung in Kompetenzen des Rahmenplans

Lehrmethoden

Seminar/Übung/ Kurzreferate

Material

/

Evaluation

Übungen und Kurzreferate

Die Arbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden

Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant

Bedingung für das Einreichen der Prüfungsarbeiten, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7963

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Bürgerkunde

Dozent X. Hurlet

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden

- vertiefen ihr Wissen über politische Grundbegriffe,
- lernen den Ursprung und die Herausforderungen der Nachhaltigen Entwicklung kennen,
- setzen sich mit dem Thema Ungleichheiten auseinander.

Einerseits erwerben sie Hintergrundwissen, andererseits üben sie sich in die didaktische Umsetzung dieser Themen für die Arbeit in der Primarschule ein

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung

10.5. Die Lehrperson kennt die Rechte der Kinder

Inhalte

- Einführung in politische Grundbegriffe,
- Überblick über die Entwicklung Belgiens zum Föderalstaat,
- Abriss der Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Die Nachhaltige Entwicklung
- Ungleichheiten

Lehrmethoden

- Vorlesung mit zahlreichen Übungen
- Kurzreferate

Material

/

Evaluation

- Schriftliche Prüfungsarbeit Hausarbeit: Vorbereitung einer Unterrichtseinheit zu einem der Unterrichtsthemen.
- Zulassungskriterium zur Endprüfung: Teilnahme an mind. 80% der Unterrichtseinheiten

Arbeitsaufwand

Vorbereitung der Prüfungsarbeit: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs: 6 Stunden.

Referenzen

- Ministerium der DG (Hrsg.). (2020). Belgien verstehen. Brüssel.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Naturwissenschaften.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

4. Umgang mit Diversität

Können

4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

Umsetzungsbereitschaft

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

Inhalte

Didaktik der Naturwissenschaften

- Grundlagen der „Weltorientierung“ – Aufgaben und Ziele
- Methoden eines wissenschaftlich geprägten Unterrichts
- Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Präsentation von Arbeiten (Anwendung der Didaktik)

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit

Die Studenten beschäftigen sich didaktisch mit einem Themenbereich des Rahmenplans und seiner didaktischen Umsetzung.

Gefordert wird:

- eine Sachanalyse (formale Bewertung)
- eine didaktische Planung einer Unterrichtseinheit zu dem entsprechenden Themenbereich
- die Präsentation der didaktischen Planung (formale Bewertung)
- Gutachten der didaktischen Planung einer Studentengruppe
- Kriterienliste zur Beurteilung/Begutachten einer didaktischen Planung (formale Bewertung)

Die Endnote (normative Bewertung) wird auf der Grundlage von zwei schriftlichen Arbeiten ermittelt:

- der endgültigen Fassung der didaktischen Planung einer Unterrichtseinheit
- Gutachten der didaktischen Planung einer Studentengruppe

Voraussetzung für das Einreichen der Prüfungsarbeiten, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

20 Stunden sind für die Vor- und Nacharbeit des Kurses sowie für das Erstellen der schriftlichen Arbeit vorgesehen.

Referenzen

- Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- Kahlert, J.; Fölling-Albers, M.; Götz, M.; Hartinger, A.; v.Reekens, D.; Wittkowske, St; (2007). Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- Mayer, W. G. (1993). Der Sachunterricht: Teil I. Heinsberg: Dieck

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7965

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik 2. Teil

Dozent K. Gehlen

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Inhalte des Kurses Geographie einschl. Didaktik 1. Teil

Zielsetzung

Vertiefen des geografischen Grundwissens

Festigen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der

Kernkompetenzen und die Anwendung des Rahmenplans in der Primarschule

Einsatz fachspezifischer digitaler Medien zur Erstellung selbstgesteuerter Lerneinheiten für die Primarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt **unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung**

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit und deren altersgemäße Umsetzung

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

Studium der Umwelt, insbesondere die Eupener Talsperre und das Hohe Venn (Exkursion)

Belgien: Sprachgebiete und Verwaltungseinheiten

Physische Geographie insbesondere die Geomorphologie

Human- und Wirtschaftsgeografie

Studium der geografischen Regionen Belgiens (Polder, Sandregion, Kempenland, Lehmzone, Condroz, Herver Land, Famenne, Ardennen und Lothringen)

Didaktik der Geografie

Arbeitsmethoden: Landschaften beobachten, Bilder beschreiben, Luftaufnahmen analysieren, Satellitenbilder interpretieren, Diagramme anfertigen und auswerten, mit Statistiken arbeiten, Kartenkompetenz erwerben (Karten lesen, auswerten und bewerten), Experimentieren, Arbeit mit dem Tellurium, Einsatz von originalen Gegenständen

Rahmenplan Geographie: Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen

Kennenlernen und nutzen fachspezifischer digitaler Werkzeuge

Digitale Selbstlerneinheiten erstellen in Kooperation mit dem Fach Medien

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte), Einsatz didaktischer Dokumentationen und

Seminar (praktische Anwendungen), aktivierende Lehrmethoden, Geländeerkundung

kollegiales Feedback und Reflektieren, Selbststudium

Material

Laptop

Evaluation

80% Anwesenheit während der Unterrichte um Zugang zur Prüfung zu haben

Die digitale Lerneinheit mitsamt der begleitenden Arbeit: 50% der Endnote

Schriftliche Prüfung im Juni: 50% der Endnote

In beiden Teilen (Lerneinheit und Prüfung) ist ein Notendurchschnitt von mindestens 50% erforderlich, um zu bestehen.

Arbeitsaufwand

Semesterarbeit: 10 - 12 St.

Lernzeit Prüfung: 8-10 St.

Bearbeitungszeit Übungen: 4-8 St

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen Karin. (Studienjahr 2021/2022)

Ergänzende Literatur:

Frater, H. (2005). Landschaftsformen. Berlin: Springer.

Haubrich, H. (2005). Didaktik der Geographie – konkret. München: Oldenbourg.

Houbrechts G. (2016). Dynamique fluviale - Hommage au Professeur François Petit, Société géographique de Liège.

Jonas, K. & Schleicher, Y. (2007). Fundgrube Erdkunde. Berlin: Cornelsen. Mérenne-Schoumaker B. (2016). Un demi-siècle de recherches en géographie du commerce, Société géographique de Liège.

Ministerium der DG (2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schallhorn, E. (2004). Erdkunde-Didaktik. Berlin: Cornelsen.

Reinfried, S., Haubrich, H. (2018). Geographie unterrichten lernen - Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen.

Fachzeitschriften:

Praxis Geographie (3/2017). Fernerkundung - Satellitenbilder, Braunschweig: Westermann

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7966

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Musik

Teilmodul Musik

Dozent B. Mergelsberg

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Die Inhalte und Kompetenzen des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin baut seine/ ihre eigenen musikalischen und fachdidaktischen Fähigkeiten weiter aus (Bereiche: Tonal-Vokal, Metrik, Rhythmik, Theorie und Methodik). Er/sie ist in der Lage aufbauenden Musikunterricht zu erteilen, der den Anforderungen des Rahmenplans entspricht.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.12. Die Lehrperson gestaltet Rückmeldungen auf Basis objektiver Informationen konstruktiv und entwicklungsorientiert.

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Inhalte

Die Weiterentwicklung der eigenen musikalischen und fachlichen Kompetenzen in den Bereichen

-Tonal-Vokal

-Metrik

-Rhythmik

-Musiktheorie

stehen im Vordergrund.

Besonderen Wert wird auf Stimmbildung in der Gruppe gelegt und es werden Ansätze zur Vokalpädagogik mit Kindern erprobt. Es wird ein Pool von Kinderliedern, in korrekter Kinderstimmlage, erlernt. Diese werden anhand von Gesten, Bewegungen, Tanz und elementarer Instrumentalbegleitung zur Aufführung vorbereitet.

folgende Bereiche werden unter anderen angesprochen:

- Einführung in die Dirigiertechnik
- Analyse von unterrichtsbezogener Fachliteratur (Zeitschriften und Bücher)
- Keyboardspiel
- Einführung in die Liedbegleitung
- Einführung in die relative Solmisation
- Einführung in die Gordon Sprache
- Audiation
- Methodik und Liederarbeitung

Lehrmethoden

Die Bereiche: Tonal-Vokal, Metrik, Rhythmik und Methodik werden erst im praktischen, gemeinsamen Musizieren erfahren. Anschließend werden die erarbeiteten Fähigkeiten reflektiert und angewandt. Der Bereich Musiktheorie wird in Vorlesungsform und Selbststudium am Keyboard erarbeitet.

Material

Kursbuch optional: Primacanta - Jedem Kind seine Stimme! (Aufbauender Musikunterricht in der Grundschule) Dorothee Graefe-Hessler, Werner Jank, Annette Marke (Hrsg.) Helbling Verlag. ISBN: 9783862273379

Kursunterlagen werden auf Moodle hochgeladen und im Unterricht verteilt.

Es ist erwünscht in eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss) zu besitzen. Mindestens muss eine Piano-App heruntergeladen werden.

Evaluation

Eine mündliche (praktische) Prüfung wird am Ende des 2. Semesters abgehalten.

Die Evaluationskriterien werden im Vorfeld im Unterricht mitgeteilt.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

24 Stunden werden in Präsenz erteilt. Zusätzlich soll eine tägliche Übungsphase von ca. 10 Minuten zu Hause eingeplant werden.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8015

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Grundlagen der Tafelgestaltung für Primarschullehrer

Dozent C. Ernst

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kunstkurse des 1. Studienjahres:

"Kommunikation durch grafische und zeichnerische Elemente"

"Zeichnen"

Zielsetzung

Der Student ist fähig, großformatige geometrische und freie Zeichnungen, sowie Schriftbilder an der Tafel/Whiteboard zu erstellen (leserlich, kommunikativ, strukturiert, sauber, kindgerecht etc.).

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

- Geometrisches Zeichnen

- Freihändiges Zeichnen (einfache und kindgerechte Motive, welche uns im Primarschullalltag begegnen)

- Schulschriften

- Ziffern und Zahlen

- Erstellen eines Tafelbildes (Bild + Schrift) in einem realistischen Kontext

Lehrmethoden

Übungen

Material

/

Evaluation

- formative Bewertung der Übungen aus dem Übungskatalog

Die Endnote setzt sich zusammen aus:

- Gesamtleistung der Übungen aus dem Übungskatalog

- Das Tafelbild in einem realistischen Kontext (Praktikum)

- Prüfung: Die Studenten, welche es im Laufe des Studienjahres nicht schaffen alle Übungen abzuarbeiten, werden die fehlenden Übungen in Form einer Prüfung präsentieren.

Ist der Übungskatalog vollständig abgearbeitet, so ist der Student von der Prüfung im Juni befreit.

- Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht

Arbeitsaufwand

12 Stunden Präsenzunterricht

80% Anwesenheitspflicht

Referenzen

- Bühs, R. (1993). Tafelzeichnen kann man lernen. Hamburg: Bergmann+Helbig Verlag.
- Maaswinkel, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Fachdidaktik: Kunsterziehung in der Primarschule
Dozent A. Gördens
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 7967

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kunstkurse des 1. Studienjahres ("Kommunikation durch zeichnerische und grafische Elemente", "Zeichnen" und "Freihändige Techniken").

Zielsetzung

Der/die Studierende...

...kennt verschiedene Unterrichtsmethoden und Aufgabenformate und wendet sie in eigenen Unterrichtsplanungen an.

...konsultiert fachdidaktische Dokumentation und beleuchtet diese kritisch.

...plant didaktische Aktivitäten unter Berücksichtigung des Rahmenplans, der Gruppenkonstellation und der Rahmenbedingungen, führt diese durch und wertet sie aus.

... bezieht zu eigenen oder fremden Unterrichtsstunden Stellung, begründet didaktische Entscheidungen und kann Verbesserungen/Anpassungen formulieren und vornehmen.

... nutzt das eigenständig erstellte Dokument „Ideenkiste für den Kunstunterricht“ zur Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -reflexion.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

7. Sprache und Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

Zum Beispiel:

- Methoden zur Werkbetrachtung
- Sachanalyse und didaktische Analyse
- Analyse von Kunstunterricht im Hinblick auf Zielorientierung, Organisation, Hilfestellungen...
- Künstlerfahrplan
- Aufgabenstellungen im Kunstunterricht
- Zielorientierung und Aktivierung im Kunstunterricht
- Planen und Erstellen einer Kunsteinheit mit dem Rahmenplan: Hauptziele, Bezüge zu den Kompetenzerwartungen.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Input, Gruppenarbeiten, Teamteaching, Übungen, Recherche...

Material

Die Unterrichtsunterlagen und das benötigte Material werden während des Unterrichts zur Verfügung gestellt. Die Kursunterlagen werden zusätzlich auf Moodle hochgeladen.

Evaluation

- Schriftliche Arbeit am Ende des 2. Semesters: Kunsteinheit zu einem vorgegebenen Bezug zur Kompetenzerwartung in Verbindung zu einem vorgegebenen Thema.
- Voraussetzung für das Einreichen der Prüfungsarbeit, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für den Kurs "Fachdidaktik Kunst" setzt sich aus 12 Präsenzstunden im Unterricht, sowie ca. 16 Arbeitsstunden außerhalb des Unterrichtes (Vorbereitung auf den Unterricht, Verfassen der Arbeit) zusammen.

Referenzen

Auswahl:

- Bertscheit, R. (2001). Bilder werden Erlebnisse – Mitreißende Methoden zur aktiven Bildbetrachtung in Schule und Museum. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- D'Harcourt, C. (2002). Ich sehe was, was du nicht siehst – Kunst für kleine Entdecker. Köln: Dumont.
- D'Harcourt, C. (2005). Schau genau – Meisterwerke für kleine Entdecker. Köln: Dumont.
- Eid, K. & Langer, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.
- Gisbertz, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag.
- Peez, G. (2011). Kunst in der Grundschule fächerverbindend. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Vogt, S. (2007). Bildbetrachtung aktiv – 90 Ideen für Grundschul Kinder. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Wilsmann, S. (2019). Individuelle Förderung im Kunstunterricht. Hannover: Klett.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag über theoretische Modelle und Grundkenntnisse für die Durchführung.
- Modellstunden und Übungseinheiten
- Konkrete Spiel und Wettstreitsituationen praktizieren

Material

Sportkleidung

Evaluation

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können

9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Behrens, C. (2007): Möglichkeiten zur Förderung der Bewegungsmusikalität, dargestellt anhand des Schulprojektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. Dt. Sporthochschule Köln, dipl.-Arb., Köln
- Behrens, C. (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. In: LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- Behrens, C. (2009). Responsive Evaluation als projektbegleitende Methode zur Qualitätssicherung- am Beispiel des Projektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. In: Bundesverband Tanz in Schulen (hrsg.) Tanz in Schulen- eine empirische Annäherung an ein komplexes Feld, Im Druck
- DANUSER-ZOGG, E. (2002). Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Bd. 38, Academia Sport-Verlag
- GEBHARD, U./KUGLER, M. (1997). Didaktik der elementaren Musik- und Bewegungserziehung. München: Don Bosco Verlag.
- Haselbach, B. (1990). ORFF-Schulwerk- Elementare Musik- und Bewegungserziehung. In: BANNMÜLLER, E., RÖTHIG, P. (Ed.). Handbuch Bewegungserziehung. Ästhetische und rhythmische Perspektiven, 1. Auflage. Stuttgart: Afra Verlag.
- HIRLER, S. (2003). Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, 8, Auflage. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2005). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 32. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2006). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- MEUSEL, W./KLEINKE, C. (1995). „Musik und Bewegung“ In: MEUSEL, W. Handbuch der Bewegungsgestaltung. Seelze-Velbert: Kallmeyer, S. 25-50.
- NEUBER, N. (2000a). Kreativität und Bewegung, Grundlagen kreativer Bewegungserziehung und empirische Befunde. Schriften der Deutschen Sporthochschule, Bd.45. Sankt Augustin: Academia Verlag
- SCHMOLKE, A. & TIEDT, W. (1978) Rhythmik/Tanz in der Primarstufe. Eine praktische Unterrichtsanleitung. Wolfenbüttel: Mösel.
- TIEDT, A./TIEDT, W. (1983). Musik und Bewegung/Musik in Szene setzen. Musik in der Hauptschule. SIL Speyer. In: Musik in der Schule. Ausgabe für die Sekundarstufe 1 Stuttgart: E. Kurz & Co.
- TIEDT, W.(1995a). Bewegungstheater, Bewegung als Theater, Theater mit Bewegung. In: Sportpädagogik 2/1995. Seelze: Friedrich, S. 15-24.
- TIEDT, W.(1995b). Bewegungstheater-Unterrichtsplanung und Realisation. In: PAWELKE, R. (Hrsg./Red.). Neue Sportkultur. Neue Wege in Sport, Spiel, Tanz und Theater. Von der Alternativen Bewegungskultur zur Neuen Sportkultur. Ein Handbuch. Lichtenau: AOL- Verlag, S. 240-251.
- TIEDT, W.(2000b). Improvisierte Szene. In: TIEDT, W., BRÖCKER, M., NOLL, G., RUTHA, K..Singen-Tanzen-Spielen. Lehrerkommentar. Mains: Schott Musik International GmbH & Co KG, S.110-122
- TIEDT, W.(2006). Vorwort zum Schulprojekt Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule. In: Landesarbeitsgemeinschaft Musik NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- VOGEL, C. (2003). Musik und Bewegung-eine natürliche Einheit. In: Praxis Grundschule, Vol. 26, Bd. 6, S.17.
- Referenzen zum Thema „Kämpfen nach Regeln“
- Beudels, Wolfgang/Anders, Wolfgang: Wo rohe Kräfte sinnvoll walten.Borgmann.Dortmund.2001
- Busch, Felix: Ringen und Kämpfen. Auer Verlag.2002
- Handreichung „Ringen und Kämpfen-Zweikampfsport“.Hrsg.LSB-NRW.2002
- Kämpfen im Sportunterricht. Hrsg. RGUVV.Düsseldorf. April. 2003
- Holler, C./Dr. Korinek, W./Kussel, M./ Schmoll, P.:Fairkämpfen. Kultusministerium BW 2005
- Rüffer, Martina. Der sanfte Weg zum Gegeneinander: Wir machen Judo. In: Sportpädagogik 2/2000. S.30-33. Frierich Verlag.
- Sigg, Bettina/Teuber-Gioella, Zaira: Faires Kämpfen eine Herausforderung...1998. SVSS Verlag. Neubrückenstr. 155. 3012 Bern. / Tel.: 031028802
- Sommerfeld,V./Huber.B./Nicolai, H.: Toben, raufen, Kräfte messen. Ökotoxia Verlag. Münster. 1999.
- Voigt, Bernard: Sport-Kartei. Delto Verlag. Münster. 2000
- Voigt, Bernard: Ringen-Kämpfen-Raufen. Delto Verlag. Münster.
- Zumbüllt, Helmut: Sportartübergreifende Zweikampfschulung. Verlag an der Ruhr. 2002
- Internetadressen.
- [www. Learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02_schulsportpraxis/.../Praxis.htm](http://www.Learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02_schulsportpraxis/.../Praxis.htm)
- [www. Judo-praxis.de](http://www.Judo-praxis.de)
- www.nwjjv.de
- www.unfallkasse-nrw.de siehe unter Sichere Schule-Turnhalle-Ringende Kinder
- svssbe@access.ch
- www.reschke.de/Ideenmagazin/judo.htm
- Zeitschriften
- Sport und Spiel. 4/2001. Ringen und Ruhen. Kallmeyer Verlag
- Sportpädagogik 4/88: Ringen und Raufen
- Sportpädagogik 5/98: Zweikampf
- Sportpädagogik 2/2002: Gewalt in Sportunterricht
- Sportpädagogik 3/2003: Ringen, Raufen und Kämpfen
- Sportpraxis 8/2003: Kämpfen und Spielen. Limpert Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8016

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Medien

Teilmodul Medien

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Die Studierenden sollten sichere und fundierte Kompetenzen im Umgang mit dem Computer und anderen digitalen Medien mitbringen.

Zielsetzung

Den selbstbestimmten und mündigen Umgang mit Medien erlernen

Gebrauch von allgemeinen und fachspezifischen Medien zur Erstellung von digitalen Unterrichtseinheiten für die Primarschüler

Durchführung digitaler Unterrichtseinheiten in den Primarschulen

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

Kennenlernen und nutzen verschiedener digitaler Medien (GreenScreen, Mikrophone, Tablets....)

Kennenlernen und nutzen digitaler didaktischer Werkzeuge

Digitale Selbstlerneinheiten erstellen in Kooperation mit dem Fach Geographie einschließlich Didaktik Teil 2

Digitale Unterrichtseinheit erstellen

Zu einem vorgegebenen Thema einen Unterrichtstag gestalten

Lehrmethoden

Konkreter Einsatz von verschiedenen Medien (mediale Geschichten, mediale Gedichte, ...)

Projekte, die Medieneinsatz beinhalten, ausarbeiten, in Schulen situationsangepasst durchführen und reflektieren.

Gruppenarbeit

Material

Laptop

Evaluation

Eine Anwesenheit von 80% und aktive Teilnahme am Unterricht (Gewichtung 50%)

Bewertung der durchgeführten Projekte. (Gewichtung 50%)

Arbeitsaufwand

Erstellen der verschiedenen Arbeiten: 18 Stunden

Ausarbeitung eines Projektes in Gruppenarbeit und Durchführung in einer Schule: 24 Stunden

Referenzen

Faulstich, W. (Hrsg.) (2004). Grundwissen Medien. München: Wilhelm Fink Verlag

Hüther & Schorb (Hrsg.) (2010). Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopaed

Schorb, Anfang & Demmler (Hrsg.) (2009). Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed

Böcher, H. & Koch, R. (2005). Medienkompetenz in sozialpädagogischen Lernfeldern. Troisdorf:

Bildungsverlag EINS

Bergmann, R. (2009). Medienkompetenz – Digitale Medien in Theorie und Praxis für sozialpädagogische

Berufe. Troisdorf: Bildungsverlag EINS

Siraj-Blatchford, I. & Siraj-Blatchford, J. (2007). Computer und Co. in Kitas. Forschung und Praxis zur

Stärkung der Medienkompetenz. Troisdorf: Bildungsverlag EINS

Medien + bildung.com (Hrsg.) (2010). Fundus Medienpädagogik – 50 Methoden und Konzepte für die Schule.

Weinheim & Basel: Beltz-Verlag

Brunner, I. u.a. (2010). Medienkompetenz entwickeln und fördern von Anfang an. Augsburg: Brigg Pädagogik

Verlag

Wippler, Dennis. (2009). Neue Medien im Unterricht – Ein Handbuch. Magdeburg: Lehrerselbstverlag

Stoll, R. . (2009). Computerführerschein für die Grundschule – Konzept mit Kopiervorlagen. Magdeburg:

Lehrerselbstverlag

Geers, W. (2004). Multimedia – Grafik, Audio und Video. Troisdorf: Bildungsverlag EINS

In der Pädagogischen Mediothek Eupen gibt es noch sehr viel mehr Literatur zu diesem Thema

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Pädagogik der Gegenwart**Teilmodul** Pädagogik der Gegenwart**Dozent** E. Schür**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Allgemeine Didaktik (1.LP)

Zielsetzung

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Allgemeiner Didaktik stellt der Kurs „Pädagogik der Gegenwart“ eine Hilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten dar.

So sollen die Studierenden am Ende des 2. Studienjahres ausgehend von den bekannten Strömungen und Forschungsergebnissen eigene Unterrichtsaktivitäten bzw. -einheiten erstellen, durchführen und reflektieren, indem sie pädagogisch-didaktische Konzepte, Ziele und Vorgehensweisen miteinander verknüpfen und eigene Schwerpunkte für die Erziehungs- und Bildungsarbeit setzen.

Kompetenzen

.
..
.
..

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

3.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen lernförderlich einzusetzen

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

Umsetzungsbereitschaft

6.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ein positives und von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Klassen- und Lernklima zu schaffen;

Inhalte

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

I Kompetenzorientierung als Leitidee in der Unterrichtsplanung und -gestaltung

II Merkmale der Unterrichtsqualität

III Tiefenstrukturen: Kognitive Aktivierung

IV Tiefenstrukturen: Konstruktive Unterstützung

V Tiefenstrukturen: Klassenführung

VI Sichtstrukturen: Unterrichtsmethoden

Die Einführung in den Kurs bildet die Leitidee der Kompetenzorientierung mit der Einführung der Arbeit mit den Rahmenplänen (Kapitel I), woraufhin die Merkmale guten, kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet werden (Kapitel II). Ausgehend von den Merkmalen werden mit der kognitiven Aktivierung (Kapitel III), der konstruktiven Unterstützung (Kapitel IV) und der Klassenführung (Kapitel V) die drei Aspekte der Tiefenstrukturen vertieft. Kapitel VI befasst sich genauer mit den Sichtstrukturen des Unterrichts, insbesondere den Unterrichtsmethoden.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

Die Unterrichtsunterlagen werden vor jedem Unterricht verteilt und zusätzlich auf Moodle zur Verfügung gestellt. Das Buch "Störungen in der Schulklasse" von Hans-Peter Nolting gilt als Pflichtlektüre.

Evaluation

Im Fach „Pädagogik der Gegenwart“ findet eine mündliche Prüfung im Juni statt. Die Note aus dieser Prüfung, bildet die Gesamtnote für das Fach. Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung, ist eine Anwesenheit von 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 48 Präsenzstunden, 4 Stunden für die Prüfung und ca. 60 Stunden Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben
- Buchlektüre („Störungen in der Schulklasse“ von Nolting)
- Vorbereitung auf die Prüfung
- Teilnahme an einem Vorbereitungsvormittag zur Besprechung einer Unterrichtsvorbereitung

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen. Weinheim: Beltz.
- Becker, G.E. (2008). Unterricht durchführen: Handlungsorientierte Didaktik: Teil II. Weinheim: Beltz.
- Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1: Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Pestalozzianum.
- Berner, H., Isler, R. & Weidinger, W. (2018). Einfach gut unterrichten. Bern: hep.
- Böhmman, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften: Handreichungen für den Unterricht. Berlin: Cornelsen.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: hep.
- Gold, A. (2015). Guter Unterricht: Was wir wirklich darüber wissen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Grell, J. & Grell M. (2005). Unterrichtsrezepte. Weinheim: Beltz.
- Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (2008). Pädagogik. Troisdorf: Eins.
- Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie: Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Eins.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Kretschmer, H. & Stary, J. (2009). Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Lipowsky, F. (2015). Unterricht. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), Pädagogische Psychologie (S. 69-106). Berlin: Springer.
- Mattes, W. (2011). Methoden für den Unterricht. Braunschweig: Westermann.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Reusser, K. (2014). Kompetenzorientierung als Leitbegriff der Didaktik. Beiträge zur Lehrer- und Lehrerinnenbildung: Kompetenzorientierung, 3, S. 325-339.
- Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Steiner.
- Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grasi, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Städeli, C. & Obrist, W. (2008). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: hep.
- Städeli, C., Grasi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.
- Tschekan, K. (2011). Kompetenzorientiert unterrichten. Berlin: Cornelsen
- Witzenbacher, K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung: Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung. München: Oldenburg.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Soziale Kommunikation**Teilmodul** Münchener Lehrertraining**Dozent** C. Mattar, T. Ortmann**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
1BPR+	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Das Trainingsseminar verfolgt zwei Ziele: Die Einübung sozialer Kompetenzen für den Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht und die Gesprächsführung mit Schülern oder Eltern.

Anhand von Rollenspielen mit Videofeedback werden problematische Unterrichts- und Gesprächssituationen dargestellt und verschiedene Lösungswege erprobt. Schwerpunkte sind hierbei Formen der Zurechtweisung bei Unterrichtsstörungen sowie Möglichkeiten der Unterrichtsplanung, um Disziplinschwierigkeiten vorzubeugen. Außerdem werden Gespräche mit Eltern und auffälligen Schülern eingeübt.

Die Teilnahme an dem Seminar wird den Studenten nahe gelegt, ist sie jedoch nicht verpflichtend. Aus triftigen Gründen kann eine Alternative angeboten werden (Buchbearbeitung, Fallanalyse und mündliche Prüfung)

Kompetenzen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

Inhalte

- Forschungslage von Kounin
- Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Disziplinschwierigkeiten
- Interventionsmaßnahmen bei Disziplinschwierigkeiten
- Gesprächsführung mit einzelnen Schülern & Eltern

Lehrmethoden

Die Leitmethode des Seminars ist das Rollenspiel.

Material

/

Evaluation

Die vollständige Teilnahme (100% Anwesenheit) an dem dreitägigen Seminar ist erforderlich.

Arbeitsaufwand

Es ist kein Arbeitsaufwand ausserhalb des Trainings erforderlich.

Referenzen

Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar im Lehrstudium. In: Die Deutsche Schule, Bd. 90, Heft 3, S. 189-198.

Havers, N. (2006). Lehrertraining für angehende Referendare. In: B. Jürgens (Hrsg.), Kompetente Lehrer ausbilden. Vernetzung von Universität und Schule in der Lehreraus- und Weiterbildung (S. 81-87). Aachen: Shaker.

Nolting, H.G. (2017). Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7971

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent E. Schür, K. Klein

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Umsetzungsbereitschaft

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Erkenntnisse im schulischen Umfeld zu nutzen und nutzbar zu machen

Inhalte

-Kunst: Erarbeitung und Durchführung einer Unterrichtsstunde

-Sport: Planung und Durchführung eines sportlichen Vormittags.

-Musik: Hospitation und Planung von Unterrichtsstunden

-Exemplarisches Arbeiten: Vertiefung einzelnen Fachkompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften.

Lehrmethoden

Begleitung der Vorbereitung, Erteilung und Reflexion von Unterrichtsstunden.

Material

/

Evaluation

Formativ, aber fakultative Bewertung der Vorbereitung und der Durchführung durch den Fachdozenten in seinen Kursen.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses, ist eine Anwesenheit von 100% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein Arbeitsaufwand von ca. 5 Stunden pro Unterrichtsvorbereitung einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 7972

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Praktika in den Schulen

Teilmodul Praktika in den Schulen

Dozent E. Schür, T. Ortman

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BPR+	10	150	10	Bachelor - Lehramt Primarschule
2LP	11	186	11	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Das Praktikum im 2. Studienjahr bzw. im 1. Jahr des Brückenstudiums Plus dient der Beantwortung folgender Fragestellung "Wie gestalte ich den Unterricht und das Klassengeschehen, unter Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Erkenntnisse?" und gliedert sich nach den drei Phasen in spezifische Zielsetzungen.

Erprobungspraktikum 1 (1 Woche)

- Kennenlernen der Schüler und Bedingungsanalyse
- Verfassen von vollständigen schriftlichen Vorbereitungen nach dem Muster der AHS
- Vorbereitung, Durchführung und theoriegeleitete Reflexion von lernzielorientierten Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten auf Basis von fachdidaktischen und allgemeindidaktischen Überlegungen
- Gestaltung des Interaktionsgeschehens mit den Schülerinnen und Schülern
- Übernahme erster erzieherischer Aufgaben

Erprobungspraktikum 2 (1 Woche)

- Vorbereitung, Durchführung und theoriegeleitete Reflexion von lernzielorientierten Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung
- fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff
- weiterführende Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen und Einsatz von passenden Methoden.
- Erprobung verschiedener Verfahren zur Klassenführung
- Übernahme erster erzieherischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung

Erprobungspraktikum 3

- Vorbereitung, Durchführung und theoriegeleitete Reflexion von lernzielorientierten Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung und Kompetenzorientierung
- fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff und dessen Anpassung an das Niveau der Kinder
- weiterführende Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen und Einsatz von passenden Methoden.□
- weitere Erprobung verschiedener Verfahren zur Klassenführung
- Übernahme erzieherischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung
- Ansatzweise konstruktive Unterstützung individueller Lernprozesse (Beobachtung, Ermutigung und Hilfen)

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

3.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen lernförderlich einzusetzen

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.4. Die Lehrperson kennt rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Institution Schule

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Inhalte

Das Erprobungspraktikum im zweiten Studienjahr und im ersten Jahr des Brückenstudiums Plus dient den Studierenden dazu, verschiedene Aspekte des Primarschullehrer/-innenberufes kennenzulernen, auszuprobieren und zu reflektieren. Es findet in derselben Schulklasse statt und gliedert sich in drei Phasen – zwei einwochige (EP1 und EP2) und eine zweiwochige Phase (EP3).

Die zukünftigen Primarschullehrer/-innen absolvieren am Ende des 2. Studienjahres bzw. des 1. Jahres des

Brückenstudiums Plus ein Hörpraktikum mit aktiven Anteilen im Kindergarten der Schule, in der sie zu Beginn des 3. Studienjahres bzw. des 2. Jahres des Brückenstudiums Plus ihr Vertiefungspraktikum in der Eingangsstufe absolvieren.

Lehrmethoden

Hospitationen, Beobachtungsaufträge sowie Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten und Gruppengeschehen in der Praktikumsklasse.

Material

/

Evaluation

s. Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge „Lehramt Kindergarten“ und „Lehramt Primarschule“ im Fachbereich Bildungswissenschaften.

Arbeitsaufwand

Anwesenheit an den (Hör-)Praktikumstagen und Planung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent A. Gary
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 8048

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence.
Les pourcentages nécessaires sont expliqués dans les documents « sprachliche Anforderungen an der AHS ».

Zielsetzung

La préparation au DELF est l'objectif : « teaching to the test ».

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Inhalte

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL :

Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.

Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.

Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).

S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions. (CECRL, 2001 : 26)

Lehrmethoden

Chaque compétence (compréhension écrite, production écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

Material

/

Evaluation

Chaque compétence (compréhension écrite, production écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Une bibliographie complète fait partie des documents mis à disposition des étudiants.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden:

- nehmen die Bedeutung der eigenen kulturellen und sprachlichen Biographie sowie die der Kinder wahr, reflektieren und nutzen diese zur Förderung des interkulturellen Lernens;
- entwickeln und reflektieren ein Bewusstsein des dynamischen Charakters von Kultur und Identität;
- beschreiben, begründen und reflektieren die Bedeutung der Interkulturellen Kompetenz für die Lehrkräfte und des Interkulturellen Lernens für die Schülerschaft;
- entwickeln und reflektieren ihr Handlungsrepertoire mit Kindern im Umgang mit Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung;
- entwickeln und reflektieren didaktische Maßnahmen zur Förderung des Interkulturellen Lernens in der Grundschule;
- analysieren und reflektieren konkrete Situationen sowie Konflikte u.a. mithilfe von Kulturstandards, zeigen Handlungsmöglichkeiten auf und begründen diese;
- erwerben Grundlagen des Spracherwerbs DaZ sowie der Sprachstandserhebung- und Förderung DaZ;
- entwickeln Grundlagen zur Migration und zum Integrationsbegriff und reflektieren in diesem Zusammenhang die Rolle der Lehrkraft und der Schule.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.1. Die Lehrperson kennt die theoretischen und konzeptuellen Grundlagen zu Sozialisation und Identität, sozialer Herkunft, Kultur und Gender

4.5. Die Lehrperson kennt die Komplexität von Integrationsprozessen

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik sowie deren Vor- und Nachteile

5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen

5.5. Die Lehrperson kennt die Vor- und Nachteile sowie Gütekriterien standardisierter Testverfahren und weiß um die Relativität der Resultate

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen

10.5. Die Lehrperson kennt die Rechte der Kinder

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Inhalte

Einführung in die Interkulturelle Pädagogik:

Zum Ursprung und zur Bedeutung der Pädagogik der Vielfalt oder kultursensiblen Pädagogik

Qualitätsmerkmal 1:

Eigene Normalitätsvorstellungen hinterfragen und Situationen aus verschiedenen Perspektiven betrachten

Qualitätsmerkmal 2:

Den Schulalltag diskriminierungsfrei gestalten und professionell handeln bei diskriminierenden Äußerungen von Kindern

Qualitätsmerkmal 3:

Mehrsprachigkeit wertschätzen und unterstützen – die Erstsprache als Brücke in die Zweitsprache nutzen

Qualitätsmerkmal 4:

Kulturelle Vielfalt differenziert betrachten sowie innerkulturelle Vielfalt anerkennen und Individualität achten

Qualitätsmerkmal 5:

Flucht und Migration mit Kindern thematisieren sowie Integration ermöglichen

Qualitätsmerkmal 6:

Kulturelle Vielfalt unter Gerechtigkeitsaspekten und unter dem Aspekt der Globalisierung reflektieren

Qualitätsmerkmal 7:

Deutsch als Zweitsprache fördern

Lehrmethoden

Vorlesung, Erarbeitung von didaktischem Material, reflexive Übungen, Analyse von Videosequenzen/Fallbeispielen/didaktischen Materialien, Formen des Kooperativen Lernens, ...

Material

/

Evaluation

Zulassungsbedingung zur Prüfung ist eine Teilnahme von 80% an allen Kursen.

Es findet eine mündliche Prüfung statt, die aus zwei Teilen besteht: Präsentation einer Arbeit (1) sowie Fragen zum Unterricht (2). Beide Teile müssen zu jeweils 50% bestanden sein.

Die Prüfung dauert ca. 20 Minuten pro Student.

Genaue Angaben (inklusive Bewertungskriterien) zu den Arbeiten und Fragen zum Unterricht werden im ersten Kurs erläutert und schriftlich mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

Ca. 16 Stunden für Lektüren während des Semesters, zur Realisation der didaktischen Arbeit und zur Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

- Avci-Werning, M. (2004). Prävention ethnischer Konflikte in der Schule: Ein Unterrichtsprogramm zur Verbesserung interkultureller Beziehungen. Münster: Waxmann.
- Bader, D. & Fibbi, R. (2012). Kinder mit Migrationshintergrund. Ein großes Potential. Neuchâtel: SFM.
- Becker, S. & Schulz, I. (2021). Sprachen im Unterricht: Mehrsprachigkeit (er-)leben. Die Grundschulzeitschrift, 328, S. 24 – 27.
- Dem Fremden begegnen: Interkulturelles Lernen. In: Grundschule Sachunterricht, nr. 34, 2007
- Feil, R. & Hesse, W. (Hrsg.). (2006). Miteinander Leben: Unterrichtsmaterial für Orientierungs- und Sprachkurse. Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung.
- Edelmann, D. (2007). Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Eine qualitative Untersuchung zum Umgang von Lehrpersonen mit migrationsbedingter Vielfalt ihrer Klassen. Zürich: Lit.
- Glumper, E. & Apeltauer, E. (1997). Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Haarmann, D. (Hrsg.). (1991). Handbuch Grundschule. Allgemeine Didaktik: Voraussetzungen und Formen grundlegender Bildung. Band 1. Weinheim: Beltz.
- Holzbrecher, A. (2004). Interkulturelle Pädagogik. Berlin: Cornelsen.
- Holzbrecher, A. & Over, U. (Hrsg.).(2015). Handbuch Interkulturelle Pädagogik. Weinheim: Beltz.
- Johann, E., Michely, H. & Springer, M. (1998). Interkulturelle Pädagogik: Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe. Berlin: Cornelsen.
- Khanide, M. & Giebeler, K. (2003). Ohne Angst verschieden sein: In der Fremde sich selbst begegnen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Kölsch-Bunzen, N., Moyrs, R. & Knoblauch, C. (2015). Kulturelle Vielfalt annehmen und gestalten. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Kuchartz, D. & Mackowiak, K. & Beckerle, C. (2015). Alltagsintegrierte Sprachförderung. Weinheim: Beltz.
- Nohl, A.-M. (2006). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Opp, G. & Fingerle, M. (Hrsg.). (2007). Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. 2. Aufl. München: Reinhardt.
- Perregaux, C., De Goumoëns, C., Jeannot, D. & De Pietro, J.-F. (2003). Education et ouverture aux langues à l'école. Volumes 1 & 2. Neuchâtel: CIIP.
- Raabe, T. & Beelmann, A. (2011). Vorurteile? Ziemlich normal! Psychologen analysieren die Entwicklung von Vorurteilen bei Kindern. Verfügbar unter http://www.uni-jena.de/Mitteilungen/PM120127_Vorurteile.html 16.7.2013
- Reissen, M. (2016). Interkulturelle Kompetenzen fördern. So öffnen Sie Ihre Schule für kulturelle Vielfalt. Köln: Carl Link.
- Schader, B. (2000). Sprachenvielfalt als Chance: Handbuch für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli.
- Seitz, S. (2006). Migrantenkinder und positive Schulleistungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Seitz, S. (2017). Interkulturelle Konflikte in der Schule souverän lösen. Berlin: Cornelsen.
- Strozyk, K. (2021). Praxisbuch: Sprachenvielfalt in der Schule. Weinheim: Beltz.
- Standop, J. (2022). Menschenbilder: Wirkungen unterschiedlicher Erklärungsversuche über das Schulkind. Die Grundschulzeitschrift: Werte, 332, S. 13 – 17.
- Wagner, U. (Hrsg.). (2004). Prävention ethnischer Konflikt in der Schule. Münster: Waxmann.
- Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.). (2006). Resilienz- Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl Auer.
- Werth, L. & Mayer, J. (2008). Sozialpsychologie. Berlin: Springer.
- York, S. (2003). Roots & Wings – Affirming Culture in Early Childhood Programs. Minnesota: Redleaf Press.
- Zenk, U. & Gündogdu, H. (2011). Interkulturelle Kompetenz und praktische Integration. Köln: EINS.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Deontologie und Schulgesetzgebung**Teilmodul** Deontologie und Schulgesetzgebung**Dozent** S. Geisler**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Inhalte der vorangegangenen Semester:

- Portfolio des 1. und 2. Studienjahres
- Philosophische Anthropologie
- selektive Inhalte aus weiteren Unterrichten des ersten und zweiten Studienjahres

Zielsetzung

Die Studierenden gewinnen Einblicke in die Schulgesetzgebung der DG und lernen mit den Plattformen bzw. den Dekreten konkrete Fragestellungen zu beantworten;

Die Studierenden finden aus ihrer Perspektive auf den Beruf Lehramt deontologische Fragestellungen und finden eigenständige Antworten;

Die Studierenden definieren im Rahmen des Schulgesetzes Problemlösestrategien bei unklaren Sachverhalten;

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

4.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr Handeln an den Menschenrechten und insbesondere an den Konventionen über die Rechte der Kinder und die Rechte von Menschen mit Behinderung zu orientieren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.3. Die Lehrperson kennt Aufgaben, Funktionen und grundlegende Strukturen der Organisation Schule und des Bildungssystems im historischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Kontext und als Teil des Bildungssystems der Gesellschaft

10.4. Die Lehrperson kennt rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Institution Schule

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können

10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Umsetzungsbereitschaft

10.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Organisations- und Systemwissen sowie Kenntnisse der Methoden und Instrumente für die Entwicklung von Unterricht und Schule zu nutzen

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- Einordnung der Deontologie in einen philosophischen Rahmen;

- Schulgesetzgebung der D.G. mit exemplarischen Dekreten und Handreichungen
- Deontologische Ansätze und praktische Ausweitung im pädagogischen Kontext

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, eigenständige Bearbeitung von Fallbeispielen,

Material

Kursunterlagen befinden sich auf Moodle oder müssen selbstständig aus dem Angebot des Ministeriums herausgesucht werden.

Evaluation

schriftliche Prüfung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 14 Stunden

Prüfung: 2 Stunden

Referenzen

Auswahl

Becker, J. (1978). Schlaflose Tage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Eckinger, L. (2007). Lehrerinnen und Lehrer als Experten für Unterricht und Erziehung -

Pädagogische Professionalität nach PISA. Vortrag gehalten anlässlich des Deutschen Lehrertages am 16. Juni 2007. Leipzig

Education International (...). Erklärung zum Berufsethos. Verfügbar unter [http://www.ei-](http://www.ei-ie.org/ethics/file/(2007)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf)

[03.04.08]

Giesecke, H. (1997). Die pädagogische Beziehung. Weinheim: Juventa

Hentig, Hartmut von (1993): Die Schule neu denken. München: Hanser

Ministerium der DG (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Redaktion V. Greten.

Eupen: Schriftenreihe des Ministeriums der DG. Ministerium der DG (2006). Dekrettexte. Verfügbar unter

<http://www.unterrichtsverwaltung.be/> [03.04.08]

Oser, F., Di Loreto, O. & Reich, K. H. (Hrsg.) (1996). Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion. Lengerich: Pabst

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in fino dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

Können

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

4. Umgang mit Diversität

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.6. Die Lehrperson erkennt die Grenzen persönlicher Einflussnahme und kann schwierige Situationen mental abschließen

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

HOQ in eigenen Texten, Märchen und Bibeltexten (religiösen Texten)
Achtsamkeitsübungen
Suche nach HOQ, welche Antworten werden vermittelt.
Übertragung in Kinderliteratur, Märchen, religiösen Texten.
Freie Wahl der Studenten
Kurzreferate

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und schriftliche Endprüfung

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden
Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant

Voraussetzung zur Teilnahme an der Prüfung ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

Kinder brauchen Märchen (1980) Bettelheim B.
Die Seele des Kindes (2008), Martin Dornes
Die Seele atmen lassen, Betz F.

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise**Modul** Diplomarbeit**Teilmodul** Diplomarbeit**Dozent** T. Ortmann**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	8		8	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Absolvieren des Kurses "Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion"

Zielsetzung

Die Diplomarbeit ist eine wissenschaftsorientierte Vertiefungsarbeit zu einem didaktischen oder pädagogischen Thema. Die Studierenden sollen innerhalb der Arbeit eine wissenschaftliche Haltung zeigen, indem sie zum Beispiel objektive Beobachtungen und Interpretationen klar voneinander trennen und Informationen sachgerecht wiedergeben. Die Diplomarbeit sollte eine Reflexion im akademischen Kontext darstellen und zeigen, dass die für das Studium festgelegten Lernziele erreicht wurden. Darüber hinaus sollte sie den Fähigkeitsstand der Studierenden widerspiegeln.

Die Diplomarbeit soll einen deutlichen Bezug zu berufspraktischen Handlungen der zukünftigen Lehrkraft aufweisen.

Die Studierenden sollten folgende Fähigkeiten entwickeln:

- 1) ein berufsrelevantes Thema auswählen und im Hinblick auf die praktische Durchführbarkeit eingrenzen;
- 2) ausgehend von einer spezifischen Fragestellung eine oder mehrere Annahmen zum Thema formulieren (im Rahmen der Möglichkeiten);
- 3) die Fragestellung sachlich analysieren, indem sie sich auf ausgewählte Literatur und andere Informationsquellen stützen;
- 4) berufspraktische Erkenntnisse sammeln und dokumentieren;
- 5) theoretische Handlungsmöglichkeiten in die Praxis umsetzen;
- 6) eine Synthese erarbeiten und dabei den persönlichen Erkenntnisgewinn klar hervorheben;
- 7) die Ergebnisse der Arbeit schriftlich und mündlich präsentieren.

Kompetenzen

/

Inhalte

Die Auswahl des Themas kann in folgenden Fachgruppen stattfinden:

- Muttersprache
- Psychopädagogik
- Französisch
- Mathematik
- Naturwissenschaften/Geschichte/Geographie
- Kunst/Sport/Musik
- Förderpädagogik
- Religion/Moral/Philosophie und Religionskunde
- Informatik/Medien

Die Arbeit kann in drei unterschiedlichen Formate realisiert werden:

- Format 1: Umsetzung eines Leitmotivs
- Format 2: Bearbeitung eines Schwerpunktes aus dem Rahmenplan bzw. Aktivitätenplan
- Format 3: Beschreibung einer Unterrichtseinheit

Die Formate werden in den "Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit" genauer beschrieben.

Lehrmethoden

Individuelle Bearbeitung mit Unterstützung eines Promotors/einer Promotorin.

Material

/

Evaluation

Der/die Studierende muss die Abgabe der Diplomarbeit anmelden. Die Anmeldung zur Abgabe und mündlichen Präsentation der Diplomarbeit erfolgt über die Anmeldung zu den Prüfungen der entsprechenden Prüfungssitzung. Eine Nicht-Anmeldung hat automatisch eine 2. Sitzung zur Folge, für die erneut eine Anmeldung der Abgabe und Präsentation erfolgen kann.

Neben der Beurteilung der schriftlichen Arbeit findet eine mündliche Präsentation der Diplomarbeit vor einer dreiköpfigen Jury statt, zu der jede/r Studierende zugelassen wird. Diese ist öffentlich. Für jede/n Studierenden ist eine halbe Stunde vorgesehen, wobei 20 Minuten auf den Vortrag und zehn Minuten auf Fragen der Jury entfallen. Nach jeder Präsentation erfolgt eine fünfzehnminütige Beratung.

Die Beurteilungskriterien der Arbeit und deren Gewichtung sind den "Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit" zu entnehmen.

Arbeitsaufwand

individuelle Nutzung der Arbeitszeit für Recherchen, Verfassen der Arbeit, Austausch mit dem Promotor...

Referenzen

- "Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit"
- Kursunterlagen "Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion" (Vorbereitung auf die Diplomarbeit)

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	60	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Weiterführung des Portfolios des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

Ziel des Portfolio-Unterrichtes ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In den Unterrichten (auch „Praxisbegleitseminaren“) werden einerseits die Kriterien des Portfolios und die Reflexionsaufträge besprochen und andererseits die Schwerpunkte behandelt, zu denen die Reflexionsarbeiten verfasst werden sollen. Zudem wird die Unterrichtszeit genutzt, um aktuelle Anliegen und Fragen ausgehend von der Praxis zu thematisieren. Die Zielsetzungen der Portfolioarbeit sind in Leitfaden zur Portfolioarbeit detailliert erläutert.

Kompetenzen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Können

8.6. Die Lehrperson steuert und plant die eigene berufliche Weiterentwicklung ziel- und leistungsorientiert

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

11. Beruf in der Lebensbalance

Umsetzungsbereitschaft

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Während der Unterricht als „Praxisbegleitseminar“ bezeichnet wird, spiegelt der Titel des Moduls „Portfolio“ das Produkt wider, das aus der Verbindung von Schwerpunkten der verschiedenen Praxisphasen mit den im Begleitseminar jeweils vor- und nachbereiteten reflexiven Inputs entsteht. Das Praxisbegleitseminar und die pro Praxisphase behandelten Themen orientieren sich somit an den in den Richtlinien für die verschiedenen Praxisphasen festgelegten Schwerpunkten.

Praxisphase des 3. Jahres - Inhaltlicher Schwerpunkt

- Vertiefungspraktikum (1. Schuljahr): Klassenleitung und Schuleintritt

- Gestaltungspraktikum: Beobachtung und Differenzierung

- Individualisierungspraktikum: Professionelle Lehreridentität

Die vorgesehenen Inhalte betreffen jeweils allgemeine Informationen zum Praktikum und aktuelle Anliegen und Themen ausgehend von der berufspraktischen Ausbildung.

Zudem:

- Analyse kritischer Situationen
- Analyse von Videoaufzeichnungen des eigenen Unterrichts
- Evaluation der Praxisphasen

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Fallbesprechungen, Erstellen einer schriftlichen Arbeit

Material

Der Leitfaden zur Portfolioarbeit wird zu Beginn des Kurses ausgeteilt und stellt die Grundlage der verschiedenen Arbeiten dar. Zusätzliche Unterlagen werden im Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Das Praxisbegleitseminar ist vorrangig eine Begleitung für den Studierenden. Es wird daher keine Benotung vorgenommen. Eine Begutachtung des Portfolios durch den Dozierenden findet zum Ende jedes Semesters statt. Dabei erfolgt eine ausschließlich formative Bewertung der schriftlichen Reflexionsarbeit mit einem jeweiligen Feedback an den Studierenden.

Für die Praxisbegleitseminare zur Vorbereitung und Auswertung der Praktika gilt eine Anwesenheitspflicht von 80%. Die Portfolio-Berichte müssen zum Bestehen fristgerecht und entsprechen den formalen und inhaltlichen Kriterien eingereicht werden. Das Modul gilt dann als „absolviert“ (oder gegebenenfalls „nicht absolviert“).

Arbeitsaufwand

Im Fach Portfolio finden im 1. Semester 8 und im 2. Semester 12 Präsenzstunden statt. Die übrigen persönlichen Arbeitsstunden werden zum Verfassen der Reflexionsarbeiten und Erstellen des Portfolios genutzt, das vorwiegend individuell außerhalb des Unterrichts gestaltet wird.

Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Kohler, B., Prinz, E., Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8054

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Fachdidaktik Deutsch 3. Teil

Dozent D. Chavet, G. Goor

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden setzen sich mit der Fachdidaktik des Anfangsunterrichts auseinander und können basierend auf theoretischen Grundlagen einen adaptiven und handlungsorientierten Anfangsunterricht gestalten.

Die Studierenden können basierend auf theoretischen Grundlagen Leseförderung diagnosegeleitet und motivierend gestalten.

Die Studierenden schätzen mithilfe von Lernbeobachtungen und in Bezug auf die Stufenmodelle den Entwicklungsstand hinsichtlich Lesen und Schreiben ein und entwickeln angemessene Lernangebote.

Die Studierenden können Kindern mit Deutsch als Zweitsprache im Regelunterricht gezielte Unterstützungsmaßnahmen für die unterschiedlichen Kompetenzbereiche (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) anbieten.

Die Studierenden planen integrativen Deutschunterricht unter Berücksichtigung der zentralen fachdidaktischen Elemente.

Die Studierenden entwickeln angemessene Kriterienraster für die Bewertung von Kindertexten und Sprechbeiträgen und formulieren lernförderliches Feedback.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

- Wissen
- 1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
 - 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
 - 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

- 1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

- 1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen
- 1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

- Wissen
- 2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

- 2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

- Wissen
- 3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

- 3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik sowie deren Vor- und Nachteile

5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

Können

5.12. Die Lehrperson gestaltet Rückmeldungen auf Basis objektiver Informationen konstruktiv und entwicklungsorientiert.

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Inhalte

1. Semester

Schriftspracherwerb – Lesen und Schreiben lernen im Anfangsunterricht (D. Chavet) – 10 Stunden

1. Grundlegendes zum Schriftspracherwerb
2. Schriftspracherwerb als Prozess: Entwicklungsmodelle
3. Lernbeobachtung
4. Grundlegende Fähigkeiten: Analyse, Synthese + Speicherung
5. Verschiedene Methoden des Lesen- und Schreibenlernens
6. Grafomotorik & Technische Schreibvoraussetzungen (Selbststudium)

Vertiefung: Basales Lesen – Schwierigkeiten erkennen und gezielt bearbeiten (G. Goor) – 10 Stunden

1. Leselernprozess - Modelle
2. Diagnose der Leseleistung
3. Leseförderung diagnosegeleitet und motivierend gestalten

2. Semester

Differenzierung in sprachlich heterogenen Gruppen (G. Goor) – 6 Stunden

- Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im Regelunterricht unterstützen
- Scaffolding-Maßnahmen für die Bereiche Wortschatz, grammatische Strukturen, Sprechen/ Zuhören, Lesen, Schreiben

Integrativer Deutschunterricht – Unterrichtseinheiten integrativ planen und gestalten (D. Chavet) – 4 Stunden

- Integrativer Deutschunterricht und Kompetenzorientierung
- Lebenswelthemen & Komplexe Aufgaben
- Didaktische Schleifen

„Bewerten“ von Kindertexten & Sprechbeiträgen – Kriteriengeleitetes Bewerten im Deutschunterricht (D. Chavet, G. Goor) – 6 Stunden

- Umgang mit Schülertexten & Sprechbeiträgen
- Bewertungskriterien
- Lernförderliches Feedback

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräche, Partner- und Gruppenarbeiten, praxisorientierte Übungen, vorbereitende & vertiefende Lektüre

Material

Bartnitzky, H. (2019): Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen. ISBN: 978-3-589-16591-9
Die Kursunterlagen + Fachartikel werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Schriftlicher Dispenstest über die Inhalte des 1. Semesters: „Schriftspracherwerb“ + „Basales Lesen – Schwierigkeiten erkennen und gezielt bearbeiten“ am Ende des 1. Semesters.

Gewichtung: 50% der Endnote

Mündliche Prüfung über die Inhalte des 2. Semesters im Juni: Wiedergabe wesentlicher Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens.

Gewichtung: 50% der Endnote

Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand beträgt 84 Stunden (davon 36 Präsenzstunden):

Vorbereitende & vertiefende Lektüre: Fachartikel + ausgewählte Kapitel aus Bartnitzky „Sprachunterricht heute“;

Rechercharbeit zur Vorbereitung auf den Unterricht;

Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

- Abraham, U.; Knopf, J. (Hrsg.) (2013). Deutschdidaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen.
- Bartnitzky, H. (2019). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen.
- Brinkmann, B. (2008). ABC-Lernlandschaft. Seelze: Friedrich-Verlag.
- Dehn, M. (2013). Zeit für die Schrift – Lesen und Schreiben im Anfangsunterricht. Berlin: Cornelsen.
- Gailberger, S; Wietzke, F. (Hrsg.) (2013). Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim und Basel: Beltz.
- Ganser, B., Dolenc, R., Figus, C., Kraft, G., & von Reusner, L. (2014). Damit hab ich es gelernt. Materialien und Kopiervorlagen zum Schriftspracherwerb. Donauwörth: Auer Verlag.
- Jeuk, St./Schäfer J. (2013). Schriftsprache erwerben. Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Lenhard, W. (2019). Leseverständnis und Lesekompetenz. Grundlagen - Diagnostik - Förderung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.
- LISUM (2013). Auf den Anfang kommt es an. Basale Lesefähigkeiten sicher erwerben.
- Neubauer, A. (2018). Kleine Leseübungen für Erstleser – Satzebene. Augsburg: Auer.
- Neubauer, A. (2018). Kleine Leseübungen für Erstleser – Wortebene. Augsburg: Auer.
- Pieler, M. (2018). Fachbrief Grundschule Nr 11 – Grundlagen des Schriftspracherwerbs.
- Pompe, A., Spinner, K., Ossner, J. (2016). Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Reuter-Liehr, C. (2020). Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung. Bochum: Dr. Dieter Winkler.
- Ritter, M. (2021). Deutschdidaktik Primarstufe: Eine Einführung in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem sprachlichen und literarischen Lernen in der Grundschule.
- Rosebrock, C., & Nix, D. (2011). Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Scheerer-Neumann, G. (2015). Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie: Grundlagen, Diagnostik und Förderung. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Schilcher, A. (2018). Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Schröder-Lenzen, A (2013). Schriftspracherwerb. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer.
- von Wedel-Wolff, A. (2006). Üben im Leseunterricht der Grundschule. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag GmbH.
- Wildemann A./Vach, K. (2013). Deutsch unterrichten in der Grundschule. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Wildemann, A., Rathmann, Cl. (2014). Sprachlicher Anfangsunterricht. Lesen und Schreiben. Finken.
- Fachartikel aus: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch u.a.
- <https://lisum.berlin-brandenburg.de/lisum>
- <https://www.beate-lessmann.de>

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8055

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Allgemeine Didaktik der Mathematik u. deren Anwendungen

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Inhalte

Allgemeine Didaktik und deren Anwendungen

Aktuelle Bezüge zur Fachdidaktik und Vertiefung in Verbindung mit einer aktuellen fachdidaktischen Zeitschrift (im Bereich im Mathematik)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit zu einer Fachzeitschrift im Bereich Mathematik

- Didaktische Grundlagen

- Beurteilung von Unterrichtssequenzen, bzw. Materialien

Interaktive Präsentation der Arbeitsergebnisse (schriftliche Arbeit)

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 3 - 4 Stunden

Referenzen

Fachzeitschriften (Grundschule Mathematik)

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.9. Die Lehrperson kennt Theorien zur Bedeutsamkeit des kommunikativen Aspekts im Lernprozess und in der Entwicklung der SchülerInnen

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Inhalte

Didaktik der Geometrie

- Geometrische Kompetenzen für den Geometrieunterricht
- Zur Gestaltung des Geometrieunterrichts - Umgang mit "guten" Aufgaben
- Geometrische Begriffsbildung
- Begutachten geometrischer Materialien und Spiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um die Prüfungsarbeit einreichen zu dürfen, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht.

Schriftliche Arbeit

Auswahl aus zwei Prüfungsarbeiten

- Gute Aufgaben für den Geometrieunterricht
- Mathematische Auswertung eines geometrischen Spiels für den Geometrieunterricht

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 6 Stunden

Referenzen

Franke, M. (2001). Didaktik der Geometrie. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg - Berlin: Spektrum Akademischer Verlag

Jonnaert, P. (2004). L'enfant géomètre. Une autre approche des mathématiques à l'école fondamentale. Bruxelles : Editions Plantyn

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8057

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik des Sachrechnens

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten

4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

Inhalte

Didaktik des Sachrechnens

- Ziele und Funktionen des Sachrechnens
- Bedeutung des Modellierens (Kernkompetenz)
- Aufgaben zum Modellieren

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit:

- Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit zum Modellieren
- Analyse der praktischen Durchführung (im Laufe eines Praktikums des 2. Semesters)

Voraussetzung um die Prüfungsarbeit einreichen zu dürfen, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 8 Stunden

Referenzen

Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (8-10 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (10-12 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
Ermel (2001). Apprentissages numériques et résolution de problèmes. Saint-Amand-Montrond (Cher): Hatier
Franke, M. (2003). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag
Rasch, R. (2003). 42 Denk- und Sachaufgaben. Wie Kinder mathematische Aufgaben lösen und diskutieren. Hannover : Kallmeyer

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8058

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten erkunden außerschulische Lernorte, verbinden diese mit den Kompetenzen des Rahmenplans und stellen die Resultate vor

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen

5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

11. Beruf in der Lebensbalance

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- Einübung in die Kompetenzerwartungen und Vertiefung der Vorgaben durch die Rahmenpläne,
- Vertiefung der eigenen Sachkompetenzen in Hinblick auf die zukünftigen beruflichen Anforderungen in Zusammenhang mit den Kompetenzerwartungen an die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe,
- Sachgerechte, didaktische und methodische Vorbereitung der in den Rahmenplänen festgelegten Inhalte,
- Erprobung der erworbenen didaktischen und methodischen Kompetenzen in den Praktika.

Lehrmethoden

Seminar/Übung mit Schwerpunkt auf außerschulische Lernorte

Material

/

Evaluation

Mündliche Vorstellung eines außerschulische Lernorts (5 km vom Wohnort).

Schriftliche Arbeit.

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Die letzte Fassung der gilt als prüfungsrelevant

Formative => normative Bewertung

Voraussetzung um die Prüfungsarbeit einreichen zu dürfen, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Ministerium der DG. (2008) Rahmenplan Fachbereich Geschichte/Geografie.

G.Kiesow, Kulturgeschichte sehen lernen, Band 1-5

Denkmälerverzeichnis

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8059

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften

Dozent K. Gehlen

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. und 2. Jahres

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Inhalte

Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften

- Waldpädagogik, Begriffsfindung Naturpädagogik, Umweltbildung usw.
- Klassische Vertreter der Naturpädagogik (Kalff und Cornell im Vergleich)
- Anwendungsbeispiele bei einer Waldanimation
- nach Möglichkeit außerschulisch: Baumbestimmung

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, eigenständiges Erarbeiten von Unterrichtsinhalten

Im Gelände: Animation einer waldpädagogischen Einheit

Material

Laptop

Evaluation

Prüfungsarbeiten:

1. Begleitende Arbeit Animation Waldpädagogik, einzureichen Mitte des Semesters
2. Begleitende Arbeit "Naturpädagogische Veranstaltung", einzureichen im Juni

Voraussetzung für das Einreichen der Prüfungsarbeiten ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit Recherche und Erstellen der Prüfungsarbeit: 10-16 St.

Referenzen

- . Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt
 - . Kalff, M. (2001). Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Tübingen: Ulmer
 - . Cornell, J. (1991). Mit Freude die Natur erleben. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
- Rahmenpläne der DG

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8060

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik

Dozent K. Gehlen

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Alle Inhalte und Kompetenzen des Kurses "Geografie einschl. Didaktik" Teil 1 und Teil 2.

Zielsetzung

In diesem Kurs wird an die Kenntnisse der zwei vorherigen Studienjahre angeknüpft.

Die Grundlagen des Faches Geographie, die bereits gesehenen fachdidaktischen Methoden und Techniken werden verknüpft mit praktischen Anwendungen.

Die Studierenden erkunden neue geografische Methoden, erarbeiten sich eine vertiefte Kenntnis über eine dieser Methoden und planen Lernprozesse ausgehend von fachdidaktischem Fachwissen.

Die Studierenden stellen ihre Methode und die fachdidaktische Anwendung im Plenum vor.

Darüber hinaus planen die Studierenden in Gruppenarbeit eine Exkursion nach fachdidaktischen Vorgaben und führen diese unter realen, dem zukünftigen Berufskontext bestmöglich entsprechenden, Bedingungen eigenständig durch.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

Fachdidaktische Konzepte, Methoden und Herangehensweisen

Exkursionsdidaktik

Studium verschiedener Arbeitstechniken und -methoden

Selbständiges Erstellen und Durchführen einer Raumerkundung (Exkursion, Museum, Viertelbegehung,...)

Lehrmethoden

Interaktiver Lehrervortrag

Einsatz didaktischer Dokumentationen

eigenständige Literaturrecherche

interaktiver Vortrag der Studierenden in Gruppenarbeit

Planen und Durchführen einer durch die Studierenden geleitete Exkursion

Material

Laptop

Evaluation

Schriftliche Arbeiten (begleitende Arbeit zum Vortrag "Methoden" und zur Exkursion): zum Bestehen ist ein Notendurchschnitt von mindestens 50% erforderlich.

Voraussetzung für das Einreichen der Prüfungsarbeiten, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Prüfungsarbeiten: 12 St

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen Karin (Studienjahr 2023-2024)

Ergänzende Literatur:

Jordens A (2018). Empreintes, Bruxelles: Editions Plantyn

Ministerium der DG (2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schmidt H (2003). So erkläre ich Geografie, Mülheim: Verlag an der Ruhr

Reinfried, S., Haubrich, H. (2018). Geographie unterrichten lernen - Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen.

Fachzeitschriften:

Bulletin de la Société Géographique de Liège (2014). Questions et débats de la géographie d'aujourd'hui, Liège (volume 62)

Praxis Geographie (7/2017). Leistungsbeurteilung - Kompetenzen fördern, diagnostizieren und rückmelden.

Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (7/2018). Methodenwerkzeuge - Geographieunterricht planen und gestalten, Braunschweig:

Westermann

Praxis Geographie (11/2018). Lernprodukte: Denk- und Handlungsprozesse anregen, Braunschweig: Westermann

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

die Inhalte und Kompetenzen des 1. und 2. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, den Musikunterricht für die Grundschule dem Rahmenplänen entsprechend vorzubereiten und durchzuführen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Individuelle und gemeinsame Übungen zur Vorbereitung eines kompetenzorientierten und den Rahmenplänen entsprechenden Musikunterrichts für die Primarschule. Didaktische Anwendungen für die Schulklassen und Verbesserung der persönlichen musikalischen Kompetenzen.

- Einführung in die musikalische Früherziehung (1. Stufe der Primarschule)

- Einführung in die Hörerziehung für die Primarschule.

- Stimme, Rhythmik, Instrumentalspiel (Keyboard) und Notenlesen

- Die Begleittechniken auf der Gitarre werden zusätzlich auf freiwilliger Basis angeboten.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Lied- und Aktivitätenrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, sporadisch von den Studenten animiert.

Didaktische Analyse von Musikaktivitäten.

Material

Keyboard (- Gitarre).

Kursunterlagen. Diese stehen auf Moodle zur Verfügung.

Evaluation

Am Ende des Studienjahres: Eine normative Prüfung bestehend aus zwei Teilen:

1. Evaluierung der musikalischen Fähigkeiten. Geprüft werden Stimme, Rhythmik, Notenlesen und Instrumentalspiel (Keyboard)
2. Evaluierung der musikdidaktischen und methodischen Fähigkeiten.

Die Prüfung wird mündlich abgehalten.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Etwa 30 Minuten pro Woche.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung
Dozent A. Gördens
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 8062

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

Der/Die Studierende...

- setzt sich mit dem Begriff der Kreativität/Kreativitätsförderung auf fach-didaktischer Ebene auseinander und integriert die Erkenntnisse in den eigenen Kunstunterricht.
- kennt, bewältigt und kreiert Aufgaben zur Kreativitätsförderung (Förderung der kreativen Fähigkeiten) unter Zuhilfenahme verschiedener kreativer Techniken.
- erkennt kreativitätsfördernde Übungen und analysiert sie ausgehend von den kreativen Fähigkeiten.
- kennt verschiedene Kriterien, welche kreatives Verhalten begünstigen.
- kennt verschiedene Ansätze zum Lösen von Kreativitätsblockaden.
- erstellt vollständige Unterrichtsplanungen mit dem Schwerpunkt der Kreativitätsförderung, führt diese durch und analysiert/optimiert sie ausgehend von den fachdidaktischen Inhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Was ist Kreativität?
- Die kreativen Fähigkeiten

- Die kreativen Techniken
- Der kreativer Prozess
- Das Flow-Gefühl
- Kreativitätsfördernde Übungen
- Was begünstigt kreatives Verhalten?
- Was tun bei Kreativitätsblockaden?
- Erstellung von Unterrichtsplanungen mit dem Schwerpunkt Kreativitätsförderung in der Primarschule

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Input, praktische Übungen, Recherche, Gruppen-, Partnerarbeit, Analysen, Reflexionen...

Material

Die Unterrichtsunterlagen und das benötigte Material werden während des Unterrichts zur Verfügung gestellt. Die Kursunterlagen werden zusätzlich auf Moodle hochgeladen.

Evaluation

- Schriftliche Arbeit am Ende des 2. Semesters: Planung, Durchführung (in einem schulischen Kontext) und Analyse einer eigenen Unterrichtseinheit zum Schwerpunkt Kreativität/Kreativitätsförderung.
- Voraussetzung für das Einreichen der Prüfungsarbeit, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für den Kurs "Fachdidaktik Kreativität und Kreativitätsförderung" setzt sich aus 12 Präsenzstunden im Unterricht, sowie ca. 16 Arbeitsstunden außerhalb des Unterrichtes (Vorbereitung auf den Unterricht, Verfassen der Arbeit) zusammen.

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- Braun, D., Boll, A. & Krause, S. (2022). Handbuch Kreativitätsförderung - Didaktik und Methodik in der Frühpädagogik. Leipzig: Herder.
- Eid, K. & Langer, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.
- Gisbertz, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- Kirchner, C., Peez, G. (2009). Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern. Braunschweig: Westermann.
- Konnerth, T. "Kreativität - was ist das eigentlich?" URL: <http://www.zeitzuleben.de> (Stand: 06.09.2011)
- Thormann, H. "Was ist Kreativität? Mit welchen Eigenschaften kann man sie fördern?" URL: <http://www.kreativesdenken.com> (Stand 06.09.2011)

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8063

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Work-Life-Balance

Dozent G. Henn

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Das Thema "Körper, Geist und Seele" wurde in den vorherigen Studienjahren jeweils während 2 Einheiten thematisiert.

Zielsetzung

Bildungsziel: Erhaltung und/oder Verbesserung der psychischen Gesundheit. Dieses Projekt dient vor allem der Prävention. Es soll aber auch, bei schon bestehenden Krankheitsbildern, richtungsweisende Maßnahmen aufzeigen.

Kompetenzen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte

Experten betreuen die Studierenden in Zehnergrüppchen während etwa 2 Stunden. Es handelt sich vor allem um Praxisübungen, aber auch Referate werden angeboten.

Vorgesehene Themen: Yoga, Meditation, Aromatherapie, Therapeutic-touch, Naturwanderung, gesundes Kochen,... sowie Referate zum Thema "Früherkennung von Burn-out oder Depression" sowie "Resilienz" und "Motivationscoaching" werden angeboten.

Aus organisatorischen Gründen können Abweichungen von diesem Programm stattfinden.

Lehrmethoden

- Expertenvortrag zu theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Durchführung von Aktivitäten: "learning by doing"

Material

Sportkleidung für Innen und Außen vorsehen

Evaluation

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 100% während der 3-tägigen Veranstaltung erforderlich.

Arbeitsaufwand

Aktive Teilnahme vor Ort

Das Ausfüllen eines elektronischen Fragebogen "iQUES" dauert etwa 30 Minuten.

Referenzen

/

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Vergleichende Erziehungswissenschaften**Teilmodul** Vergleichende Erziehungswissenschaften**Dozent** T. Ortmann, M. Klein**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Die Studierenden erläutern den Gegenstandsbereich, Zielsetzungen und Problemstellungen der Vergleichenden Erziehungswissenschaft.
- Die Studierenden bearbeiten pädagogische Fragestellungen aus internationaler und interregionaler Perspektive und leiten Konsequenzen für die eigene Arbeit ab.
- Die Studierenden leiten aus nationalen und internationalen Vergleichsarbeiten pädagogische Konsequenzen für die eigene Arbeit ab.
- Die Studierenden beschreiben die interne und externe Evaluation als Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung und erläutern die zentralen zuständigen Akteure in der DG.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen

5.5. Die Lehrperson kennt die Vor- und Nachteile sowie Gütekriterien standardisierter Testverfahren und weiß um die Relativität der Resultate

7. Sprache und Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.5. Die Lehrperson kennt Ziele und Methoden der Schulentwicklung

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Organisations- und Systemwissen sowie Kenntnisse der Methoden und Instrumente für die Entwicklung von Unterricht und Schule zu nutzen

Inhalte

Folgende Inhalte werden im Kurs behandelt:

- Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft
- Ausgewählte Fragestellungen unter vergleichender Perspektive
- Interne und externe Evaluation als Ausgangspunkt für Qualitätsmanagement
- Besuch und Analyse ausgewählter Schul- und Unterrichtskonzepte

Lehrmethoden

Die Inhalte werden im Plenum erarbeitet, ergänzt um Reflexionsaufgaben, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten. Ergänzt werden die Inhalte um Hospitationen in Schulen.

Material

Die Kursunterlagen werden ausgeteilt und im Moodlekurs zur Verfügung gestellt bzw. ergänzt.

Evaluation

Im Fach „Vergleichende Erziehungswissenschaften“ wird eine schriftliche Prüfungsarbeit in Form einer Reflexionsarbeit nach Abschluss der Präsenzkurse erstellt. Voraussetzung für die Zulassung der Prüfungsarbeit ist eine Anwesenheit von 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Theoretischen Grundlagen in Präsenzunterricht: 12 Stunden

Hospitationen in Grundschulen: 12 Stunden

Vor- und Nachbereitung: ca. 12 Stunden

Vorbereitung der Prüfungsarbeit: ca. 20 Stunden

Referenzen

- Adick, C. (2008). Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Allemann-Ghionda, C. (2004). Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz.
- Artet, C. & Staat.P (2008). Internationale Schulleistungsvergleiche. In W. Schneider & M. Hasselhorn (Hrsg.), Handbuch der Pädagogischen Psychologie (S.313-323). Göttingen: Hogrefe.
- BMBF (2003). Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Staaten. Berlin: BMBF.
- Berkemeyer, N & u.a. (2012). Friedrich Jahresheft: Schule vermessen. Seelze: Friedrich.
- Bos, W., Sereni, S. & Stubbe, T.C. (Hrsg.). IGLU Belgien. Münster: Waxmann.
- Crahay, C. (2007). Peut-on lutter contre l'échec scolaire? Bruxelles: De Boeck.
- Hattendorf, E. (2008). Vergleichsarbeiten. Verfügbar unter http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_vergleichsarbeiten.html [20.08.2012]
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität: erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft (3. Aufl.). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Maier, U. (2008). Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeiten aus der Perspektive von Lehrkräften. Zeitschrift für Pädagogik, Heft 1, S. 95-118.
- Seel, N. M. & Hanke, U. (2015). Erziehungswissenschaft. Berlin: Springer.
- Waterkamp, D. (2006). Vergleichende Erziehungswissenschaft: Ein Lehrbuch. Münster: Waxmann.

Verschiedene Berichte von Education international, EURYDICE, BMBF, DJI, UNESCO, OECD...

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Soziale Kommunikation**Teilmodul** Soziale Kommunikation**Dozent** M. Dahmen**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

- Mündlicher Ausdruck: Verbale und non-verbale Ausdrucksmöglichkeiten, Einsatz von Stimme und Körper
- Münchener Lehrertraining: Unterrichtsstörungen (Prävention und Intervention), Gesprächsführung (SuS und Eltern)

Zielsetzung

Der Kurs bietet :

- einen Einblick in wichtige psychologische Kommunikationsmodelle
- die Vermittlung von Grundfertigkeiten der Gesprächsführung
- Anregungen zur Beziehungsgestaltung in der Schule
- die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und die eigenen kommunikativen Fertigkeiten zu trainieren
- die Vermittlung von Kommunikationsverhalten in Konfliktsituationen (mit Kollegen, Eltern, zwischen Kindern...)

Dies hat zur Folge, dass die Hauptzielsetzung darin besteht, das eigene Denken und Handeln kritisch zu beleuchten, zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern. Weiterhin sollen die Studenten ihre kommunikativen und empathischen Fähigkeiten entdecken und verbessern lernen.

Kompetenzen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern

6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können

6.5. Die Lehrperson begegnet dem Kind mit einer wertschätzenden und verständnisvollen Haltung

6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder

6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

Umsetzungsbereitschaft

6.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist

6.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzuversetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

Können

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

8.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren auszutauschen und zusammenzuarbeiten und die Bedingungen für eine gelungene Kooperation zu schaffen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.1. Die Lehrperson kennt die Entwicklung und Entstehung gruppenspezifischer Prozesse

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

Inhalte

- Grundlagen der Kommunikationsmodelle, der Kommunikationstheorien, der Kommunikationstechniken/Gesprächsführung sowie deren konkrete Anwendung in der Pädagogik
- verschiedene Kommunikationsmodelle (u.a. Cohn, Watzlawick, Schultz von Thun, Rogers, Gordon)
- verschiedene Anwendungen in Anlehnung an diese Kommunikationsmodelle (z.B. Rosenberg)
- Vermeiden von Kommunikationsstörungen
- Grundlagen der Konfliktbewältigung und konkrete Anwendungsmöglichkeiten in der Schule
- Gesprächsführung mit Kindern
- Partizipation, Erleben von Demokratie
- nonverbale Kommunikation, Körpersprache (der Kinder/ der Lehrperson)
- Gesprächsführung in der Eltern- und (multidisziplinären) Teamarbeit

Lehrmethoden

- Interaktive Seminare zu bestimmten Themen,
- Individuelle Lektüre
- Selbstreflexionsübungen
- Rollenspiele, bzw. Gesprächssimulationen, Kommunikationstraining
- Filme und deren Bearbeitung
- Beobachtung und Analyse von eigenen Erfahrungen in der Praktikumsklasse usw.
- Projektarbeit

Material

Die Kursunterlagen werden auf Moodle hinterlegt.

Evaluation

Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Der Kurs gilt als absolviert, wenn verschiedene Aufgaben erfüllt sind und die mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt ist. Die Einschätzung der Kompetenzen wird durch Selbst- und Fremdbeobachtung vorgenommen. Voraussetzung für das Einreichen der Aufgaben und die Teilnahme an der mündlichen Prüfung: 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 1 : Störungen und Klärungen, Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 2 : Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung, Differentielle Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Watzlawick, P. (2011). Menschliche Kommunikation. Göttingen: Hogrefe.
- Heidemann, R. (2003). Körpersprache im Unterricht: Ein Ratgeber für Lehrende. Wiebelsheim: Quelle & Meyer.
- Gordon, T. (1984). Schüler-Lehrer-Konferenz: Wie man Konflikte in der Schule löst. Hamburg: Rowohlt.
- Delfos, M. (2008). "Sag mir mal...": Gesprächsführung mit Kindern. Weinheim: Beltz.
- Finkenzeller, A., Kuhn-Schmelz, G., Wehfritz, R. (2014). Praxis- und Methodenlehre. Köln: EINS.
- Gartinger, S. (2018). Erzieherinnen und Erzieher. Berlin: Cornelsen.
- Ernst, K, Ruthemann, U. (2003). 10 mal 10 Übungen zur Kommunikation. Zofingen: Erle Verlag.
- Wolf, V. (2002). Kommunikation-Unterrichtsmodell EinFach Deutsch. Paderborn: Schöningh.
- Bruno, T., Adamczyk, G (2009). Taschenguide Körpersprache, Freiburg: Haufe Verlag.
- Mattes, W. (2018). Methoden für den Unterricht, Braunschweig: Schöningh Westermann.
- Watzlawick, P. (2009). Anleitung zum Unglücklichsein. München: Piper.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. (2002). Achtsamkeit und Anerkennung. Braunschweig: Westermann.
- Kneip, W. & Konnertz, D. & Sauer, Chr. (1998). Lern-Landkarten. Mülheim: Verlag an der Ruhr.

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Philosophische Anthropologie**Teilmodul** Philosophische Anthropologie**Dozent** S. Geisler**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Verfassen von eigenständigen Reflexionsberichten
Selbstständiges Erarbeiten von Lektüre

Zielsetzung

- (Implizite) Menschenbilder kritisch reflektieren und Pädagogik als Engagement für ein personales menschenwürdiges Dasein verstehen;
- Fähigkeit Ergebnisse und Hypothesen der Forschung und der Lebenswelt kritisch auf pädagogisch-didaktische Fragestellungen beziehen; - Fähigkeit zum reflektierten, didaktisch orientierten Umgang mit Grundfragen des Menschseins entwickeln.

Die Studierenden bearbeiten Fragestellungen aus den Dimensionen der Philosophischen Anthropologie. Sie wenden die Denkweise an, um Fragen des Berufs- und Alltagslebens zu klären.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können

6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

9. Kooperation und Partizipation
Wissen

9.2. Die Lehrperson kennt die Bedingungen für erfolgreiche Kooperationen

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

Umsetzungsbereitschaft

9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung

10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Umsetzungsbereitschaft

10.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für Anliegen der Schule und Rechte der Kinder einzusetzen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

Umsetzungsbereitschaft

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

- Einordnung der philosophischen Anthropologie in einen philosophischen Rahmen;
- Fragen zum Menschsein;
- Möglichkeiten und Grenzen der Neurowissenschaften als erziehungswissenschaftliche Hilfswissenschaften;
- didaktische Aspekte anthropologischer Grunderfahrungen;
- konkrete Bezüge und Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit „Bildung“ und „Erziehung“.

Lehrmethoden

- Diskussionen,
- Lektürearbeit,
- Multimediaarbeit,
- Reflektionstexte

Material

Die Kursunterlagen befinden sich im Moodlekurs.

Evaluation

schriftliche Arbeit

Voraussetzung für das Einreichen der Prüfungsarbeit, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung des Unterrichts: 10 Stunden

Nachbearbeitung des Unterrichtes inkl. Hausarbeiten: 6 Stunden

Referenzen

Auswahl

Becker, N. Roth, G. (2004). Hirnforschung und Didaktik. Ein Blick auf aktuelle Rezeptionsperspektiven. In : EB Erwachsenenbildung, 3/2004, 50. Jg., 1-5.

Brünning, B. (2003). Philosophieren in der Sekundarstufe. Weinheim: Beltz

Neubauer, A., Stern, E. (2007): Lernen macht intelligent. München: Deutsche Verlagsanstalt

Schulte, G. (2001). Philosophie. Köln: Dumont

Spaemann, R. (2006). Versuche über den Unterschied zwischen ‚etwas‘ und ‚jemand‘. Stuttgart: Klett

Stern, E. (2005). Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neurologischen Lehr-Lern-Forschung. In: Fit fürs Lernen. Berlin: Verband Sonderpädagogik

Wulf, C. (2001). Anthropologie in der Erziehung. Weinheim: Beltz

LRS in den Klassen 1-10 (194-203). Weinheim: Beltz

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Teilmodul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Dozent** L. Göbbels, T. Ortmann**Akad. Jahr** 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterrichte des 1. und 2. Studienjahres: Allgemeine Didaktik, Pädagogik der Gegenwart und Theorie des Lernens

Zielsetzung

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Allgemeiner Didaktik und Pädagogik der Gegenwart stellt der Kurs „Philosophie des Lernens“ eine Hilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten dar.

Die Studenten am Ende des 3. Studienjahres:

- ermöglichen, planen, überwachen und reflektieren individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse auf Basis von allgemeindidaktischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen.
- berücksichtigen unterschiedliche Lebens- und Lernformen sowie die Diversitätsmerkmale der SchülerInnen und berücksichtigen die Auswirkungen dessen für die Unterrichtskonzeption und das eigene Handeln im Unterricht;
- gestalten ihren Unterricht adaptiv und fördern wirksames Lernen im schulischen Umfeld;
- integrieren Förder- und Fördermaßnahmen in ihren Unterricht und schaffen erweiternde Lernangebote;
- dokumentieren systematisch die Lernfortschritte der Schüler/-innen und leitet daraus Maßnahmen für ihren Unterricht ab;
- setzen systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen und Instrumente für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen ein.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Umsetzungsbereitschaft

3.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen lernförderlich einzusetzen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.2. Die Lehrperson kennt die zentralen Konzepte und Modelle zum Umgang mit Heterogenität und zur Gestaltung inklusiver Bildung

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre persönliche Erwartungshaltung hinsichtlich der Lernerfolge der SchülerInnen zu hinterfragen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

- 5.1. Die Lehrperson kennt Grundlagen der pädagogischen Lernprozessdiagnostik
- 5.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik sowie deren Vor- und Nachteile
- 5.3. Die Lehrperson kennt verschiedene Bezugssysteme der Leistungsbeurteilung
- 5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen
- 5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

- 10.7. Die Lehrperson kennt Übergänge im Bildungsweg sowie deren Chancen und Risiken

Inhalte

Folgende Themenbereiche und Kapitel werden im Kurs behandelt:

- | | |
|-----|---|
| I | Schuleintritt und Schuleintrittsphase |
| II | Adaptiver Umgang mit Diversität im Unterricht |
| III | Lernstandsermittlung und -beurteilung |
| IV | Übergang zur Sekundarschule |
| V | Berufseinstieg |

Bezugnehmend auf die Praktikumsphase VP, die im 1. Schuljahr stattfindet, wird zu Beginn des Studienjahres die Gestaltung des Schuleintritts und die Schuleintrittsphase thematisiert (Kapitel I). Zentrales Thema ist im Anschluss der adaptive Umgang mit Diversität im Unterricht, wobei auf Basis einer pädagogischen Diagnostik verschiedene Differenzierungsmaßnahmen betrachtet werden (Kapitel II). Anschließend wird der Blick auf die Lernstandsermittlung und -beurteilung in Kombination mit einer lernförderlichen Rückmeldung gelegt (Kapitel III). In Kapitel IV rückt, verbunden mit der Hospitation in verschiedenen Sekundarschulen, der Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe in den Fokus, ehe im abschließenden Kapitel V der Berufseinstieg der Lehrpersonen konkret vorbereitet wird (Bewerbungsverfahren, Form der Unterrichtsplanung im Alltag...)

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

Die Kursunterlagen werden ausgeteilt. Zusätzliche Unterlagen stehen im entsprechenden Moodle-Raum zur Verfügung.

Evaluation

Im Fach „Philosophie des Lernens“ findet eine mündliche Prüfung statt (60%). Zudem werden zwei schriftliche Analysen von einer adaptiven Unterrichtsaktivität und einem Leistungsbeurteilungsinstrument eingereicht (40%). Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung ist eine Anwesenheit von 80% im Unterricht.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben...
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen: Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim: Beltz.
- Becker, G.E., Berner, H., Isler, R. & Weidinger, W. (2018). Einfach gut unterrichten. Bern: hep.
- G.E. (2005). Unterricht auswerten und beurteilen: Handlungsorientierte Didaktik, Teil III. Weinheim: Beltz.
- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Brühwiller, C. (2014). Adaptive Lehrkompetenz und schulisches Lernen. Münster: Waxmann.
- Dinges, E. (2002). Systematische Beurteilung und Förderung schulischer Leistungen. Horneburg: Persen.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.
- Grunder, H.-U. & al. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hanke, P. (2019). Anfangsunterricht: Leben und lernen in der Schuleingangsphase. Weinheim und Basel: Beltz.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2016). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Selber: Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten & Verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Jorro, A. (2000). L'enseignement et l'évaluation. Bruxelles: De Boeck.
- Jürgens, E. & Lissmann, U. (2015). Pädagogische Diagnostik. Grundlagen und Methoden der Leistungsbeurteilung in der Schule. Weinheim: Beltz.
- Knörzer, W. & Grass, K. (2000). Den Anfang der Schulzeit pädagogisch gestalten. Weinheim: Beltz.
- Lipowsky, F. & Lotz, M. (2015). Ist Individualisierung der Königsweg zum erfolgreichen Lernen? Eine Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten und empirischen Befunden. In G. Mehlhorn, K. Schöppe & F. Schulz (Hrsg.). Begabungen entwickeln & Kreativität fördern (S.69-106). Berlin: Springer.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Mühlhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grass, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Toman, H. (2005). Die Didaktik des Anfangsunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Winter, F. (2018). Lerndialog statt Noten. Neu Formen der Leistungsbeurteilung. Weinheim: Beltz.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien

Kursnr. 8067

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent G. Goor, L. Göbbels

Akad. Jahr 2023-2024

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Hierbei werden die Studierenden auf die jeweiligen Anforderungen der Praktika in der Unterstufe und Oberstufe vorbereitet.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Können

8.8. Die Lehrperson nimmt gezielt (kollegiale) Beratungs- und Weiterbildungsangebote in Anspruch und nutzt die Ergebnisse für die persönliche oder professionelle Weiterentwicklung

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht und ihr berufliches Handeln sowie deren Wirkung durch Dritte begleiten zu lassen und ersucht dabei den Aufbau von Vertrauen im Rahmen kollektiver Reflexion

Inhalte

Vorschläge (unter Vorbehalt)

- Deutsch: Lesemethoden, Gestaltendes Schreiben, ...
- Mathematik: Einführung einer Zahl, Muster und Strukturen, ...
- Geographie: Das Wetter, ...
- Naturwissenschaften: Waldpädagogik, ...
- Geschichte: Völkerwanderung, ...
- Kunst: Analyse elementare Lernschritte bei einer Kunstaktivität, ...
- Sport: Akrobatik, Ringel-Rangel-Raufen, ...
- Musik: Orff-Instrumente, ...

Lehrmethoden

Die Methoden sind abhängig vom jeweiligen Laboratorium: Hospitation, Videoanalyse, Analyse von Dokumenten, Übungsstunden, ...

Material

/

Evaluation

Für das Bestehen des Kurses, gilt eine aktive Anwesenheitspflicht von 100% während der Unterrichte. Außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein sehr geringer Arbeitsaufwand einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis
Modul Praktika in den Schulen
Teilmodul Praktika in den Schulen
Dozent T. Ortmann, L. Göbbels
Akad. Jahr 2023-2024

Kursnr. 8068

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	20	306	20	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktika des 1. und 2. Jahres sowie den Laboratorien des 3. Jahres

Zielsetzung

Die Praktika im 3. Studienjahr bzw. des 2. Jahres des Brückenstudiums Plus dienen der Beantwortung folgender Fragestellung "Wie gestalte ich mit Hilfe didaktischer Erkenntnisse und unter Berücksichtigung heterogener Schulsituationen den Unterricht und das Klassengeschehen adaptiv?" und gliedert sich nach den drei Phasen in spezifische Zielsetzungen.

Vertiefungspraktikum (3 Wochen)

- eigenständige Planung und Durchführung der Schulwoche
- Vorbereitung, flexible Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung und Kompetenzorientierung
- Beobachtung und Berücksichtigung des Lern- und Entwicklungsstandes der Schüler
- weiterführende Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen bzgl. der Schuleingangsphase□
- souveräne Klassenführung
- Übernahme erzieherischer, organisatorischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung
- ansatzweise konstruktive Unterstützung individueller Lernprozesse (Beobachtung, Ermutigung und Hilfen; adaptive Differenzierung)

Gestaltungspraktikum (3 Wochen) und Individualisierungspraktikum (2 Wochen)

- eigenständige Planung und Durchführung der Schulwoche
- Vorbereitung, flexible Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung und Kompetenzorientierung
- konstruktive Unterstützung individueller Lernprozesse (Beobachtung, Ermutigung und Hilfen, adaptive Differenzierung)
- Erkennen und ggf. Beurteilen von Lernfortschritten und das Nutzen dieser Kenntnisse für das weitere unterrichtliche Vorgehen
- souveräne Klassenführung
- Übernahme erzieherischer, organisatorischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

- 1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
- 1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
- 1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
- 1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
- 1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch
- 1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

- 1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

- 2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

- 2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten

4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

Umsetzungsbereitschaft

5.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die Wichtigkeit von Beobachtung und pädagogischer Diagnostik als Bestandteil ihrer Arbeit anzuerkennen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder

6.7. Die Lehrperson übernimmt die Leitung der Kindergruppe und schafft ein positives Klassen- und Lernklima, das den Bedürfnissen der Kinder auf eine angemessene Art und Weise Rechnung trägt;

6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

Umsetzungsbereitschaft

6.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, schwierige Kommunikationssituationen, Unterrichtsstörungen und Konflikte auszuhalten, aufzugreifen und sie konstruktiv und zielorientiert zu lösen.

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.4. Die Lehrperson kennt rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Institution Schule

10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Inhalte

Im 3. Studienjahr bzw. im 2. Studienjahr des Brückenstudiums Plus absolvieren die Studierenden ein erstes dreiwöchiges Praktikum (VP) in einer Schulklasse bzw. Kindergartengruppe und ein weiteres dreiwöchiges Praktikum (GP) in einer anderen Klasse bzw. Gruppe. Das letzte, zweiwöchige Praktikum (IP) kann als Sonderpraktikum absolviert werden (im Ausland, für die Zusatzausbildung oder Diplomarbeit). Voraussetzung hierzu ist das Bestehen der vorherigen Praktika.

Lehrmethoden

Hospitationen, Beobachtungsaufträge sowie Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten und Gruppengeschehen in der Praktikumsklasse.

Material

/

Evaluation

s. Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge „Lehramt Kindergarten“ und „Lehramt Primarschule“ im Fachbereich Bildungswissenschaften

Arbeitsaufwand

Anwesenheit an den (Hör-)Praktikumstagen und Planung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen.

Referenzen

/